

Österreichische Gesellschaft  
für  
Kinder- und Jugendliteratur  
forschung

libri liberorum

Jahrgang 16 | **Sonderheft 2** | 2015



15 Jahre ÖG-KJLF  
mit einer Bibliographie  
der Jahrgänge 2010–2015



Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, Philologisch-Kulturwissenschaftliches StudienServiceCenter, Universitätscampus, Spitalgasse 2-4, Hof 2/9 (1.9.), 1090 Wien  
eMail: oegkjlf@univie.ac.at – Internet: www.oeg-kjl-lit

Hrsg. und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Susanne Blumesberger, Dr. Gunda Mairbödl, PD Dr. Ernst Seibert

Bibliographie und Register: a.o. Univ-Prof. Dr. Murray G. Hall

Redaktion: Mag. Dr. Gunda Mairbödl

© Praesens Verlag

Alle Rechte vorbehalten.

ISSN 1607-6745

*libri liberorum* wurde im Juli 2000 als Mitteilungsblatt der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (ÖG-KJLF) gegründet und 2010 in eine wissenschaftliche Zeitschrift umgewandelt. Mit 2016 wird sie peer-reviewed. Ihr Ziel ist die Erforschung der historischen und aktuellen Kinder- und Jugendliteratur Österreichs sowie die Vernetzung der verschiedenen österreichischen Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, an denen Kinder- und Jugendliteraturforschung stattfindet. Auch soll sie als Plattform der Kommunikation zwischen SammlerInnen und der scientific community im In- und Ausland dienen. Dies erfolgt in Form von wissenschaftlichen Fachbeiträgen, Forschungs- und Tagungsberichten, Abstracts zu einschlägigen universitären Abschlussarbeiten, Bibliografien und Rezensionen.

# Inhaltsverzeichnis

## Editorial

- SUSANNE BLUMESBERGER und GUNDA MAIRBÄURL:  
15 Jahre ÖG-KJLF – ein steiniger, aber bunter Weg 3

## Grußworte

- MORITZ CSÁKY, UTE DETTMAR, BERND DOLLE-WEINKAUFF,  
SABINE FUCHS, GABRIELE VON GLASENAPP U. OTTO BRUNKEN,  
KARIN HALLER, FRIEDRICH C. HELLER, JOHANN HOLZNER,  
STEFAN KRAMMER, BETTINA KÜMMERLING-MEIBAUER, HEIDI  
LEXE, MATTHIAS MEYER, KARL MÜLLER, CAROLINE ROEDER,  
ARNO RUSSEGER, PETER SCHNECK, ROBERT STOCKER, INGRID  
TOMKOWIAK, GINA WEINKAUFF, WERNER WINTERSTEINER 9

## Vortrag aus Anlass 15-Jahr-Feier der ÖG-KJLF

- ERNST SEIBERT:  
Identitäten am Ende des „Jahrhunderts des Kindes“  
– Die 1990er-Jahre als kinder- und jugendliterari-  
sches fin-de-siècle 33

## Bibliographie

- Jahrgang 11/2010:  
Heft 35, 36 45  
Jahrgang 12/2011:  
Heft 37, 38  
Sonderheft: Christine Nöstlinger zum 75.  
Geburtstag 48

---

Jahrgang 13/2012:	
Heft 39, 40	
Sonderheft: Theodor Vernaleken und das Erbe der Brüder Grimm	52
Jahrgang 14/2013:	
Heft 41, 42	56
Jahrgang 15/2014:	
Heft 43: Gattungswandel	
Heft 44: Ideologie	
Sonderheft 1: Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 2013	
Sonderheft 2: Mira Lobe-Symposium in Görlitz	60
Jahrgang 16/2015:	
Heft 45/46: Crosswriting	
Sonderheft 1: Friedl Hofbauer (1924-2014)	66
<b>Namensregister</b>	69

## 15 Jahre ÖG-KJLF – ein steiniger, aber bunter Weg

Die Idee, Kinder- und Jugendliteratur wie jede andere Literatur auch wissenschaftlich zu betrachten, liegt eigentlich auf der Hand, dennoch bedurfte es in Österreich mit Ernst Seibert eines engagierten Wissenschaftlers, dieses Thema nicht nur für sich selbst zu entdecken, sondern auch eine immer größer werdende Gruppe an Forschenden zu begeistern, die Ergebnisse an die Öffentlichkeit und an die Universität zu bringen. Was uns heute selbstverständlich erscheint, dass Studierende der Universität Wien Angebote an kinder- und jugendliteraturrelevanten Lehrveranstaltungen vorfinden und die Zahl der Abschlussarbeiten in diesem Bereich kontinuierlich wächst, hat einmal sehr bescheiden begonnen. Auch die Tatsache, dass jährlich Tagungen und Arbeitskreise abgehalten werden, Prämien für herausragende Abschlussarbeiten vergeben werden können, dass ein dichtes nationales und internationales Netzwerk an Kinder- und Jugendliteraturforscherinnen und -forschern entstanden ist, war jahrelange harte und kontinuierliche Arbeit, die Ernst Seibert zuerst allein mit wissenschaftlicher Unterstützung der kinder- und jugendliterarischen Forschungsgemeinde in Frankfurt durch Hans-Heino Ewers, Bernd Dolle-Weinkauff und Gina Weinkauff, in Berlin durch Rüdiger Steinlein, in Köln durch Otto Brunken, um nur einige zu nennen, leistete. Nach der Gründung der ÖG-KJLF durch Ernst Seibert, Sabine Fuchs und Friedrich C. Heller wurde diese Arbeit von den Wissenschaftlerinnen Heidi Lexe, Susanne Blumesberger und Gunda Mairbörl mitgetragen. Unterstützt wurde die Gesellschaft von Beginn an von Peter Schneck, der beim ersten Brainstorming in Graz dabei war und der in seiner Funktion als Leiter der (heute nicht mehr existenten) Abteilung für Kinder- und Jugendliteratur im Ministerium für Unterricht und Kunst die Gesellschaft stets gefördert hat. Der Rückblick auf die bereits 16 Bände umfassende Schriftenreihe *Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich*, die sich mit allgemeinen kinderliterarischen Themen bzw. Autorinnen und Autoren, wie Karl Bruckner, Erica Lillegg-Jené, Mira Lobe, Lene Mayer-Skumanz, Käthe Recheis oder Felix Salten befasst, sowie die Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst, bei deren gemeinsamen Veranstaltungen mehrere Bände in der Reihe *biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung* zum Beispiel zu Hertha Pauli oder Anna Maria Jokl entstanden, zeigt das breite Themenspektrum, mit dem sich die ÖG-KJLF seit ihrer Gründung befasst. Die zahlreichen Beiträge in der Zeitschrift *libri liberorum. Zeitschrift für Kinder- und Jugendliteraturforschung*, die gemeinsam mit anderen Institutionen durchgeführten Veranstaltungen, die Vorträge im internationalen Kontext, Re-

zensionen, Lexikonbeiträgen und nicht zuletzt die zahlreichen im Laufe der Zeit gewachsenen institutionellen Verflechtungen lassen erkennen, dass es bei solch einem Unternehmen, das auf Vereinsbasis geführt wird, Personen bedarf, die ehrenamtlich neben ihrer beruflichen Verpflichtungen Zeit und vor allem Engagement investieren, um die Gesellschaft nicht nur am Leben zu erhalten, sondern trotz zeitlicher und budgetärer Knappheit so viel Energie zu geben, dass sie weiter wächst und auch nach außen immer neue Impulse geben kann.

Als Ernst Seibert diese Gesellschaft vor 15 Jahren gegründet hat, hatte er ein klares Ziel vor Augen, nämlich die Kinder- und Jugendliteratur aus ihrem Stiefschwesterndasein zu befreien und sie auf die Ebene allgemeiner Literaturdiskurse zu bringen, mit der man sich an Universitäten ganz selbstverständlich ausfühlich beschäftigt. Seine Begeisterung steckte viele Kolleginnen und Kollegen an und es entstand eine Gruppe von Forschenden, die begann, KJLF Schritt für Schritt zu einem eigenen Fachbereich zu entwickeln. Dieser Erfolg wäre ohne die vielen Wegbegleiterinnen und -begleiter und Fördernde nicht möglich gewesen. Das Wohlwollen, das uns an der Universität Wien entgegengebracht wird, gehört ebenso dazu, wie die Unterstützung unserer Geldgeber (derzeit des Bundeskanzleramtes, früher des Ministeriums für Unterricht und Kunst), die den Bürobetrieb sichern. Auch das Vertrauen unseres Verlegers Michael Ritter zählt dazu. Nicht zu vergessen unsere langjährigen treuen Mitglieder, mit denen wir gemeinsam an den unterschiedlichsten Projekten arbeiten und die durch ihre Mitgliedsbeiträge das Überleben der ÖG-KJLF sichern. Aber auch die Studierenden, die wir in den letzten Jahren für das Thema Kinder- und Jugendliteratur begeistern konnten (das kontinuierlich wachsende Verzeichnis der Hochschulschriften zum Thema KJL findet man auf der Website der ÖG-KJLF<sup>1</sup>), tragen selbstverständlich zum Erfolg unserer Vorhaben bei. Für sie wurde nach langjährigem Bemühen ein verpflichtendes Modul Kinder- und Jugendliteratur im Studienplan verankert, das mit Proseminaren und DiplomandInnenseminaren begonnen hat, mit drei Gastprofessuren (Ernst Seibert, Gina Weinkauff, Bettina Kümmerling-Meibauer) fortgesetzt wurde und seit mehreren Jahren mit regelmäßigen Vorlesungen zuerst von Ernst Seibert und dann weitergeführt von Heidi Lexe sowie interdisziplinären Ringvorlesungen, die das breite Spektrum des Gegenstandsbereichs aufzeigen, fortwährend erweitert wird. Eine vor zwei Jahren geschaffene Postdoc-Stelle am Institut für Germanistik, besetzt mit Sonja Loidl, erhöht die Präsenz der KJL im Fachspektrum der Germanistik.

Das vorliegende Heft enthält einen fundierten Überblick über die Forschung der letzten 15 Jahre von Ernst Seibert, eine Zusammenstellung aller Hefte von *libri liberorum* der letzten fünf Jahre seit dem Heft 35 und ein Namensregister von Murray G. Hall – es schließt damit an das Sonderheft zur 10-Jahres-Feier der Gesellschaft, das mittlerweile frei im Netz als e-Book verfügbar ist,<sup>2</sup> – an, sowie

---

1 [http://www.univie.ac.at/oeg\\_kjl\\_f/](http://www.univie.ac.at/oeg_kjl_f/)

2 <https://fedora.phaidra.univie.ac.at/fedora/get/o:298866/bdef:Book/view#>

Grußbotschaften aus der KJL-Science Community. Diese Grußbotschaften, über die wir uns sehr freuen, werden von uns aber nicht nur als Lob für die getane Arbeit verstanden, sondern vor allen als Ansporn, weiter im „Laboratorium Kinder- und Jugendliteraturforschung“ zu arbeiten – gemeinsam mit unseren vielen FreundInnen, WegbegleiterInnen und FörderInnen.

Susanne Blumesberger

Gunda Mairbäurl



# Grußworte



Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung hat sich in den fünfzehn Jahren ihres Bestehens einer Thematik verschrieben, die von höchster Aktualität ist, im universitären akademischen Bewusstsein jedoch leider immer wieder an einen ihr ungebührlichen marginalen Rand gedrängt wird. Die Erkenntnis der Relevanz, die der Beschäftigung mit dieser literarischen Gattung im Allgemeinen und ihrer eingehenden Analyse im Besonderen zukommt, ist in den vergangenen Jahren unter anderem nicht zuletzt jener Horizonterweiterung zu verdanken, die mit der kulturalistischen Wende (cultural turn) eingesetzt und es ermöglicht hat, neben der empirischen Erhebung, Untersuchung und Darstellung des vorhandenen Quellen- und Literaturbestandes bislang weniger berücksichtigte Perspektiven, wie zum Beispiel Gedächtnis, Erinnerung oder Identität, zu zentralen Problemfeldern der Kinder- und Jugendliteraturforschung zu machen. Kindern und Jugendlichen erschließt sich durch die Lektüre nicht nur ein Instrumentarium für das Verstehen und für die Deutung ihrer Umwelt, mit der Lektüre werden auch Gedächtnisinhalte implementiert, die zum Teil noch im Erwachsenenalter erinnert und somit identitätsstiftend werden können. Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur hat nicht zuletzt dank der erstaunlichen Produktivität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur die empirische Forschung ganz wesentlich bereichert, sie hat vor allem in ihren Jahrestagungen in einer inter- und transdisziplinären Weise immer wieder den Blick für übergreifende kulturwissenschaftliche Fragestellungen geschärft. Beide Aspekte finden in der im Vergleich zu anderen wissenschaftlichen Gesellschaften erstaunlichen Fülle an Dokumentationen ihren Ausdruck: Eine Anzahl von Monografien, Handbüchern oder Sammelbänden sind ein Beleg für die Vitalität der Gesellschaft und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür Dank zu sagen und zu wünschen, die Aktivitäten der Gesellschaft mögen auch in den kommenden Jahren anhalten, ist mir ein aufrichtiges Anliegen.

Em. Univ.-Prof. Dr. Moritz Csáky

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte 1998–2010

Auswärtiges Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften

Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der Direction Générale IV: Education, Culture et Patrimoine, Jeunesse et Sport, Conseil de l'Europe (Europarat), Strasbourg

## **Gruß zum 15. Geburtstag der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung**

Schriftenreihe, Fachzeitschrift, Tagungen, Symposien – es ist eindrucksvoll, was die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung seit ihrer Gründung vor 15 Jahren auf den Weg gebracht hat. Die vielfältigen Aktivitäten zeigen, wie wichtig dieses Engagement und diese Plattform für die Vernetzung der Forschung in Österreich war und ist. Als Direktorin des Instituts für Jugendbuchforschung, das den österreichischen Kolleginnen und Kollegen seit Jahren eng verbunden ist, möchte ich ganz herzlich gratulieren!

Gratulieren möchte ich auch im Namen des Vorstands der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz (GKJF). Beide Forschungsgesellschaften verbindet das Anliegen, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Kinder- und Jugendliteratur zu fördern und die Aktivitäten, Akteure und Akteurinnen zu vernetzen. Ein produktiver Austausch zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland findet durch die vielfältigen persönlichen Kontakte der Mitglieder statt, er manifestiert sich auch in Publikationen und Tagungen. Erinnerung sei insbesondere an die Jahrestagung 2013, die in Kooperation von GKJF und Österreichischer Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Wien stattfinden konnte. Das Thema Interkulturalität, das in zahlreichen Vorträgen beleuchtet wurde, war mit Blick auf diese interkulturelle Verständigung ebenso passend wie ergiebig.

Im Alter von 15 Jahren richtet sich der Blick bekanntlich vor allem nach vorne: Die Jugend, das wissen Kinder- und Jugendliteraturwissenschaftler/innen, ist eine Zeit des Aufbruchs, der Kreativität und Tatkraft. In diesem Sinne: Wir freuen uns auf die folgenden produktiven Jahre und insbesondere auf die weitere Zusammenarbeit!

Prof. Dr. Ute Dettmar  
Institut für Jugendbuchforschung  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Einen herzlichen Glückwunsch zum fünfzehnjährigen Bestehen sende ich der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung und für die nächsten 15 Jahre wünsche ich ihr viele lebendige Diskussionen und eine ertragreiche Arbeit! Als Mitarbeiter in der Redaktion des Jahrbuchs *Kinder- und Jugendliteraturforschung* seit dessen erster Ausgabe und Mitherausgeber seit 2003 erinnere ich mich gerne an die fruchtbare und kontinuierliche Zusammenarbeit. Diese hat sich über die Jahre hinweg sichtbar in nicht wenigen Beiträgen und in der Beteiligung an den alljährlichen Rezensionsrunden niedergeschlagen und erkennbar zugenommen seit der Gründung der eigenen Forschungsgesellschaft in Österreich. Der Austausch auf wissenschaftlichen Tagungen hat zwar eine lange Tradition, die weit über den seit Gründung beider Gesellschaften vergangenen Zeitraum hinausreicht - mit deren Aktivitäten wurde dieser Austausch allerdings institutionalisiert und deutlich intensiviert. So ist etwa die Präsenz österreichischer Kolleginnen und Kollegen auf den Jahrestagungen der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Deutschland und der deutschsprachigen Schweiz während des vergangenen Jahrzehnts nicht unbeträchtlich gestiegen und hat immer mehr auch den wissenschaftlichen Nachwuchs eingeschlossen. Als Krönung dieses partnerschaftlichen Verhältnisses dürfen wir wohl die gemeinsame Jahrestagung „Kinder- und Jugendliteratur und -medien: Kulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität“ 2013 in Wien ansehen.

Ich hoffe, dass diese schöne Entwicklung auch in der Zukunft anhält und wünsche mir dabei von den österreichischen Forscherinnen und Forschern einen noch lebhafteren, nicht auf die jeweiligen nationalen Literatur- und Medienlandschaften beschränkten Austausch über grundlegende Gegenstände und Fragestellungen der internationalen Kinder- und Jugendliteraturforschung, mit dem Ziel gemeinsam und mit gegenseitiger Unterstützung neue Horizonte zu erschließen.

Prof. Dr. Bernd Dolle-Weinkauff, AO  
Honorarprofessor der Gesamthochschule Kecskemét/Ungarn  
Institut für Jugendbuchforschung  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Mit all den Tagungen und Symposien, der regelmäßig erscheinenden Zeitschrift *libri liberorum* und den Bänden der Schriftenreihe, Ernst Seibert sei hier ob seines Einsatzes besonders gedankt, hat sich die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung in den letzten 15 Jahren etabliert. Mit dem Schwerpunkt auf den österreichischen Entwicklungen und neuen Tendenzen, dem Blick auf AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen, die in Österreich leb(t)en, hat die Gesellschaft die Forschung zur deutschsprachigen KJL erweitert und bereichert. Die heute an der Wiener Universität angesiedelte Gesellschaft hat ihre Wurzeln aber in Graz, am kulturell pulsierenden Lendplatz. Und das wünsche ich mir für die nächsten 15 Jahre: Von der Peripherie nach Wien und wieder zurück – eine Forschungsgesellschaft, die von WissenschaftlerInnen und SammlerInnen aus ganz Österreich unterstützt und getragen wird.

Dr. Sabine Fuchs

Proponentin der Gesellschaft

HSProf. für Kinder- und Jugendliteratur und Fachdidaktik Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Graz

Sie ist ein ‚Kind‘ des neuen Jahrtausends – die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, die vor nunmehr fünfzehn Jahren, gerade nach der Jahrtausendwende, begründet worden ist. In dieser kurzen Zeitspanne von anderthalb Jahrzehnten hat sie sich zu einer der wichtigsten Forschungsgemeinschaften im Feld der Kinder- und Jugendmedien entwickelt, die mittlerweile im europäischen Spektrum jener wissenschaftlichen Gesellschaften, die die Erforschung aktueller wie historischer Kinder- und Jugendmedien zu ihrem Aufgabengebiet erklärt haben, nicht mehr wegzudenken ist. Dabei hat die ÖG-KJLF von Beginn an eine wichtige Mittlerposition eingenommen – zum einen als Vermittlerinstanz zwischen den mit Kinder- und Jugendliteratur befassten österreichischen Hochschulen, zum anderen nach außen, zwischen der deutschsprachigen und der osteuropäischen Kinder- und Jugendliteraturforschung. Von entscheidender Bedeutung war, aus der Außenperspektive betrachtet, jedoch immer auch die Auseinandersetzung mit den spezifisch österreichischen Identitäten und Verfasstheiten sowohl der österreichischen Kinder- wie Jugendliteratur, ihrer Geschichte wie auch ihrer Autorinnen und Autoren – ein Feld, dessen Eigenständigkeit und Bedeutung durch die anderen deutschsprachigen Forschungsinstanzen nur allzu oft keine hinreichende Beachtung gefunden hatte. Auch die wichtigste Plattform der Österreichischen Gesellschaft, *libri liberorum*, erschienen zuerst als Mitteilungsblatt, mittlerweile eine weit über die Grenzen Österreichs hinaus bekannte und anerkannte wissenschaftliche Zeitschrift kann bereits auf eine 15jährige Geschichte und über vierzig Ausgaben erschiene Ausgaben zurückblicken. Von den hier veröffentlichten Forschungsergebnissen profitiert die deutschsprachige wie internationale Kinder- und Jugendliteraturforschung ebenso wie von den Veröffentlichungen in der Reihe „Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich“, von der in diesem (Jubiläums-)Jahr bereits der sechzehnte Band erschienen ist.

Aus deutscher Perspektive ist die ÖG-KJLF schon lange ein unverzichtbarer Kooperationspartner in allen die Kinder- und Jugendmedienforschung betreffenden Belangen, die aus der vielfältigen Forschungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Die Kolleginnen und Kollegen der ALEKI beglückwünschen daher die ÖG-KJLF und ihre Verantwortlichen zu dieser wissenschaftlichen Erfolgsgeschichte und wünschen ihr für die nächsten Jahre und Jahrzehnte alles Gute.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der ALEKI (Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendmedienforschung Köln)

Prof. Dr. Gabriele von Glasenapp  
Universität zu Köln, ALEKI  
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Otto Brunken  
Universität zu Köln, ALEKI

### **Ad multos annos, liebe ÖG-KJLF!**

Mit diesem lateinischen Grußwort pflegte Heinz Steuer, der in früheren Tagen verantwortliche leitende Beamte der Kinder- und Jugendliteraturabteilung im Ministerium, seine Geburtstagsreden zu beenden. Ich möchte mein Grußwort damit beginnen: Möge die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung noch lange leben! Denn es ist wichtig, dass es sie gibt. Richtig wichtig. Die Praxis braucht die Theorie, und eine für die Zukunft taugliche Vermittlung braucht die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Gemeinsam sind wir stark.

In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sich die Gesellschaft laufend weiterentwickelt und professionalisiert, ungeachtet der schwierigen finanziellen Situation. Die Schriftenreihe umfasst bereits 16 maßgebliche Publikationen zur österreichischen Kinder- und Jugendliteratur, *libri liberorum* ist ihren Weg vom schlichten Mitteilungsblatt zur wissenschaftlichen Zeitschrift gegangen und ist damit noch nicht am Ende der Entwicklungsreise, die Gesellschaft betätigt sich in der Forschung wie in der Lehre, vergibt Prämien für wissenschaftliche Arbeiten .... Das alles war und ist nur durch den enormen persönlichen Einsatz einzelner Beteiligter möglich – das Wort „Engagement“ erfuhr bisweilen neue Dimensionen.

Mit fünfzehn Jahren befinden sich die meisten Jugendlichen noch in der Pubertät - die ÖG-KJLF nicht. Die ist längst erwachsen geworden. Möge sie alt werden. Richtig alt.

Mag. Karin Haller  
Institut für Jugendliteratur

**Grußwort anlässlich des 15jährigen Bestehens der ÖG-KJLF**

Fünfzehn Jahre sind in unserer schnelllebigen Zeit bereits ein langer Zeitraum – die Anfänge der ÖG-KJLF liegen also schon weit zurück. Würden wir heute mit gleichem Optimismus eine Gesellschaft dieser Zielsetzung gründen? Doch der Kinder- und Jugendbuchmarkt boomt, das Buch – oft schon als historisch bald überholtes Medium angesehen – behauptet seinen Platz. Forschungen über diesen Gegenstand, oder noch besser: ernstzunehmende Reflexionen, Auseinandersetzungen, Dialoge – all das bringt uns weiter und macht uns vielleicht weiser und erweitert unseren geistigen Horizont. Da ich zu den „Uralten“ gehöre, die seinerzeit zur Gründung der Gesellschaft beigetragen haben, kann ich jetzt nur zweierlei sagen: Ich bewundere, was in diesen 15 Jahren alles geschehen ist, von der ÖG-KJLF initiiert, geleistet und an Publikationen vorgelegt wurde. Und ich wiederhole meine alte Mahnung, nicht immer nur von Literatur zu sprechen, sondern zu bedenken, dass es sich um BÜCHER handelt, dass also das Kultur-Objekt „Buch“ im Mittelpunkt der Überlegungen stehen sollte. Und ein leises Bedauern äußere ich auch: dass nämlich die alte Idee, in dieser Gesellschaft auch die Sammler von Kinderbüchern zusammenzubringen, offenbar an deren eigener Neigung zur Isolation gescheitert ist.

Der jungen Generation, die nun die Geschicke der Gesellschaft übernommen hat, wünsche ich jedenfalls viel gutes Gelingen, Mut und Beharrlichkeit!

Univ.-Prof. Dr. Friedrich C. Heller  
Kinderbuchforscher und -sammler

Vor 15 Jahren ... Studierende, die damals erwartungsvoll und noch ganz unbekümmert um die späteren Berufsaussichten sich zu einem Lehramtsstudium Deutsch aufgeschwungen haben, sind in den ersten Semestern, in Österreich jedenfalls, wahrscheinlich nur höchst selten dem Prüfungsfach „Kinder- und Jugendliteratur“ begegnet:

In den Studienplänen und Vorlesungsverzeichnissen der Germanistischen Institute werden im Jahr 2000 nämlich ganz andere Schwerpunkte angekündigt; als müssten sich die angehenden Lehrer/innen nicht doch auch darauf einstellen, dass sie womöglich von einem Tag auf den andern mit Lehrplänen für Zehn-, Zwölf-, Vierzehnjährige konfrontiert sein könnten.

In Wien immerhin, im Bundeskanzleramt gibt es im Jahr 2000 noch eine eigene Abteilung für Kinder- und Jugendliteratur. Der Leiter dieser Institution, Peter Schneck, unterstützt nach Kräften alle Initiativen, die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur zu befördern; darunter auch ein kleines Forschungsprojekt, das an den Universitäten Salzburg und Innsbruck eingerichtet worden ist: *Deutschsprachige Kinder- und Jugendliteratur aus Österreich in ausgewählten Bibliotheken und Archiven (1890–1955)*. Die treibende Kraft in diesem Projekt: Ernst Seibert. Beiden, Schneck und Seibert, ist in allererster Linie zu verdanken, dass sich in den 15 Jahren seither die Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur auch an den Universitäten etabliert hat; die Zahl der Seminararbeiten, Diplomarbeiten, Dissertationen wächst beständig.

Seit 15 Jahren erhalten diese wissenschaftlichen Studien die wertvollsten Impulse durch die Publikationen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung (die seit langem schon nicht nur die österreichische, sondern auch die internationale Entwicklung auf diesem Sektor des Literaturbetriebs aufmerksam verfolgt). Dass alle diese Bemühungen endlich auch zu einer neuen Unterrichtspraxis (an den Universitäten wie in den Schulen) führen, wäre zu hoffen: Wir sollten ja doch davon ausgehen können, dass im Literaturunterricht künftig nicht nur deutschsprachige Schriftsteller/innen, sondern auch Autorinnen und Autoren zu Wort kommen, die den in unseren Raum eingewanderten, erst Deutsch lernenden Schülerinnen und Schülern aus den Kinder- und Jugendbüchern ihrer Herkunftsländer vertraut sind? – Der Vorstand der ÖG-KJLF bürgt für Kontinuität. So ist allen an der Entwicklung dieser Gesellschaft Beteiligten recht herzlich zu danken.

Ao. Univ. Prof. Dr. Johann Holzner  
Universität Innsbruck, Leiter des Brenner-Archivs 2001-2013

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung steckt längst nicht mehr in den Kinderschuhen, sie ist ganz schön groß geworden. Die zahlreichen Initiativen, die seit der Gründung vor mittlerweile fünfzehn Jahren umgesetzt wurden, zeugen davon, wie es der Gesellschaft gelungen ist, die Erforschung von Kinder- und Jugendliteratur in Österreich wissenschaftlich zu etablieren: u.a. durch Organisation von Roundtables, Symposien und Ausstellungen, durch einschlägige Lehrveranstaltungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, durch die Herausgabe der Schriftenreihe *Kinderliteraturforschung in Österreich* wie auch der Zeitschrift *libri liberorum*. Die Förderung von Forschungsbeiträgen im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur zeigt sich insbesondere auch in der Vergabe an Prämien für facheinschlägige Abschlussarbeiten. Dank der erstaunlichen Produktivität der Mitarbeiter/innen der ÖG-KJLF konnten unterschiedliche Forschungsschwerpunkte entwickelt werden, angefangen von einer historischen Aufarbeitung der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur über die Erschließung der Texte einzelner Autor/innen wie etwa Mira Lobe oder Felix Salten bis hin zu inter- und transdisziplinären Zugängen, die gegenwärtige Kinder- und Jugendkulturen in den Blick nehmen. Mit den Jahren hat sich also auch der Gegenstandsbereich der Gesellschaft verändert. Im Sinne eines erweiterten Handlungsfeldes Literatur sind nicht nur mehr Texte, die zwischen Buchdeckeln erscheinen, von Interesse, sondern unterschiedliche Medienformaten und deren charakteristischen Rezeptionsweisen. Die medial bedingten Transformationsprozesse haben auch entscheidende Auswirkungen auf Vermittlungsfragen, denen sich die ÖG-KJLF in den letzten Jahren in besonderer Weise widmet. Die Brücke wird hier zur Deutschdidaktik geschlagen, wenn etwa die zentrale Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur im Erwerb von Lese- und Literaturkompetenzen deutlich gemacht wird. Die ÖG-KJLF ist vor allem deshalb so groß geworden, weil die Mitarbeiter/innen mit großem Engagement und über Jahre hinweg die Sache vorantreiben. Ihnen allen möchte ich danken und wünschen, dass die Aktivitäten der Gesellschaft auch in den nächsten Jahren weiter gehen und in einem noch stärker institutionalisierten akademischen Rahmen weiter wachsen können. Alles Gute zum Geburtstag.

Univ.-Prof. Dr. Stefan Kramer  
Universität Wien, Institut für Germanistik

Seit ihrer Gründung vor fünfzehn Jahren hat sich die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteratur (ÖG-KJLF) in mehrfacher Hinsicht um die österreichische, aber auch die internationale Kinderliteratur verdient gemacht. Ihr ist es zu verdanken, dass man mit dem Begriff „österreichische Kinderliteratur“ nicht nur Mira Lobe, Christine Nöstlinger und Felix Salten verbindet, sondern auch auf das vielfältige Werk anderer bedeutender Autoren und Autorinnen aus Österreich aufmerksam wurde. Dazu haben zahlreiche Konferenzen, an denen immer auch Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus dem Ausland teilgenommen haben, die daraus hervorgehenden Publikationen, die in der von der ÖG-KJLF gegründeten Schriftenreihe *Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich* erschienen sind, sowie die Veröffentlichungen in der Zeitschrift *libri liberorum* beigetragen. Auch wenn der Fokus auf der Wiederentdeckung und wissenschaftlichen Erforschung österreichischer Kinderbuchautor/innen liegt, war es der ÖG-KJLF von Anfang an ein Anliegen, die Perspektiven der internationalen Kinderliteraturforschung zu berücksichtigen, was sich etwa in Tagungen und entsprechenden Publikationen zu Harry Potter, Kinderklassikern, kinderliterarischen Mythen und der Bedeutung von Kinderbuchsammlungen niederschlug.

Die ÖG-KJLF hat sich immer als eine Plattform zur Förderung und Vermittlung der Kinderliteraturforschung in Österreich verstanden und sich folglich erfolgreich mit entsprechenden Institutionen, nicht nur auf universitärer Ebene, vernetzt. Besonders verdienstvoll ist darüber hinaus, dass die ÖG-KJLF erreichen konnte, dass drei halbjährliche Gastprofessuren für Kinderliteratur an der Universität Wien ausgeschrieben und finanziert wurden – ein Phänomen, das weltweit seinesgleichen sucht. Angesichts dessen ist es überaus bedauerlich, dass die Kinderliteraturforschung an den Universitäten weiterhin einen marginalen Status innehat; eine Professur für Kinderliteratur gibt es bis heute in ganz Österreich nicht!

Für die nächsten fünfzehn Jahre und darüber hinaus wünsche ich der ÖG-KJLF, dass sie an diese vielversprechenden Vorhaben anknüpft, weitere neue Projekte anstrebt und der Kinderliteraturforschung – nicht nur in Österreich – ein größeres Gewicht verleiht.

Prof. Dr. Bettina Kümmerling-Meibauer  
Universität Tübingen

Mittendrin, nicht nur dabei – dies war immer das Motto der STUBE und ihrer MitarbeiterInnen. Daher war es ein besonderes Ereignis, schon bei der konstituierenden Sitzung mit dabei zu sein und zu den ersten Mitgliedern der neu gegründeten Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung zu gehören. Es zeigte sich rasch, dass die Idee des Gründungsvorsitzenden PD Dr. Ernst Seibert, die Kräfte der Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich zu bündeln, auch in der Praxis zu zahlreichen Impulsen und Initiativen führt. Es entstand ein dynamisches Dreieck aus Institut für Germanistik der Universität Wien, STUBE und neugegründeter Gesellschaft, aus dem heraus gemeinsame Projekte ins Leben gerufen wurden und auch in der neu gegründeten Reihe im Praesens Verlag abgebildet werden konnte. Man erinnere sich an den nicht enden wollenden Strom an Menschen, der in den kleinen Festsaal der Uni Wien strömte, um dem Festvortrag von Renate Welsh zu lauschen, der – in Anwesenheit von Margit Fischer, Gattin des Bundespräsidenten – zum 70. Geburtstag der Autorin stattfand. Man erinnere sich an das brechend volle Adalbert Stifter-Haus in Linz, als sich alles, was Rang und Namen hat zum 80. Geburtstag von Käthe Recheis versammelte. Die Ergebnisse des damaligen Symposions wurden als Band 15 der *Reihe Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich* zum 85. Geburtstag der unvergesslichen Autorin in der STUBE präsentiert. Es war der letzte öffentliche Auftritt von Käthe Recheis in Wien. Es sind diese Feier-Tage, an denen sich die Mühen der Ebene zu Großem verdichten und die Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung nachhaltig weitergeschrieben wird. In diesem Sinne gratuliert die STUBE der Österreichischen Gesellschaft für KJL-Forschung anlässlich eines weiteren Feier-Tages sehr herzlich. Denn das konsequente Bemühen um einen nicht überall gerne gesehenen, aber dennoch so wesentlichen Bereich literaturwissenschaftlicher Forschung hat breite Wirkung erzielt und darf umfassend bejubelt und befeiert werden. Die STUBE freut sich auf zahlreiche weitere Jahrzehnte im energetischen Dreieck.

Dr. Heidi Lexe

Leiterin der STUBE und Lehrbeauftragte für Kinder- und Jugendliteratur am Institut für Germanistik der Universität Wien

Die Erforschung der Kinder- und Jugendliteratur ist für eine Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät eine der – es liegt nahe zu sagen: naturgegebenen – Querschnittsmaterien: In vielen der Literaturen, die an unserer Fakultät erforscht werden, hat sich historisch eine altersgruppenspezifische Literatur herausgebildet. Diese historischen Prozesse, ihre buchgeschichtliche Verankerung und ihre Entwicklung bis hin zur (Wieder?-)Entstehung einer ‚all ages‘-Literatur herauszuarbeiten, ist eine der interessanten literaturgeschichtlichen Aufgaben, die immer noch nicht als gelöst gelten kann.

Gleichzeitig ist die Erforschung der spezifisch österreichischen (und vorher: habsburgischen) Kinder- und Jugendliteratur ein Forschungsanliegen, bei dem in den letzten Jahrzehnten schon viel geleistet wurde, aber immer noch Desiderata bestehen. Schließlich stellt sich gerade im Bereich der kulturellen Produktion für Kinder und Jugendliche eine neue Aufgabe für die Gesellschaft wie für die Forschung: Wie steht die Literatur zu den vielfältigen anderen medialen Artefakten, mit denen ein Umgang zu erlernen ist und die zumindest in vielen Fällen die Literatur (wenn man sie auf den Aspekt der Buchkultur reduziert) in die zweite Reihe zu stellen scheinen.

Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, als eine der großen Fakultäten, die an der LehrerInnenbildung beteiligt ist, hat daher die Beschäftigung mit der Kinder- und Jugend-Kultur immer im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefördert und eine enge Zusammenarbeit mit der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung unterhalten. Die Fakultät gratuliert ihr zu ihrem 15jährigen Bestehen und besonders zu dem internationalen Renommee, das sie erreicht hat – und wir freuen uns auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

Univ.-Prof. Dr. Matthias Meyer  
Dekan der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät  
Universität Wien

Österreich ist eine verspätete Nation, so heißt es. Wollen wir also den Satz metaphorisch verstehen? Verspätungen, Verspätetheiten (im Österreichischen Wörterbuch ist das Wort leider nicht verzeichnet) können – so lehrt eine oft unterschätzte Lebensweisheit – etwas besonders Kreatives, Lebendiges und Außergewöhnliches in petto haben. Auf die ÖG-KJLF – eine noch immer aufblühende und quirlige Dame aus Österreich mit Blick in die weite Welt von nur 15 Jahren – trifft dies sicherlich zu. Hierorts das Licht der Welt erblickt also im Jahre 2000. Dabei ist sie trotz ihrer Jugendlichkeit bereits eine ganz besonders attraktive Forscherin und generations- und nationsübergreifende sowie geistig scheuklappenlose Vermittlerin geworden, wie man sich das nur wünschen kann, dies aber vorerst nur erhoffen durfte. Fortuna hat das bemerkenswert eigentätige Mädchen offenbar an ihre Hand genommen. Welch immense wissenschaftliche Leistungen hat die 15-Jährige bereits vorzuweisen – auch wenn ihr nicht der Teppich ausgebreitet wurde und es im Nachhinein so scheint, als hätte sie nur zu spazieren brauchen! Nicht weniger als 16 einschlägige Sammelbände und Einzelstudien zu vielen relevanten Themen der Literatur für, über und von Kinder/n und Jugendliche/n, zum Teil Ergebnisse von Symposien und sogar einer Ausstellung, kann sie publizieren (z. B. historische „Kinderbuchsammlungen“, Harry Potter, Karl Bruckner, Christine Nöstlinger, Mira Lobe, Felix Salten, Lene Mayer-Skumanz, Käthe Recheis, Motiv- und Mediengeschichtliches, „Kinderliteratur als kulturelles Gedächtnis“, „Vergessenes und Verdrängtes“ u.a.m.). Und wer würde die jugendliche Dame nicht wegen der verlässlichen und engagierten Arbeit für über vierzig, alle nur denkbaren Aspekte des kinder- und jugendliterarischen Kommunikationsraumes thematisierenden Hefte der Zeitschrift *libri liberorum* loben – wissenschaftliche Aufsätze, Essays, Berichte, Rezensionen, Dokumentationen und Bibliographisches, Themenschwerpunkte? Und: Alt und Jung aus vielen, methodisch und theoretisch sehr unterschiedlichen Milieus der Forschung treffen sich – an die 50 NachwuchsforscherInnen wurden bisher für ihre universitären Abschlussarbeiten ausgezeichnet. Die Arbeit der jungen Dame aus Österreich ist so begeisternd ansteckend, dass sich die Erwachsenen in ihrem Umfeld sehr anstrengen und inzwischen nicht weniger als etwa 15 größere bis äußerst umfangreiche Projekte nicht zuletzt mit ihrer Mithilfe veröffentlicht werden konnten (u.a. ein zweibändiges Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen). Was sie damit und inzwischen ins Bewusstsein gehoben hat: ihr Interesse, ihre kritische Zuneigung, ihre Fasziniertheit gilt einer Kultur-, Literatur-, Buch-, Medien- und Kunstgeschichte insbesondere des österreichischen Raumes in Vergangenheit und Gegenwart, die mit dem Fokus auf „Kinder und Jugendliche“ bisher unbekannte oder nicht adäquat wahrgenommene Wirklichkeiten klar konturiert und sichtbar macht. Das tut uns allen letztlich gut. Heiß beschworene Wünsche werden wahr, so heißt es: Angestoßen werden soll auf den immer gut eingestellten Kompass für das geistig und ästhetisch Wertvolle und Besondere und auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

Ao. Univ.-Prof. Dr. Karl Müller  
Universität Salzburg

## Geschichten aus dem Nachbarland

In Deutschland wird gerade wieder viel gestritten. Es geht um den Deutschen Jugendliteraturpreis und hierbei darum, ob mit diesem Staatspreis, der in seinen Statuten von 1956 bereits den Blick über den Tellerrand programmatisch setzte, nur mehr *deutsche* Titel ausgezeichnet werden sollten. Bei dieser redundanten Debatte wird immer wieder auch einmal der Blick aufs Nachbarland gelenkt und darauf verwiesen, dass in Österreich nur ‚ihre Bücher‘ ausgezeichnet würden. – Was für eine unsinnige Debatte und was für verkürzte Perspektiven aus deutscher Sicht, die sich hier abzeichnen!– Jetzt ist es aber gar nicht an der Zeit, darüber zu lamentieren, sondern vielmehr davon zu sprechen, wie wichtig es doch ist, dass Österreich nicht nur eine eigene (Kinder- und Jugend-)Literatur und Literaturgeschichte, einen eigenen Staats- und Literaturpreis hat, sondern seit nunmehr jungen 15 Jahren auch eine Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, die sorgsam darüber wacht, nicht die Grenzen zuzuziehen, sondern diese transparent zu machen und zu zeigen, welche literarischen Schätze es hier zu entdecken und zu bewahren gilt und diese sorgfältig ins Verhältnis zu den Literaturen über Kindheit(en) und Jugend zu setzen. Die Aktivitäten der Österreichischen Gesellschaft mit ihren Forschungstätigkeiten, Tagungen, Ausstellungen und Publikationen stellen einen bedeutsamen Zugewinn für die Kinder- und Jugendliteraturforschungslandschaft dar und eröffnen den Blick auf österreichische Literaturlandschaften und Bilderwelten. – Der ‚Glückwunsch‘, den ich anlässlich des 15. nun hinübersenden möchte, ist vor allem als ein herzlicher Zwischenruf zu verstehen, der den weiteren Weg begleiten soll, der hoffentlich so erfolgreich und vielversprechend wie der bisherige Etappenabschnitt beschritten wird.

In diesem Sinne mit herzlichem Gruß,

Prof. Dr. Caroline Roeder  
PH Ludwigsburg/Berlin

Nicht nur die Kinder- und Jugendliteratur an sich hat sich seit den 1970er-Jahren sehr verändert und von vielen Einschränkungen und Tabus befreit, auch die Kinder- und Jugendliteraturforschung hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Freilich kamen die wesentlichen Impulse für diese Entwicklung ursprünglich nicht aus Österreich; vor allem im englischsprachigen Raum und dann auch in Deutschland wurde die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer als Zielgruppenprodukt für Kleinkinder und ErstleserInnen bis etwa Zwölfjährige einerseits und für Zwölf- bis etwa Achtzehnjährige andererseits verstandenen Literatur bereits früher initiiert. An den österreichischen Universitäten erfolgte bzw. erfolgt die Berücksichtigung entsprechender Schwerpunkte in Forschung und Lehre eher zögerlich – und dies, obwohl das Reservoir an Kinder- und Jugendbuchautorinnen und -autoren österreichischer Provenienz ungemein groß und vielfältig ist. Mitunter hat man sogar den Eindruck, dass bereits erreichte Standards im Bereich der Kinder- und Jugendliteraturforschung im Zuge von Personalwechseln und/oder budgetären Gewichtigungen jetzt wieder leichtfertig preisgegeben werden.

Innerhalb dieses prekären wissenschaftspolitischen Rahmens gibt es jedoch rühmliche Ausnahmen, die den mittlerweile immer öfter zu verspürenden Impuls zur Privatisierung der Forschung in Österreich von Anfang an konstruktiv umgesetzt haben. Zu nennen sind hier gemeinnützige Vereine, der Bücherverband Österreichs und andere Institutionen bzw. Service-Einrichtungen, die sich entweder im katholisch-kirchlichen Umfeld (STUBE Wien) etabliert haben oder etwa als Redaktion einer Fachzeitschrift (*1001 Buch*) in Erscheinung treten. Eine besondere Rolle spielt in diesem Zusammenhang jedoch ohne Zweifel die ÖG-KJLF, deren fünfzehnjähriges Bestehen nun gefeiert wird. Allein die Fülle an Publikationen, die aus diesem Kompetenzzentrum für eine ernsthafte, (zeit)historisch gleichermaßen wie medientheoretisch orientierte, methodisch stets einwandfreie Beschäftigung mit Kinder- und Jugendliteratur hervorgegangen sind, spricht für sich. Einzelne Titel hervorzuheben im Sinne einer Leistungsschau erscheint in dieser Stunde weniger dringend zu sein, als der nachdrückliche Hinweis auf die Kontinuität, mit der hier an die Arbeit gegangen worden ist, um viele Themen aus einer spezifischen Perspektive zu betrachten, die sonst keine Beachtung fände; um viele Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu würdigen und vielleicht sogar vor dem Vergessenwerden zu bewahren; um schließlich auf diese Weise dazu beizutragen, das kulturelle Gedächtnis wach zu halten.

Kontinuität ist kein Vergangenheitsphänomen, sondern zielt in die Zukunft. Daher ist der ÖG-KJLF und uns allen, die bestrebt sind, Kinder- und Jugendliteraturforschung zu betreiben und neue Generationen von Studierenden dafür zu begeistern, nur zu wünschen, dass solche Anliegen weiterhin die notwendige bildungspolitische Unterstützung finden und endlich einmal daran gegangen wird, dafür auch einen eigenen Lehrstuhl an einer österreichischen Universität

einzurichten, von dem eine integrative, international ausstrahlende Wirkung für alle einschlägigen Aktivitäten erwartet werden könnte.

Ao.Univ.-Prof. Mag. Dr. Arno Rußegger  
Institut für Germanistik  
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung kann auf 15 erfolgreiche Jahre zurückblicken. Es ist ihr gelungen, die notwendigen Vernetzungen der Kinder- und Jugendliteraturforschung in Institutionen, Wissenschaft und Forschung herzustellen. Sie hat damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewahrung österreichischen Kulturguts geleistet und die Rolle der Bedeutung der Kinderliteratur als Spiegel des jeweiligen historischen gesellschaftlichen Wertgefüges einer fachlichen Öffentlichkeit einsichtig gemacht. Sie konnte der universitären Forschung in Österreich ihre Verantwortung auch für diesen Wissenschaftsbereich vermitteln und hat Österreich auch im internationalen Konzert eine beachtete Stimme geschaffen.

Ernst Seibert und seinen Nachfolgerinnen in der Gesellschaft seien weitere erfolgreiche Jahre gewünscht.

Dr. Peter Schneck

IBBY Präsident 2002-2006

Ehemaliger Leiter der Abteilung II/6, Kinder- und Jugendliteratur, des Bundeskanzleramtes

Wenn wir „Ich“, wenn wir „Wir“, ja, und wenn wir gar „Wir Österreicher“ sagen, dann hat dieses „Ich“, dieses „Wir“ und dieses „Wir Österreicher“ stets eine Geschichte, ist historisch gemacht, historisch entstanden – und nicht einfach vom Himmel gefallen. Die Kinder- und Jugendliteratur hat sicherlich an diesem Werden einen Anteil. Wie hoch der heutzutage, im Zeitalter der entwickelten Mediengesellschaft, zu veranschlagen ist, lässt sich aber nur schwer einschätzen. Aus meiner Zeit als Taferlklassler jedenfalls ist mir noch mein erstes Lesebuch in guter Erinnerung, in dem so interessante Sätze standen wie „Mutti macht eine Sachertorte“ und „Das Geld ist von unserem Vater“. Ihre beiden Kinder hatten Namen, hießen Susi und Toni, und wirkten ganz zufrieden auf mich: „Susi hat eine neue Puppe“ und „Toni spielt mit der Eisenbahn“. Zwei, drei Jahre später lernten wir ein kleines Gedicht zum Tag der Fahne auswendig. „Land der Berge, Land am Strome“ konnten die meisten in der Klasse bereits singen. Alles hatte seine feste, unhinterfragbare Richtigkeit und Ordnung. Kindheit in den 1960ern und 1970ern ...

Über diese Rollenmuster und Identitätskonstruktionen nachzudenken, ist eine lohnende Aufgabe, denn es zeigt, wie wir geworden sind, also wie wir „Ich“, „Wir“ und „Wir Österreicher“ sagen gelernt haben. Freilich gab es damals auch andere Bücher, die mir poetischer, luftiger und leichter vorkamen. Dort standen andere Sätze – eigenwillig schöne Sätze, die aus der Reihe tanzten: „So, jetzt weiß ich, wer ich bin! Kennt ihr mich? Ich bin ich!“

In diesem Sinne wünsche ich dem Team der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung und allen ihren Mitgliedern, Freunden und Verbündeten alles Gute zu ihrem sehr jugendlichen halbrunden Jubiläum. Ein- einhalb Jahrzehnte haben sie uns gezeigt, dass es sich lohnt, die Kinder- und Jugendliteratur nachdenkend, forschend und schreibend zu umkreisen. Sie haben wichtige Beiträge zu ihrer Geschichte und Ästhetik, zu ihrer literarischen Qualität, kulturellen Position und gesellschaftlichen Bedeutung publiziert. Und sie werden auch in den kommenden Jahren umtriebiger und neugieriger bleiben und viele neue, spannende Entdeckungsreisen in das weite Feld der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur unternehmen.

Dr. Robert Stocker

Leiter Abteilung II/5 - Literatur und Verlagswesen, Büchereien im Bundeskanzleramt

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung hat den Termin ihrer Gründung gut gewählt. Sie ist nun immer genauso alt wie unser Jahrhundert, ja, wie unser Jahrtausend. Das kann man sich gut merken. Vor dieser zeitlichen Kulisse mögen fünfzehn Jahre vielleicht kurz erscheinen, dennoch wurde in diesen Jahren so Vieles und Vielfältiges erreicht, dass man angesichts der Symposien, Tagungen, Ausstellungen und Publikationen, der Präsenz in der Forschung und Lehre sowie der internationalen Vernetzung zu dieser überaus erfolgreichen Arbeit nur gratulieren kann! Aus der deutschsprachigen Forschungslandschaft ist die ÖG-KJLF also nicht mehr wegzudenken; zahlreiche transnationale Projekte, auch über den deutschen Sprachraum hinaus, machen sie darüber hinaus aber auch zu einer wichtigen Akteurin innerhalb der europäischen Kinder- und Jugendliteraturforschung. Große Freude bereitete mir persönlich die Initiative der ÖG-KJLF bzw. Prof. Dr. Ernst Seiberts, die Beiträge der anlässlich des Tove Jansson-Gedenkens 2011 veranstalteten Symposien in Wien und Zürich gemeinsam zu veröffentlichen, und so erschien der Band „Kinderliterarische Mythen-Translation. Zur Konstruktion phantastischer Welten bei Tove Jansson, C.S. Lewis und J.R.R. Tolkien“ (2013) gleichzeitig als Dokumentation fruchtbarer österreichisch-schweizerischer Zusammenarbeit.

Im Namen der Mitarbeitenden des Schwerpunkts Kinder- und Jugendmedienforschung am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich gratuliere ich der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung sehr herzlich zu ihrem fünfzehnjährigen Bestehen und wünsche ihr für die weitere Arbeit viel Erfolg und stets sonnige Aussichten!

Prof. Dr. Ingrid Tomkowiak

Universität Zürich, Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung ist ein Phänomen! Seit vielen Jahren demonstrieren ihre Mitglieder in ihren auf internationalen Tagungen und Symposien gehaltenen Vorträgen, wie erhellend der Blick auf die besonderen österreichischen Verhältnisse sein kann, gerade unter kulturwissenschaftlichen und historiographischen Auspizien. Ihre eindrucksvolle Publikationstätigkeit und die zahlreichen hochkarätig bestückten Konferenzen, die die Gesellschaft in den 15 Jahren ihres Bestehens ausgerichtet hat, lassen ein breites, interdisziplinäre und interkulturelle Aspekte einschließendes Spektrum an Forschungsthemen erkennen. Die von der Gesellschaft betriebene Nachwuchsförderung durch die Vergabe von Prämien für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ist vorbildlich. An der Universität Wien „stemmen“ ihre Mitglieder überdies seit vielen Jahren das in den Studienordnungen vorgesehene Lehrangebot zur Kinder- und Jugendliteratur auf Lehrauftragsbasis. Ich hatte 2012 das Glück, im Rahmen einer Gastprofessur dort lehren zu können und erlebte ein Semester voller interessanter Begegnungen und Gespräche. Außerdem konnte ich aus nächster Nähe miterleben, unter welch bescheidenen Bedingungen sich all die Aktivitäten dieser Gesellschaft entfalten. Zum Geburtstag wünsche ich gute Gesundheit und einen ansehnlichen Gabentisch!

Prof. Dr. Gina Weinkauff  
Pädagogische Hochschule Heidelberg  
Universität Leipzig, Institut für Germanistik

## Der fliegende Schwan

### Zum 15-jährigen Bestehen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

Noch vor 30 Jahren war KJL-Forschung in Österreich nicht vorhanden. KJL galt den meisten LiteraturwissenschaftlerInnen nicht als geeignetes Forschungsfeld, es gab nur wenige PionierInnen, die sich gerade vom *Buchklub der Jugend*, also der praktischen Lesepädagogik, gelöst hatten, um etwa im *Institut für KJL* oder in der *Stube* die noch kaum erschlossene Forschungslandschaft zu erkunden. Soweit KJL damals ihre Anfänge nahm, war sie immer noch stark mit pädagogischen Anliegen verbunden, übrigens nicht nur hierzulande, sondern auch in Deutschland, wenn man an die politischen Pädagogiken denkt, die ein Winfried Kaminski oder ein Malte Dahrendorf (Roter Elefant) mittels KJL zu entwickeln suchten. Sagen wir so: Kinder- und Jugendliteratur war das hässliche Entlein der literaturwissenschaftlichen Forschung, zumindest im deutschsprachigen Raum.

Insofern war es damals naheliegend und auch ein Gebot der Stunde, auf einer literaturwissenschaftlichen Herangehensweise zu bestehen und KJL nicht mehr unter engen literaturpädagogischen Gesichtspunkten wahrzunehmen. Gleichzeitig aber galt es zu verhindern, dass mit dem richtigen Argument, KJL Forschung sei selbstverständlicher Bestandteil der allgemeinen literaturwissenschaftlichen Forschung, der spezielle Bereich doch wieder verschwindet oder sich gar nicht entwickeln kann. Dieser neue Blickwinkel, der sich erst Raum erkämpfen musste (man denke an Christine Nöstlingers Empörung über die germanistische Zumutung, sie verfasse „zielgruppenorientierte Trivalliteratur“), erschloss, wenn ich es richtig wahrnehme, zunächst die historische Dimension der KJL (etwa mit der Dissertation von Ernst Seibert). Das war forschungsstrategisch doppelt sinnvoll: zum einen umging dieser Weg – nach außen hin – das Misstrauen der Kollegenschaft, hier propagiere jemand die Beschäftigung zweitrangiger Gegenwartsliteratur, zum anderen half – nach innen, in die kleine community hinein – der historische Standpunkt, die ausschließlich pädagogische Zugangsweise systematisch zu überwinden.

Die Gründung der Gesellschaft im Jahr 2000 war bereits das Resultat dieses Aufbruchs, seine sichtbare Frucht, und zugleich auch ein neuer qualitativer Schritt vorwärts. Es war die Wette, dass das hässliche Entlein in Wirklichkeit ein schöner Schwan ist. Die überaus reiche und niveauevolle Publikationstätigkeit der Gesellschaft hat längst gezeigt, dass diese Wette gewonnen ist.

Die Forschungsstrategie der Gesellschaft, Kooperationen mit anderen Institutionen in den Nachbarländern einzugehen, hat sich sehr bewährt, und wohl auch beigetragen zu verhindern, dass die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung auf eine Gesellschaft für die Erforschung der österreichischen KJL beschränkt worden ist, auch wenn sie sich gerade auf diesem lange Zeit vernachlässigten Gebiet große Verdienste erworben hat.

Die Gesellschaft wirkt auch literaturdidaktisch, gerade weil sie sich nicht auf literaturpädagogische Vermittlung konzentriert. Dass in jüngster Zeit in ihrem Umfeld wieder Publikationen erscheinen, die sich mit literaturdidaktischen Fragen von einem wissenschaftlichen Standpunkt aus beschäftigen, ist eine logische und sehr begrüßenswerte Entwicklung. Didaktik der KJL als ästhetische Bildung, nicht als Pädagogik, die die Literatur „gebraucht“, ist ein wichtiger Forschungsbereich – nicht zuletzt aus bildungspolitischen Gründen.

Nicht erst heute, beim Fest zu ihrem 15-jährigen Bestehen, sondern schon längst hat sich also das Entlein als schöner Schwan erwiesen – und dieser Schwan hat zu einem eindrucksvollen Höhenflug angesetzt! All denen, die die Gesellschaft aufgebaut haben, und all denen, die sie mit Leben erfüllen und zu ihrem imposanten Wachstum beitragen, sei bei dieser Gelegenheit aufs herzlichste gedankt!

Univ.-Prof. Dr. Werner Wintersteiner  
Alpen-Adria Universität Klagenfurt

# Vortrag



# Identitäten am Ende des „Jahrhunderts des Kindes“ Die 1990er-Jahre als kinder- und jugendliterarisches fin-de-siècle

ERNST SEIBERT

## Genese auf institutioneller Ebene

Im Überblick über die KJL in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde erkennbar, dass dieses Genre gerade in Österreich jedenfalls in den frühen Phasen nach 1945 in sehr intensiver Weise von den maßgeblichen Vermittlungsinstanzen beeinflusst wurde. Gemeint sind die Institutionen, die, teilweise noch in den 1940er-Jahren gegründet, in den 1950er- und -60er-Jahren mit immenser Breitenwirkung Wert-Maßstäbe und Bewertungskriterien in den literarischen Prozess einbrachten. Die erst in den 1970er-Jahren in der deutschen KJL-Forschung getroffene Unterscheidung von KJL als Handlungs- oder als Symbolsystem, die uns heute sehr geläufig ist, machte es erst möglich, von KJL auf zwei grundsätzlich verschiedenen Ebenen zu sprechen, nämlich von KJL als „reiner“ Literatur, unabhängig von ihrer Adressierung und ihrer Rezeption, und KJL unter funktionellen und didaktischen Aspekten. Diese Unterscheidung war jedenfalls in Österreich vor 1970 geradezu undenkbar; hier stand sowohl die Entstehung als auch die Vermittlung von Literatur immer a priori unter dem Aspekt der pädagogischen Zweckbestimmung, also immer verbunden mit der alles bestimmenden Frage: „Was (an Werten) will der Autor, die Autorin dem Kind oder dem Jugendlichen vermitteln, und wie ist dieses Wollen zu beurteilen?“. Es gab also nur das Metier, in dem die Literaturschaffenden, die Kritiker und die Theoretiker eine relativ homogene Körperschaft der Verhandlung von Literatur bildeten.

Schon der Gedanke einer Geschichte der KJL unabhängig von aktueller pädagogischer Sanktionierung oder auch einer Poetik der KJL, zumal in diachroner Sicht, war damals kaum vorstellbar, wenngleich gesagt werden muss, dass Richard Bamberger, von dem hier unverkennbar im Hintergrund die Rede ist, so ziemlich der einzige war, und lange der einzige, der sich sehr wohl auch Wissen über die Geschichte der österreichischen KJL erarbeitet und dazu publiziert hat, allerdings auch die historischen AutorInnen und Werke als Metier behandelte.

Aufgrund der hier nur angedeuteten Befunde zu einer besonderen Situation der KJL-Geschehnisse in ihrer Frühzeit in Österreich erschien es angebracht, anstelle der sehr abstrakten Begriffe Handlungs- und Symbolsystem von Genre und Metier zu sprechen, weil der Blick auf KJL als Genre, also auf seine Historizität und Literarizität im österreichischen Metier KJL die längste Zeit unterbunden war. Dass es die andere Ebene des Genres unabhängig von Altersadressierung und Didaktik auch geben kann und muss, wurde erst in den jüngeren Generationen zum Thema, die allerdings der Gründerzeit-Generation sehr viel an Materie und

Materialwissen zu verdanken hat. Es ist also auf jeden Fall zu konstatieren, dass die Institutionalisierungen – gemeint sind der Österreichische Buchklub der Jugend, das daraus hervorgegangene Institut für Jugendliteratur, die Studien- und Beratungsstelle für KJL, die Kommission für KJL und diverse Jugendbuchpreis-Einrichtungen auf Bundes- und auf Landesebene – eben mit Blick auf ihre Frühzeit eine enormes Maß an Quellenmaterial zur Folge hatten. Ebenso ist zu konstatieren, dass die noch relativ junge historische KJL-Forschung eben erst damit begonnen hat, dieses Quellenmaterial zu überblicken.

Als besonders dankenswert ist dabei die Leistung einer der Institutionen selbst zu erwähnen, nämlich die Einrichtung der jüngsten Datenbanken des Internationalen Instituts zum einen über die Jugendbuchpreise und zum andern über die Fachliteratur. Dabei ist zu betonen, dass die dokumentierte Fachliteratur nicht nur am Bildschirm recherchierbar ist, sondern im Institut auch an Ort und Stelle real vorhanden ist, dass also das Institut mit seinem Quellenmaterial und seiner Quelldokumentation das wohl wichtigste Zentrum der KJL-Forschung in Österreich ist.

Die für die KJL-Forschung ebenso vorrangig zu nennende andere Institution, die Studien- und Beratungsstelle für KJL, ist durch einen größeren Stab von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ausgewiesen und beteiligt sich seit mehreren Jahren mit besonderer Intensität an der universitären Lehre zu KJL, die in Österreich noch kein eigener Fachbereich ist, jedoch Teil des Curriculums der Ausbildung zum Lehramt.

Lehre und Forschung im Bereich KJL als Fachbereich an der Univ. Wien zu festigen und dem Bereich damit jene Anerkennung zu vermitteln, die ihm nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Ländern und international zukommt, ist das erklärte Ziel der ÖG-KJLF, die an der Wende 1999/2000 gegründet wurde, die mit den genannten Institutionen eng zusammen arbeitet und seit nunmehr 15 Jahren bemüht ist, auch in internationalen Kooperationen mit entsprechenden Institutionen anderer Universitäten Forschung und Forschungsliteratur insbesondere mit Österreichbezügen zu generieren und in thematischen Schwerpunktsetzungen und deren Publikationen zu dokumentieren. Schon vor 2000 beginnend ist eine Fülle von Lehrveranstaltungen zu verzeichnen, ein Output von vielen Dutzend Diplom- bzw. Masterarbeiten und Dissertationen zu KJL, die Einrichtung von Gastprofessuren und die Einrichtung und Betreuung von Ringvorlesungen, die jeweils von 200 bis 300 Studierenden besucht werden. Es entwickelt sich also allmählich eine neuere Schule der Wiener Kinderbuchforschung, sie könnte Bestand haben, wenn es gelingt, die bestehenden Kooperationen aufrecht zu halten, und wenn es gleichzeitig gelingt, ihre Position auf universitärem Boden zu festigen. Der grundsätzliche Unterschied zu früheren, zwei Generationen zurück liegenden Bemühungen um die Bedeutung des Kinderbuches liegt darin, dass es nun jenseits seiner pädagogischen Funktion als Gegenstand sozialwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Betrachtung wahrgenommen wird. Diese neue Schule hat viele Namen in der jüngeren Ge-

neration, zu viele, um sie hier in einem Atemzug zu nennen. Sie hat aber auch Wegbereiter in der älteren Generation, aus der vier Namen herauszuheben sind, die bei aller Verschiedenheit in ihren persönlichen Profilen gleichermaßen wegweisend bedeutsam sind und auf deren Wirken die neuere KJL-Forschung aufbauen sollte: Viktor Böhm, Peter Schneck, Johanna Monschein und Friedrich C. Heller. Ohne diese Persönlichkeiten, deren sehr unterschiedliches Wirken jeweils eher außerhalb des Universitätsbetriebes stattfand, hätte die KJL-Forschung heute nicht die Fundamente, auf denen sie sich weiter entwickeln kann. Sie könnte sich aber auch nicht weiter entwickeln ohne das Verständnis für den spezifischen Bereich KJL-Forschung seitens der Universität und ihrer Repräsentanten. Um in der reduzierten Größenordnung der Namensnennungen zu bleiben, sind auch hier zumindest vier Namen zu nennen, denen die ÖG-KJLF ihr Dasein und ihren Fortbestand verdankt: Wendelin Schmidt-Dengler, Alfred Ebenbauer, Michael Rohrwasser und Matthias Meyer; ihnen und manchen anderen ist dafür zu danken, dass die KJL-Forschung verbunden mit einer bereits sehr ausgeprägten Lehre auch in Wien an der Universität allmählich Boden gewinnt.

### Genese auf literarischer Ebene

Wenn es im Untertitel dieses Vortrags heißt „Die 1990er-Jahre als kinder- und jugendliterarisches fin-de-siècle“, klingt das vielleicht wie eine gewichtige oder auch hintergründige Andeutung, mit der alles Mögliche, also auch Ende und Neuanfang gleichermaßen gemeint sein kann. Tatsächlich soll im Überblick über die zweite Hälfte des „Jahrhunderts des Kindes“ auch von beidem die Rede sein, und auf der Basis der genannten Quellen und Befunde, Dissertationen und Datenbanken in knappen Zügen gezeigt werden, welche Kontinuitäten aber auch Zäsuren zu einem sehr dynamischen Entwicklungsprozess der österreichischen KJL in diesen Jahrzehnten geführt haben, und es soll schließlich skizziert werden, vor welchen völlig neuen Herausforderungen KJL-Forschung heute, eineinhalb Jahrzehnte nach 2000 steht.

Die in Deutschland erscheinende Fachzeitschrift *kjl&m*<sup>1</sup>, Nachfolgerin der legendären *Jugendschriftenwarte* aus der Zeit um 1900, die als Organ der Jugendschriftenbewegung seit 1896 erschien, hat in ihren Heften seit 2013 eine Dezennien-Serie zur zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zur Diskussion gestellt. Von Anfang an war dabei auch Österreich einbezogen, sodass wir uns nun die Entwicklung der KJL-Szenerie in den 1950er-, -60er-, -70er- und 1980er-Jahren aus komparatistischer Sicht im Vergleich zur gesamteuropäischen bzw. internationalen Entwicklung vergegenwärtigen können. Ausständig ist noch ein Resümee zu den 1990er-Jahren, das hier in einigen Konturen skizziert werden soll.

1 Kinder-/Jugendliteratur und Medien in Forschung, Schule und Bibliothek. Hg. von der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien. ISSN 1864-144X

In der neueren Literaturgeschichtsschreibung ist es uns längst geläufig, eine naive sogenannte Stunde Null-Annahme zu relativieren und zu zeigen, dass in den frühen Nachkriegsjahren etwa auch bei der Vergabe von Literaturpreisen noch sehr viel aus der Vorkriegs- und Kriegszeit stammendes Gedankengut plötzlich wieder präsent war, andererseits eine neue Generation von Literaturschaffenden um Anerkennung zu ringen hatte. Dieses Nebeneinander von bedenklichen Kontinuitäten und hoffnungsvollen Innovationen wurde aus heutiger Sicht auf die damalige KJ-Literaturgeschichtsschreibung bzw. die damalige KJL-Gegenwartsdarstellung ziemlich verdrängt und bis in jüngste Zeit nicht aufgearbeitet. Sie erweist sich in ähnlicher Weise wie die Allgemeinliteratur dieser Zeit als sehr diffeziell, und Pauschalbezeichnungen wie Schmutz- und Schund-Kampf auf der einen oder aber Heile-Welt-Literatur auf der anderen Seite sind nur wenig hilfreiche Begriffe. Sie verdecken gründlich, dass auch im Genre KJL sowohl Kontinuitäten im Sinne einer Fortführung des Ewiggestrigen als auch Brüche und völlig neue Narrative zu verzeichnen waren, die in einem raschlebigem Metier, wie dem der KJL, allerdings schnell in Vergessenheit gerieten. Nicht nur Karl Bruckner und Mira Lobe haben schon in den 1940er-Jahren KJL verfasst, auch eine Christine Busta, eine Vera Ferra-Mikura, die damals noch in Otto Basils *Plan* und anderen Literaturzeitschriften präsent war, und bald auch Marlen Haushofer mit kindheitsthematisierenden Werken wie *Das fünfte Jahr* (1951), bevor sie jene Kinderbücher schrieb, mit denen sie, nach ihrem Tod 1970, fast vergessen, heute auch in diesem Genre bekannt ist.

Es wäre also – noch vor den 1950er-Jahren, also noch vor der Allianz zwischen Autorschaft und institutioneller Vermittlerszene – eine ganz eigene Phase der KJL-Entwicklung zu untersuchen, und zwar eben unter dem Aspekt, dass das Genre noch viel mehr mit der Allgemeinliteratur verbunden war und sich unabhängig von fördernden und sanktionierenden Institutionen entwickelte. Diese ungemein spannende Situation ist Jahrzehnte hindurch kaum vorstellbar, ist danach in ihrer Außerordentlichkeit vergessen worden und vielleicht erst wieder mit der heutigen Situation vergleichbar, in der sich KJL unabhängig von ästhetischen oder pädagogischen Vorgaben permanent neu erfindet.

Das von den Institutionen etwa ab Mitte der 1950er-Jahre sehr wirksam übernommene Management der KJL hatte jedenfalls zur Folge, dass sie etwa bis zur Zeit des so genannten Paradigmenwechsels um 1970 von einer gewisse Konformität geprägt war, die in Österreich auch mit einem eigenen Begriff umschrieben wurde, mit dem des „guten Jugendbuches“. Von diesem Begriff als leitende pädagogisch-ästhetische Idee ausgehend hat sich KJL zu einem eigenen literarischen Sektor entwickelt und damit auch von der Allgemeinliteratur weitgehend abgelöst. Noch deutlicher ist von einem eigenen geregelten Markt zu sprechen bis hin zur halbamtlichen oder sogar sehr amtlichen Kommission für Kinder- und Jugendliteratur, die in der Zeit des politischen Proporz sehr klar paritätisch besetzt war. Wir finden in der KJL-Szenerie dieser Zeit genau jene Situation vor, die Robert Menasse als „sozialpartnerschaftliche Ästhetik“ bezeichnet hat. Zu dieser Skizzierung der kj-literarischen Situation ist allerdings eilend hinzuzufügen, dass

sie nicht nur erheblich zur Förderung des kj-literarischen Marktes beitrug, sondern dass dieser Beitrag zur Förderung, der ja bis heute anhält und hoffentlich auch weiter anhalten wird, auch entscheidende Innovationen in der kj-literarischen Entwicklung mit gefördert hat.

Im Überblick über die Jahrzehnte nach 1945 können wir heute im Wesentlichen drei innovative, jeweils von der Autorschaft selbst getragene Emanzipationsbewegungen unterscheiden, die – und das ist wichtig zu betonen – nicht unbedingt kämpferisch gegen die Institutionen entwickelt wurden, sondern die von den Institutionen – allerdings immer erst nachfolgend – wahrgenommen und dann aber auch mit propagiert wurden. Wenn im Folgenden die vier Jahrzehnte von 1950 bis 1990 in ihren wichtigsten Innovationen knapp zusammengefasst werden, erfolgt dies mit zwei Zielsetzungen: Zum einen soll erkennbar werden, dass dieser Entwicklung eine Dynamik eignet, die mit der der allgemeinen Literatur durchaus vergleichbar ist, jedoch von der allgemeinen Literaturwissenschaft bislang wenig Beachtung gefunden hat. Zum anderen ist zu zeigen, dass in den 1990er-Jahren all diese Entwicklungen kulminieren und dem Genre KJL eine völlig neue Struktur geben, die sich mit der des allgemeinen literarischen Geschehens zunehmend verbindet.

Für die 1950er-Jahre ist resümierend festzuhalten, dass sich schon in den frühen Jahren ein geradezu verhängnisvolles Gegenüber von Autostereotyp und Heterostereotyp in der KJL-Szene bildete. Man hat etwa nicht wahrgenommen, dass der damals noch kaum bekannte Johannes Mario Simmel seine Karriere eigentlich als Kinderbuchautor begann. Man hat Alma Johanna Koenig nicht wahrgenommen, auch nicht Alma Holgersen, auch nicht Hertha Pauli, Auguste Lazar, Alex Wedding u.a.m. Kurzum, man hat so wie die faschistische KJL, mit der man in keiner Weise in Berührung kommen wollte, deren Existenz schlicht geleugnet wurde, auch die gesamte antifaschistische KJL vergessen. Man hat aber auch den späten Franz Karl Ginzkey, der noch in den 1940er- und -50er-Jahren jeweils Bilderbücher herausbrachte, die aus heutiger Sicht wieder höchst innovativ erscheinen, und auch die frühe Erica Lillegg nicht wahrgenommen, die mit ihren ersten Kinderbüchern die neue Gattung der Phantastischen Erzählung so originell vorführte, dass sie dafür in Deutschland mit Preisen bedacht wurde. Es gab gleichsam ein Heterostereotyp in der Autortypologie, und gegenüber diesem Heterostereotyp des scheinbar nicht Kindgemäßen wurde ein mächtiges Autostereotyp des österreichischen Jugendschriftstellers aufgebaut, allerdings auch ein erhebliches Maß an Übersetzungsliteratur gefördert. Man geht also immer fehl, wenn man die Jugendbuchszene pauschal in eine Ecke drängen möchte, dazu ist sie jedenfalls zu groß gewesen, und neben nachträglich zu monierenden Versäumnissen standen immer auch Großleistungen einer weit ausgedehnten Leseförderung in allen Schultypen und allen Schulstufen.

Ähnlich ambivalent lassen sich die 1960er-Jahre charakterisieren. Einerseits wachsen die Statistiken des Buchklubs der Jugend in ungeahnte Höhen, sodass er neben dem Österreichischen Gewerkschaftsbund zur zweitgrößten Vereinigung auf Vereinsbasis wird, andererseits wird seitens der KJL-Kritik nur sehr mit Vorbe-

halt registriert, dass die bis dahin völlig verdrängten und kinderliterarisch höchst relevanten Themen der Kriegs- und Nachkriegskindheit nun auch im Genre der KJL zum Vorschein kommen. Besonderes Beispiel dafür ist der poetisch und thematisch völlig neue und höchst anspruchsvolle Roman *Das Schattennetz* (1964) der damals 36-jährigen Käthe Recheis. Parallel dazu breitete sich nun die Phantastische Kinderliteratur aus und gewann insbesondere in den Werken Mira Lobes höchste Anerkennung. Eben diese beiden Autorinnen waren wegberaubend für die Gründung der legendären „Gruppe der Wiener KinderbuchautorInnen“, die von 1970 an einerseits völlig unprogrammatisch, andererseits aber umso entschiedener Kinderliteratur zu einem Diskursthema werden ließen, wobei zu betonen ist, dass dieser Diskurs eben von den LiteratInnen selbst ausging und von den Theoretikern allenfalls übernommen wurde. Gleiches gilt auch für die Gattung der Phantastischen Erzählung, sodass beide Innovationen, die Kriegs- und Nachkriegserinnerung sowie die Phantastische Erzählung, mit durchaus zeitkritischen Themen als Emanzipationsbewegungen zu verstehen sind.

Bereits in den 1960er-Jahren ist ein Phänomen zu verzeichnen, das zuerst so ganz nebenbei allenfalls als Randerscheinung wahrgenommen wurde und sich bis heute zu einem prägenden Merkmal besonders der österreichischen KJL ausgeweitet hat, auch wenn es als geradezu nationalliterarische Besonderheit immer noch nicht gebührend thematisiert wurde. Mit dem Kinderbuch von Marlen Haushofer *Brav sein ist schwer* (1965) begann das Phänomen der Cross-over-Literatur, das mehrere faszinierende Aspekte aufweist, die für die österreichische Literaturwissenschaft nicht minder von Interesse sind als für die KJL-Forschung. Zum einen, sei behauptet, gibt es in Österreich heute mindestens eben so viele prominente Cross-over- wie KJL-AutorInnen, und vermutlich ist ihr Anteil an der KJL markant höher als in anderen Ländern. Eine andere Anmerkung ist schlicht die, dass dieses Phänomen von der Literaturwissenschaft selbst nicht nur nicht wahrgenommen, sondern geradezu tabuisiert wird, und allenfalls der KJL-Kritik überlassen wird. Dort wird es jedoch auch nur bestenfalls auf einzelne AutorInnen bezogen thematisiert, jedoch nicht als Gesamtphänomen diskutiert. Das Cross-over-Phänomen hat sich noch in den 1960er- und vor allem in den 1970er-Jahren erheblich ausgeweitet, mit einschlägigen KJL-Produktionen etwa von H.C. Artmann, Th. Bernhard, M. Dor, R. Federmann, B. Frischmuth, F. Mitterer bis zu H.R. Unger und H. Zenker. Auch dieses Phänomen, sei hier nur thesenhaft angedeutet, wäre im Zusammenhang mit der vorangehenden ungemein dominanten Präsenz einer KJL-Szene zu verstehen, durch die die meisten der genannten AutorInnen lese-sozialisiert wurden.

Die in sehr vereinzelt Ansätzen bis in die 1960er-Jahre zurückgehende Thematisierung der Kriegs- und Nachkriegskindheit wird dann in den 1980er-Jahren, vor allem anlässlich des Gedenkjahres 1988, zum großen Thema der Jugendliteratur, gleichzeitig aber auch Thema des allgemeinliterarischen Diskurses. Auch hier überlagern sich beide literarische Felder ein weiteres Mal, gleichzeitig ist diese Zeit die Hochzeit der „Gruppe der Wiener KinderbuchautorInnen“. Dazu kommt, in diesen Jahren beginnend, die Ausbreitung von zwei einander nahen

Gattungen: des Familienromans, in der KJL zumeist in parodierender Form, und des Adoleszenzromans, der in Österreich – ein weiteres nationaltypisches Phänomen – vorwiegend von AutorInnen der Allgemeinliteratur getragen wird.

Das Nacheinander dieser Phasen erfolgte nicht als Ablöse, sondern kumulativ, so dass man die 1990er-Jahre als Weiterentwicklung durch ein angewachsenes Nebeneinander innovativer Modernisierungsschübe verstehen kann, durch die sich die KJL weitgehend von institutionellen Vorgaben der Werte-Vermittlung, wie sie noch bis zum Paradigmenwechsel 1968 dominant zu registrieren war, emanzipiert hat. In fortgesetzt thesenhafter Verknappung lässt sich zu den 1990er-Jahren sagen, dass all diese emanzipatorischen Innovationen sich nun zu einem sehr differenzierten Ensemble festigen, und die KJL in einer vorher nie da gewesenen Tiefenstruktur im allgemeinen Literaturbetrieb aufgehoben ist. Dazu ist nochmals zu betonen, dass sich nicht nur die Autorschaft und die Autortypologie und auf der Rezeptionsebene nicht nur die Leserschaft gegenüber den vorangegangenen Generationen sehr geändert hat, sondern auch das Potential der KJL-Kritik, das durch den eingangs beschriebenen generationellen Wandel der Institutionen ein wesentlich profiliertes Ensemble von Kritikerpersönlichkeiten hervorgebracht hat. Dies widerspiegelt sich nicht zuletzt in den KJL-Preisen, die in den 1990er-Jahren vergeben wurden.

Die im Folgenden genannten Titel sind nur eine minimale Auswahl aus der Auswahl, d.h. es sind nur einige Titel aus jenen zahlreichen Werken, die mit dem „Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis“ ausgezeichnet wurden. Im Sektor der Cross-over-Literatur, der weiterhin kein abgetrennter Sektor sein sollte, liegt mit Barbara Frischmuths *Sommersee* (1991) ein Familien- oder auch Ferienroman vor, in dem sich wesentliche Motive ihres bis dahin angewachsenen Werkes widerspiegeln. 1994 erhielt sie den Preis für die mit Dušan Kállay als Bilderbuchgeschichte gestaltete *Gutenachtgeschichte für Maria Carolina* und 1997 für *Donna und Dario*, einen in Wien handelnden quasi Tierbuchuntergrund-Roman. In dieser Gruppe wäre auch Fred Wander mit *Das gute Leben* (1996) zu nennen. 1998 wurde das Bilderbuch *Die fliegende Frieda* von Elfriede Gerstl zusammen mit Angelika Kaufmann ausgezeichnet, die auch Mira Lobes *Das fliegt und flattert* illustrierte und dafür 1991 den Preis bekommen hatte. Damit ist nur andeutend auch der Illustrationspreis bzw. die Gattung Bilderbuch ins Spiel gebracht, die etwa auch Winfried Opgenoorth in diesem Jahrzehnt einige Preise bescherte; weitere Illustrationspreise ergingen an Lisbeth Zwerger für die mit Heinz Janisch vorgenommene Neufassung des *Till Eulenspiegel* (1990), dann auch für *Zwerg Nase* von Wilhelm Hauff (1993) und für *Der kleine Häwelmann* von Theodor Storm (1995). Es gibt also auch ein Klassiker-Revival zu verzeichnen. 1999 wurde Paulus Hochgatterers *Caretta caretta* mit einem Preis versehen, mit dem, wie schon ein Jahr zuvor mit *Wildwasser*, der Adoleszenzroman einmal mehr auch ins Feuilleton der allgemeinen Literaturkritik geriet. Ebenfalls 1999 legte Peter Handke seine „Geschichte“ (so der Untertitel) *Lucie im Wald mit den Dingsda* vor, und wenn bis dahin noch Zweifel bestanden, war nun die vermeintliche Kluft zwischen Kinderbuch und Allgemeinliteratur endgültig und vielfach überbrückt.

Mit Mira Lobe ist einmal mehr die „Gruppe der Wiener KinderbuchautorInnen“ angesprochen, die von Christine Nöstlingers *Anna und die Wut* und dem Bilderbuch *Klicketick* (beide 1990) bis zu dem Kriegserinnerungsroman *Besuch aus der Vergangenheit* von Renate Welsh (1999) das ganze Jahrzehnt hindurch anhaltend auch in dieser Preiskategorie präsent war. Der im genannten Roman von Renate Welsh gewählten Form der Thematisierung von Krieg und Gewalt, die dem Generationenroman zuzuordnen ist, steht zum gleichen Thema Martin Auers *Küss die Hand* (1996), aber auch die symbolische Form der *Wolfsaga* von Käthe Recheis (1994) gegenüber, womit sich zeigt, dass die Jugendliteratur zum gleichen Thema zur gleichen Zeit eine Vielfalt von formalen Variationen anzubieten hat, die hinter der der Allgemeinliteratur nicht zurück steht.

## Conclusio

Selbstverständlich ist diese Übersicht sehr auf schematische Konstrukte reduziert und sind in allen Phasen sehr vielfältige und originelle literarische Einzelleistungen zu verzeichnen, die in der neueren KJL-Forschung, wie wir sie zu betreiben versuchen, auch Beachtung finden. Insofern ist diese Übersicht nicht als eine knapp gefasste Literaturgeschichte der letzten Jahrzehnte zu verstehen, sondern als ein Exposé auf Basis bisheriger Reflexionen und Publikationen.

Dass 1968 eine markante Zäsur bedeutet, ist schon vielfach betont worden und gilt als allgemeiner Konsens. Die hier knapp zusammengefasste Rekonstruktion des Davor und Danach soll jedoch auf österreichspezifische Begründungen hinführen, bzw. auch zeigen, dass der Paradigmenwechsel nicht nur in der Literatur stattgefunden hat, sondern die Generationenablöse auch bei den sich mit der Literatur befassenden VermittlerInnen und ForscherInnen wesentlich andere Denkweisen und Zugänge zum Genre KJL zur Folge hatten. Dabei war und ist weiterhin die Teilhabe an den Diskursen wichtig, die in der um Jahrzehnte älteren und wesentlich weiter differenzierten KJL-Forschung in Deutschland geführt werden – aber auch hier ein emanzipatorischer Ansatz mit Konzentration auf österreichische Identitäten und eigene Konturen des Forschungsgegenstandes. So ist festzuhalten, dass in den beiden Jahrzehnten nach dem Paradigmenwechsel, den 1970er- und -80er-Jahren, die Leitung der KJL-Institutionen von wesentlich jüngeren NachfolgerInnen übernommen wurde, die jeder Innovation in der KJL nicht nur offener, sondern geradezu erwartungsvoll gegenüber standen. Damit kam es zu einer völlig neuen Situation in den 1990er-Jahren, in der nun die genannten sukzessiv erfolgten Innovations- bzw. Modernisierungsschübe dazu geführt haben, dass die vormals stark spürbaren Grenzen zwischen KJL und Allgemeinliteratur Schritt für Schritt aufgehoben wurden.

Eben diese Aufhebung ist für eine literaturwissenschaftliche Beschäftigung der interessanteste Zugang zur KJL. Vielleicht ist es so zu erklären, dass in Österreich der Widerstand der Literaturwissenschaft gegen eine Befassung mit KJL sehr lang anhielt, so lange eben, als sie – in Teilen nicht zu Unrecht – als eine zielgruppen-

adressierte Literatur wahrgenommen wurde. Spätestens Ende der 1990er-Jahre kann dies als Grund nicht mehr gelten, näher besehen aber auch schon in früheren Phasen, wie gezeigt werden sollte. Wir stehen heute vor dem Paradoxon, dass KJL, weitere eineinhalb Jahrzehnte nach 2000 (aber auch schon eineinhalb Jahrzehnte davor), weniger denn je KJL sein will, wie sie Jahrzehnte davor als Populärkultur verstanden wurde. Der erst kurze Zeit geläufige Begriff Populärkultur trat an die Stelle von Volksliteratur, weil man auch nicht mehr von Märchen und Sagen sprechen möchte; tatsächlich hatte das Internationale Institut geraume Zeit die Zusatzbezeichnung „für Kinder-, Jugend- und Volksliteratur“. Das ist heute undenkbar, aber paradoxerweise ist es heute, da sich dieser neue Begriff des Populären als Sammelbegriff eingebürgert hat, auch nicht mehr passend, die neue KJL schlicht als Populärliteratur zu bezeichnen oder sie dem Begriff der Populärkultur unterzuordnen. Sie ist eben in ihrem innovativen Bestreben, und das zeigt sich in jeder Jury, bei jeder Preisverleihung, fast eher elitär als populär, und jedes Jury-Mitglied weiß, dass die preisgekrönten Bücher nicht unbedingt die meistgelesenen sind. Damit ist ein Begriff ins Spiel gebracht, den sich inzwischen die Wissenschaft zu eigen gemacht hat, um nicht mehr von KJL sprechen zu müssen. Andere Versuche in diese abwehrende Richtung gehen dahin, erweiternd von Kinderkultur oder Jugendkultur zu sprechen oder auch den Medienbegriff zu strapazieren und KJL irgendwie unter neue Oberbegriffe zu kategorisieren. Sehr befriedigend sind all diese Versuche nicht und auch dem Forschungsgegenstand weder angemessen noch förderlich.

KJL ist heute weniger denn je KJL im Sinne eines pädagogisch abgezielten und institutionell definierten Geltungsbereiches – ein Paradoxon, das aber sehr schnell verständlich ist. KJL ist eben spätestens seit den 1990er-Jahren Teil der Allgemeinliteratur und sollte daher auch Gegenstand der allgemeinen Literaturwissenschaft und v.a. auch der allgemeinen Literaturgeschichte bleiben. Dass es nach wie vor triviale Anteile dieses Genres gibt, ist gerade der KJL-Forschung sehr bewusst, aber das gilt gleichermaßen für die Allgemeinliteratur und – das wäre zu behaupten – dort nicht unbedingt in geringerem Maße.

Eine gar nicht paradoxe, sondern fast logische Konsequenz ist es, dass nun KJL sich tatsächlich auch in allgemeinen Literaturgeschichten findet. Besonderes Beispiel ist die Literaturgeschichte von Wynfrid Kriegleder *Eine kurze Geschichte der Literatur in Österreich*, in der sich alle wesentlichen Namen einer österreichischen KJL-Geschichte finden und zwar nicht nur im Register, sondern in jeweils eigenen Subkapiteln – von den josefinischen Autoren Johann Michael Armbruster, Leopold Chimani und Jakob Glatz über die Vertreter des 19. Jahrhunderts wie Adalbert Stifter, Marie von Ebner-Eschenbach und Peter Rosegger bis zu den Klassikern des frühen 20. Jahrhunderts, Felix Salten, Alois Theodor Sonnleitner, Franz Karl Ginzkey und Franz Molnar und von den älteren Modernen wie Hermynia Zur Mühlen, Friedrich Feld, Karl Bruckner, Erica Lillegg und Ernst Gombrich bis zur mehrfach schon genannten „Gruppe der Wiener KinderbuchautorInnen“.

Paradox erscheint auch, dass in anderen neuen Literaturgeschichten Kinderbuchautoren umso eher genannt werden, je älter sie sind, wohingegen die neu-

ere KJL noch nicht Eingang gefunden hat. Paradox ist etwa auch, dass in einer dieser neueren Literaturgeschichten etwa ein Franz Karl Ginzkey zwischen S. 514 und S. 727 ganze elf Mal Erwähnung findet, jedoch kein einziges Mal in der Eigenschaft, in der er in Österreich anhaltend bekannt ist, nämlich als Autor von sehr erfolgreichen Bilderbuch-Versepen, von denen *Hatschi Bratschis Luftballon* (1904) nur eines, das bekannteste, ist. Solche Nichterwähnung entspricht selbstverständlich einer Auffassung von Literaturgeschichte, in der auch nicht Platz hätte, dass Hugo von Hofmannsthal 1915 eine überaus opulent illustrierte und zeitgeschichtlich höchst aufschlussreiche Geschichte zu Prinz Eugen für Kinder verfasst hat. Andererseits wäre es nicht abwegig, Literaturgeschichte auch als Geschichte von Lesesozialisation aufzufassen und dabei die zu ihrer Zeit populären Literaturwerke mit einzubeziehen.

Man kann Literaturgeschichte bzw. die Humanwissenschaften auch als Archäologie auffassen, wie dies spätestens seit Michel Foucault gebräuchlich ist, und in diesem Umfeld bedarf es eines Umdenkens gegenüber KJL als Gegenstand der Literaturgeschichte und auch der Literaturwissenschaft, ähnlich, wie es in der Archäologie erfolgte. Dort geht es längst nicht mehr nur um die Suche nach in der Erde verborgenen Gegenständen und Mauerresten, sondern es geht um das Entdecken von historischen Zusammenhängen. Was in den alten Bauwerken sichtbar ist, sind nicht nur die einzelnen Säulen und Epitaphe, sondern das historische Gedächtnis schlechthin. Die Möglichkeit seiner permanenten Rekonstruktion geht verloren, weil die historischen Zusammenhänge, die eigentliches Entdeckungsgelände der Archäologie sind, nicht mehr hergestellt werden können.

Der vielleicht etwas drastische Vergleich ist insofern berechtigt, als ein Ausklammern der KJL aus der Literaturwissenschaft und der Literaturgeschichte zu ihrem Vergessen führen würde bzw. dazu, dass Legendenbildungen, wie sie in der Populärtradierung der KJL zuhauf anzutreffen sind, überdauern. Abgesehen davon gibt es auch in diesem Metier nicht wenige Fälle, die aus wissenschaftlicher Sicht höchst bedauerlich oder auch dramatisch zu bezeichnen sind, v.a. Verluste von Sammlungen, deren Wert völlig missachtet wurde, Verluste von Nachlässen oder auch Verluste riesiger Konvolute von Verlagskorrespondenz, wie wir sie schon mehrfach erlebt haben. In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, dass die Gründung der ÖG-KJLF aus solchem Anlass erfolgte, nämlich unter dem Eindruck des Verlustes der Sammlung von Johanna Monschein, der Begründerin der historischen Kinderbuchforschung in Österreich, einer der wichtigsten Kinderbuchsammlungen, deren Erhalt die Wahrnehmung von Kinderliteratur als kulturelles Erbe zumindest in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit in den letzten 15 Jahren erleichtert hätte.

# Bibliographie



## Jahrgang 11/2010 – Heft 35

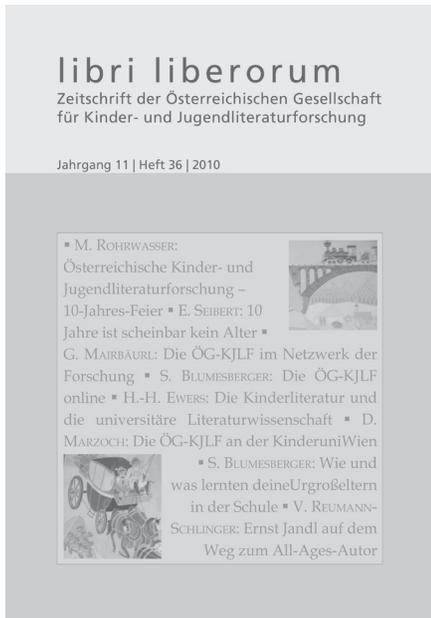


### Beiträge

- 5 Marinelli-König, Gertraud: Das historische Kinderbuch und der zentraleuropäische Kommunikationsraum. Zur Konstruktion, De- und Rekonstruktion relationaler Raumparadigmata
- 11 Hall, Murray G.: Zur Geschichte der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur-Verlage und ihrer Bestände. Ein Zukunftsprojekt
- 17 Zwettler-Otte, Sylvia: *Struwwelpeter* auf der Couch
- 35 Mikulášová, Andrea: Zur Diskussion des „kindlichen Aspekts“ in der KJL-Forschung. Zum Werdegang eines umstrittenen Begriffs

- 39 Bučková, Tamara: Zu den interkulturellen Aspekten der Rezeption österreichischer Kinder- und Jugendliteratur in Tschechien
- 53 Stumpf-Fischer, Edith: „*Man ist immer allein ...*“. *Johanna Monschein (1907–1997), Diplomatin und Forscherin*. Wien: Praesens 2009. (Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung. Hg. von Ilse Korotin. Bd. 7) (Rez. Otto Brunken)
- 54 Adam, Gottfried / Schelander, Robert (Hg.): *Jakob Glatz. Theologe – Pädagoge – Schriftsteller*. Wien: Vienna University Press 2010. (Rez. Gertraud Marinelli-König)
- 56 Eder, Ulrike: *Mehrsprachige Kinder- und Jugendliteratur für mehrsprachige Lernkontexte*. Wien: Praesens Verlag 2009 (Rez. Kerstin Kaim)

## Jahrgang 11/2010 – Heft 36



## Beiträge

- 5 Rohrwasser, Michael: Österreichische Kinder- und Jugendliteraturforschung – 10-Jahres-Feier am 17.3.2010
- 6 Seibert, Ernst: 10 Jahre ist scheinbar kein Alter
- 9 Mairbäurl, Gunda: 10-Jahres-Feier. Die ÖG-KJLF im Netzwerk der Forschung
- 11 Blumesberger, Susanne: Die ÖG-KJLF online
- 12 Ewers, Hans-Heino: Die Kinderliteratur und die universitäre Literaturwissenschaft. Rede zum 10-jährigen Bestehen der Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung

18 Marzoch, Daniela: Sieben Jahre Kinderuni Wien, die Kinder- und Jugendliteraturforschung ist seit sechs Jahren mit dabei

21 Blumesberger, Susanne: Wie und was lernten deine Urgroßeltern in der Schule? Was uns alte Schulbücher heute erzählen können (Veranstaltung der Kinderuni Wien)

24 Reumann-Schlinger, Vera: „Mein Schreibtisch ist gedeckt für alle.“ Ernst Jandl auf dem Weg zum All-Ages-Autor

35 Breslauer-Preis für Bibliographie an Friedrich C. Heller

36 Payrhuber, Franz-Josef: Nachruf auf Josef Holub

38 Blumesberger, Susanne: Exilliteratur unter zahlreichen Aspekten

39 Blumesberger, Susanne: Die Ausstellung „Ich bin ich. Susi Weigel (1914–1990). Illustratorin und Trickfilmzeichnerin“ im Frauenmuseum Hittisau

42 Vorankündigung zum Symposium „Die *Mumins*, *Narnia* und *Der Herr der Ringe*. Tove Janssons Beitrag zur kinderliterarischen Mythen-Translation“

## Rezensionen

43 Ewers, Hans-Heino: *Erfahrung schrieb's und reicht's der Jugend. Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert.* Frankfurt am

- Main u.a.: Peter Lang. Internationaler Verlag der Wissenschaften 2010. 336 Seiten (Rez. Ernst Seibert)
- 45 Freyberger, Regina: *Märchenbilder – Bildermärchen. Illustrationen zu Grimms Märchen 1819-1945. Über einen vergessenen Bereich deutscher Kunst*. Oberhausen: Athena 2009. [ARTIFICIUM. Schriften zur Kunst und Kunstvermittlung, Bd. 31] (Rez. Othmar Hicking)
- 47 Saletta, Ester: *„Ein kleines Juwel“. Die italienische Rezeption Marlen Haushofers. Mit besonderer Berücksichtigung ihres Kinderbuchs Brav sein ist schwer*. Wien: Praesens 2010 (Rez. Susanne Blumesberger)
- 48 Weinkauff, Gina / Glasenapp, Gabriele von: *Kinder- und Jugendliteratur*. Paderborn: Schöningh 2010 (Rez. Ernst Seibert)

## Jahrgang 12/2011 – Heft 37

**Arbeitskreis historische Kinderbuchforschung**

- 5 Semanek, Brigitte / Gerhalter, Li: „.... für eine [...] Einzelne [...] eine ziemlich umfangreiche Arbeit ...“. Der persönliche Nachlass von Johanna Monschein in der Sammlung Frauennachlässe
- 7 Mairbäurl, Gunda: „The Property of late Dr. Johanna Monschein“. Ein Einblick in den Nachlass Monschein
- 13 Schreiner, Sonja M.: Das Nachkriegs-Wien im Mädchenbuch am Beispiel von Helene Weilens *Vroneli*
- 14 Lipóczi, Sarolta: Historische Kinderbücher in Ungarn – innerhalb der Habsburgermonarchie

- 14 Klecker, Elisabeth: Kinderliteratur in lateinischer Sprache
- 17 Dankert, Birgit: Mumins lange Reise durch die Geschichte der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur. Ein Wiener Symposium reißt Zäune ein
- 19 Loidl, Sonja: Die *Mumins*, *Narnia* und *Der Herr der Ringe*. Tove Janssons Beitrag zur kinderliterarischen Mythentranslation. Wiener Symposium zu *Fantasy und Phantastik*
- 30 Abstracts der Referate und Kurzbiografien der Referentinnen

**Nachrufe**

- 53 Heinrich Pleticha (1924–2010)
- 55 Adelheid Dahimène (1956–2010)

**Abstracts der prämierten Diplomarbeiten**

- 57 Hörtenhuemer, Julia: Mittelalterrezeption in der KJL. Exemplarisch gezeigt an der Heldendarstellung bei Cornelia Funke. Dipl.-Arb. Salzburg 2010
- 57 Istvanits, Kerstin: Die Jugendromane von Szabó Magda: *Álarco* und *Abigél* (Abigail). Dipl.-Arb. Wien 2010
- 58 Mayerhofer-Sebera, Barbara: Körperräume in der Jugendliteratur. Verortungen von Adoleszenzkrisen. Dipl.-Arb. Wien 2010

- 59 Mazakarini, Emmerich: Serielle Phänomene in der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur. Dipl.-Arb. Wien 2010
- 63 Kümmerling-Meibauer, Bettina / Koebner, Thomas (Hgg.): *Filmgenres. Kinder- und Jugendfilm*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 2010 (Rez. Ines Wagner)

### Rezensionen

- 61 Lange, Günter (Hg.): *Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch*. Schneider Verlag: Hohengehren 2010 (Rez. Jana Mikota)

## Jahrgang 12/2011 – Heft 38



## Beiträge

- 5 Bogensberger, Kerstin: Madame Tussi und ein Albtraum in einer Berufskrise – Nicolas Mahlers *Madame Nénette et ses drôles de cheveux* und *Le cauche-mar*
- 14 Pfolz, Veronika: *Der Kleingärtner* und das Schmutz- und Schundgesetz. Comics im Schrebergarten

## Berichte und Hinweise

- 21 Seibert, Ernst: H.C. Andersen in Wien am 2. April 2011. Ein Jahrhundertereignis
- 24 Rossel, Sven Hakon: Rede anlässlich der Enthüllung einer Gedenkta-

fel für Hans Christian Andersen im Café Dommayer, Hietzing

- 26 Blumesberger, Susanne: Richard Bamberger (1911–2007) – eine Phaidra-Dokumentation
- 30 Ausstellung Susi Weigel in Bludenz
- 30 Buchpräsentation 27. Juni 2011

## Rezensionen

- 32 Jokl, Anna Maria: *Aus sechs Leben*. Berlin: Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag 2011 (Rez. Susanne Blumesberger)
- 34 Mairbäurl, Gunda / Blumesberger, Susanne / Ewers, Hans-Heino / Rohrwasser, Michael (Hgg.): *Kindheit, Kindheitsliteratur, Kinderliteratur. Studien zur Geschichte der österreichischen Literatur. Festschrift für Ernst Seibert*. Wien: Praesens 2010 (Rez. Gertraud Marinelli-König)
- 36 Nowak, Vera / Ernst Seibert (Hgg.): *Erica Lillegg-Jené (1907–1988). Kinderliteratur auf dem Weg zur Moderne*. Wien: Praesens 2011 (Rez. Gabriele Mauthe)
- 39 Zöhrer, Marlene: *Weltliteratur im Kinderbuch*. Wien: Praesens 2010 (Rez. Gunda Mairbäurl)

**Jahrgang 12/2011 – Sonderheft  
Christine Nöstlinger zum 75.  
Geburtstag**



43 Jensen, Nils: Brief von Wien ins Mühlviertel

44 Schnörch, Kerstin: Bibliographie der zwischen 2001 und 2011 publizierten Sekundärliteratur zu Christine Nöstlinger

4 Gelberg, Hans-Joachim: Was alles möglich ist – Christine Nöstlinger zu Ehren nachgedacht

9 Seibert, Ernst: *Hugo, das Kind in den besten Jahren* – in die Jahre gekommen

18 Nefzer, Ina: *Franz* ist ein echtes Nöstlingerkind. Von der Kunst, einfach anschaulich zu erzählen

26 Spinnen, Burkhardt: *Lumpenloretta*

28 Wexberg, Kathrin: Anti-Abendgebete? Religion und Religionskritik bei Christine Nöstlinger

36 Fuchs, Sabine: Christine Nöstlingers mediale Präsenz

Jahrgang 13/2012 – Heft 39



**Beiträge**

- 13 Pfeas, Danae: Entgrenzung bei H.C. Artmann und seiner Kinder- und Jugendliteratur – Ein Versuch
- 20 Streitler-Kastberger, Nicole: Traurige Tropen – Friederike Mayröckers Kinderbücher mit der Illustratorin Angelika Kaufmann
- 27 Blumesberger, Susanne: „jedesmal ist ein anderes reden das richtige“ – Elfriede Gerstls Ausflug in die Jugendliteratur
- 35 Seibert, Ernst: Barbara Frischmuths *Machtnix* und was Literatur alles (aus-)machen kann
- 46 Mairbäurl, Gunda: Die Macht der Sprache und der Phantasie: Peter

Turrinis Kinderbuch *Was macht man, wenn ... Ratschläge für den kleinen Mann*

- 54 Russegger, Arno: Er kann's auch mit Gans. Zum All-Ages-Bilderbuch *Die Gans im Gegenteil* von Wolf Haas und Teresa Präauer
- 60 Weinberger-Zauner, Barbara: „Wummplomppatuschwummbummzum!“ Franzobels *Die Nase* und *Schmetterling Fetterling*
- 66 Fuchs, Sabine: Sprachspielend vermitteln – Michael Stavaric
- 72 Kinderbuchmesse Bologna 2012

**Abstracts der prämierten Arbeiten**

- 74 Benedikt, Markus: Das Thema Holocaust im Literaturunterricht. Zur Verwendung und didaktischen Aufbereitung von Texten der Kinder- und Jugendliteratur, die den Holocaust behandeln. Dipl.-Arb. Univ. Klagenfurt 2011
- 75 Pichler, Madeleine: Die Rezeption der Kinder- und Jugendbuchautorin Cornelia Funke im deutschen und englischen Sprachraum. Dipl.-Arb. Univ. Wien 2011
- 75 Heuchert, Silja Luise: Märchen als Referenztexte moderner Kinder- und Jugendliteratur. Eine Analyse intertextueller Bezüge in Romanen von Beate Theresa Hanik, Andreas Steinhöfel und Holly Jane Rahlsens. Dipl.-Arb. Univ. Wien 2011

**Rezensionen**

77 Stiftung Illustration (Hg.): *Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945 (Ldl)*. Loseblattwerk. 1. Nachlieferung, 244 S., zahlr. überw. farb. Abb. München: edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag 2010 (Rez. Othmar Hicking)

79 *Der wilde Mann am Wiener Hof. Die Anti-Memoiren des Valentin Jamerey, genannt Duval*. Hrsg. und aus dem Französischen übertragen von Rolf Wintermeyer. Wieser Verlag Klagenfurt 2011 (Rez. Ernst Seibert)

## Jahrgang 13/2012 – Heft 40



## Beiträge

- 5 Marinelli-König, Gertraud: „Internationalismus“ im Feld der Übersetzung von Kinder- und Jugendliteratur der Zwischenkriegszeit
- 13 Gittinger, Kerstin: Proletarische Kinder- und Jugendliteratur. Eine Untersuchung zum Diskurs des „Neuen Menschen“ in der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur der Ersten Republik
- 15 Schreiner, Sonja M: *Vroneli und Ihr bester Freund*. Zwei zu Unrecht vergessene Bücher von Helene Weilen
- 23 Huemer, Georg: Der Buchmacher – Werk und Wirken Helmut Leiters (1926–1990)

- 27 Bučková, Tamara: Zur Poetik der Kinderbücher *Geschichte vom Hündchen und Kätzchen* von Josef Čapek und *Daschenka* von Karel Čapek
- 47 Eder, Ulrike: Österreichische Kinder- und Jugendliteratur in Jerewan (Armenien)
- 51 Nagy, Katalin: Kinder- und Jugendliteraturforschung an der Babeş-Bolyai-Universität, Klausenburg/Cluj/Kolozsvár, Rumänien. Die Arbeitsgruppe zur Kinder- und Jugendkultur
- 53 Burkhardt, Barbara: Genese der Kinderbuchsammlung des Internationalen Instituts für Jugendliteratur. Aufbau und Quantitäten bei Übergabe an die ÖG-KJLF

- 58 Genewein, Christoph / Hikl, Anna Laetitia / Huber, Anita: Die Digitalisierung der „Gelben Kartei“ – von der Idee bis zur Ausführung

## Rezension

- 63 Grenz, Dagmar (Hg.): *Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik*. Schneider Verlag Hohengehren 2010, (inkl. CD). (= Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur Band 3) (Rez. Gunda Mairbäurl)

**Jahrgang 13/2012**  
**Sonderheft Theodor Vernaleken**  
**und das Erbe der Brüder Grimm**



6 Zeittafel

8 Seibert, Ernst: Sagenforschung in  
 Österreich im chronologischen Auf-  
 riss

**Abstracts**

14 Pecher, Claudia: Die Märchen der  
 Brüder Grimm als Modell literari-  
 schen Erinnerns

15 Lötscher, Christine: Theodor Verna-  
 lekens Züricher Jahre

15 Seebauer, Renate: Theodor Verna-  
 leken in Wien – Lehrer, Lehrerbildner  
 und pädagogischer Schriftsteller

17 Fuchs, Sabine: Theodor Vernaleken  
 – aktiv im Ruhestand

18 Ernst, Peter: Theodor Vernaleken  
 als Grammatiker

19 Glauning, Manfred: „Deutsche  
 Sprachrichtigkeiten“ und „brauch-  
 bare Fremdwörter“. Vernaleken  
 und der Sprachpurismus

20 Seibert, Ernst: Kinder- und Haus-  
 märchen in Österreich

**Bibliographie**

21 Werke

25 Briefe

25 Sekundärliteratur zu Vernaleken

**Bildteil**

29 Sprachwissenschaft

31 Pädagogik

33 Kinderliteratur

39 Briefwechsel mit Ludwig Uhland  
 und Jacob Grimm

## Jahrgang 14/2013 – Heft 41



## Beiträge

- 29 Haas, Martin: Von „Schnurpsen“ und „Rabauken“. Eine kontrastive Analyse des Kindheitsbildes in Michael Endes *Schnurpsenbuch* und Gerald Jatzeks *Rabauken-Reime*
- 37 Seibert, Ernst: Basiswissen versus Kanonwissen. Plädoyer für einen Ersatz des Kanon-Begriffs in der Kinder- und Jugendliteratur-Diskussion
- 41 Burkhardt, Barbara: „Fachliteratur online“. Die Sekundärliteratur-Datenbank des Instituts für Jugendliteratur im Internet

## Abstracts

## Jubiläen

- 7 Mira Lobe 100  
Huemer, Georg: „Wirklich-etwas-Tun“. Mira Lobe und die „Wiener Autorengruppe“
- 15 Vera Ferra-Mikura 90  
Blumesberger, Susanne: „Wie rosig schläft deine Biographie ...“. Zum lebendigen Werk von Vera Ferra-Mikura (1923–1997)
- 19 Käthe Recheis 85  
Gansch, Elisabeth: Eine Mahnerin wird 85. Käthe Recheis und ihr Anliegen, dem Vergessen entgegenzuwirken
- 23 Peter Schneck 70  
Blaha, Barbara: Peter Schneck 70!
- 49 Fritzl, Ulrike: „Der Aufstand der Kinder“ – Die Werkgeschichte der österreichischen Jugendbuchautorin Alma Holgersen (1899–1976). Dipl.-Arb., Wien 2012
- 50 Göttlicher, Wilfried: „Maiandacht und Sommergäste“. Ländliche Lebenswelt und Modernisierung in österreichischen Erstlesebüchern 1945–70. Dipl.-Arb., Wien 2010 50
- 51 Ulm, Christina: Das Wilde und das Zivilisierte. Zu eskalierenden Inselezenarien der aktuellen Jugendliteratur. Dipl.-Arb., Wien 2011
- 52 Winkler, Anita: Sprache-Bild-Beziehungen in Bilderbüchern von Mira Lobe. Eine textlinguistische Untersuchung. Dipl.-Arb., Innsbruck 2011

**Rezensionen**

- 55 Kümmerling-Meibauer, Bettina: *Kinder- und Jugendliteratur. Eine Einführung*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2012 (Einführungen Germanistik. Herausgegeben von Gunter E. Grimm und Klaus-Michael Bogdal) (Rez. Susanne Blumesberger)
- 57 Mikulášová, Andrea (unter Mitarbeit von Roman Mikuláš): *Diskurse der Kinder- und Jugendliteraturforschung*. Nümbrecht: Kirsch-Verlag 2011 (Rez. Ernst Seibert)

## Jahrgang 14/2013 – Heft 42



## Beiträge

- 7 Rosell, Sven Hakon: Hans Christian Andersen zwischen Volksmärchen und Kunstmärchen, Kindergeschichten und Erwachsenenliteratur
- 10 Nagy, Katalin: Jakob Glatz als Repräsentant der deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen
- 16 Hlawacek, Adelheid: Die Rätsel rund um den *Ägyptischen Struwwelpeter* – endlich gelöst!
- 23 Riedl, Katrin: Adalbert Pilch (1917–2004) – der stille Unbekannte. Illustrator und Wegbereiter der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur

## Berichte

- 37 Preindl, Nadia: Kinder- und Jugendliteratur und -medien: Kulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität. 26. Jahrestagung der Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung GKJF 9.–11. Mai 2013 in Wien
- 41 Blumesberger, Susanne: Kinderuni Wien 2013
- 43 Blumesberger, Susanne: Projekt: Forschung sichtbar und nutzbar machen – am Beispiel der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturforschung Projekt: Digitales Archiv für Kinder- und Jugendliteraturforschung in Phaidra

## Abstracts

- 47 Humberger, Elisabeth: Eine Gefühlssache? Explikationen impliziter Kriterien zur Auswahl von qualitativ guten Kindersachbüchern mit naturwissenschaftlichem Inhalt. Dipl.-Arb., Wien 2012
- 48 Klammer, Cornelia: Literatur für alle? Eine textuelle und marketingstrategische Untersuchung zur All-Age-Literatur. Dipl.-Arb., Klagenfurt 2012
- 49 Neumayr, Madelaine: Hänsel und Gretel im zeitgenössischen Märchenbilderbuch: Analyse, Interpretation und Verortung der Werke Lorenzo Mattottis, Květa Pacovská, Susanne Janssens und Katrin Brandts. Dipl.-Arb., Wien 2012s

50 Graduiertentagung, 8. und 9. November 2013 an der Universität Wien in Verbindung mit dem 6. Arbeitskreis für historische Kinder- und Jugendliteraturforschung

### **Rezensionen**

55 Klotz, Aiga: *Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland 1840-1950.*

Band VII: Nachtrag. Verlag J. B. Metzler, Stuttgart – Weimar 2013 (Rez. Ernst Seibert)

57 Holmes, Deborah: *Langeweile ist Gift. Das Leben der Eugenie Schwarzwald.* Residenz Verlag, St. Pölten – Salzburg – Wien 2012 (Rez. Ernst Seibert)

**Jg. 15/2014 – Heft 43**  
**Gattungswandel**



**Rezensionen**

- 41 Klotz, Aiga: *Illustrierte Kinder- und Jugendliteratur im deutschsprachigen Raum 1820–1965*. 3 Bde. und 2 Register-Bde., Verlag J. B. Metzler, Stuttgart – Weimar 2013 (Rez. Ernst Seibert)
- 43 Seibert, Ernst / Kovačková, Kateřina (Hgg.): Otfried Preußler. Von einer Poetik des Kleinen zum multimedialen Großprojekt. Peter Lang Edition, Frankfurt/Main u.a. 2013 (Rez. Gertrud Marinelli-König)
- 48 Winkler, Anita: *Sprach-Bild-Beziehungen in Bilderbüchern von Mira Lobe. Eine textlinguistische Untersuchung*. Innsbruck: Studienverlag, 2013 (Rez. Georg Huemer)

**Beiträge**

- 9 Seibert, Ernst: Märchen-Varianten von Marlen Haushofer und Michael Köhlmeier – oder: Macht und Ohnmacht der Paratexte
- 17 Huemer, Georg: „Mitwisser und Mithelfer“ – Zu Wilhelm Meissel (1922–2012)
- 29 Karall, Peter H.: Der Comic im Spannungsfeld seiner Rezeption
- 35 Gawrilowicz, Claudia: Von Heidis Alpen zu Garmans Straße. Zum Motiv der Freundschaft zwischen Jung und Alt in der norwegischen Kinderliteratur

## Jg. 15/2014 – Heft 44 Ideologie



### Beiträge

- 9 Schreiber, Sylvia: Italienische KJL im Dienste der nationalen Identitätsbildung. *Cuore* von Edmondo De Amicis
- 16 Findeisen, Raoul: Zur wechselhaften Rezeptionsgeschichte der ‚Bibel des Nationalstaates‘ *Cuore* (1886) in China seit 1909
- 23 Hnidets, Ulyana: Ideologie und Paradigmenwechsel in der Geschichte der ukrainischen Kinder- und Jugendliteratur des 20. und 21. Jahrhunderts
- 28 Preindl, Nadia: *Stalins Nase brechen* oder Wie man Kindern vom Stalinismus erzählt. Ein aktuelles Beispiel der kinderliterarischen Ma-

nifestation von Ideologiekritik im russischen Kontext

- 36 Wiesinger, Sonja: Katholisch sein und werden – am Beispiel von Franz Weisers *Das Licht der Berge*. Wirkungsgeschichte eines Jugendromans aus den 1930er-Jahren
- 43 Hall, Murray G.: „Wo holst du dir das nächste Heft? Im nächsten Hammerbrot-Geschäft!“. Zu einem österreichischen Kinderblatt der 1930er- und 1950er-Jahre
- 51 Blumesberger, Susanne: Österreichische Kinder- und Jugendliteratur nach 1945. Spuren von Ideologien und Ideologiekritik in Werken der unmittelbaren Nachkriegszeit

### Miszellen

- 69 Seibert, Ernst: Hugo von Hofmannsthal: *Prinz Eugen der edle Ritter. Sein Leben in Bildern*. Wien 1915.
- 70 Kinder-Kalender. Styria Verlag, Graz 1936

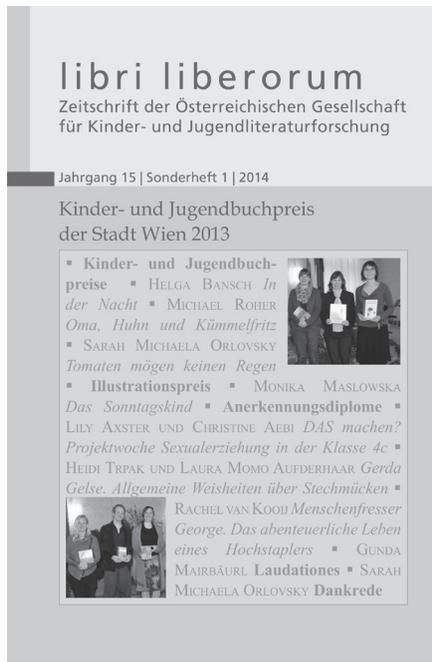
### Neuerscheinungen

- 75 Müller, Sonja: Kindgemäß und literarisch wertvoll. Untersuchungen zur Theorie des guten Jugendbuchs – Anna Krüger, Richard Bamberger, Karl Ernst Maier (Rez. Ernst Seibert)
- 76 Pohlmann, Carola/ Heller, Friedrich C. (Hgg.): Das Kinderbuch erklärt den Krieg. Der Erste Weltkrieg in Kinder- und Jugendbüchern. Eine Ausstellung der Staatsbibliothek zu

Berlin – Preußischer Kulturbesitz im Bilderbuchmuseum Burg Wissem der Stadt Troisdorf 3. August – 12. Oktober 2014, und im Institut für Kunst und visuelle Kultur, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 16. November – 25. November 2014 (Rez. Ernst Seibert)

77 Glasenapp, Gabriele von / Ute Dettmar / Dolle-Weinkauff, Bernd (Hgg.): *Kinder- und Jugendliteraturforschung international. Ansichten und Aussichten. Festschrift für Hans-Heino Ewers* (Rez. Ernst Seibert)

## Jahrgang 15/2014 – Sonderheft 1 Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 2013



- 2 Die Preisträgerinnen 2013
- 3 Danielczyk, Julia / Blahacek, Raoul:  
Vorwort
- 5 Mairbäurl, Gunda: *Laudationes*
- 27 Orlovsky, Sarah Michaela: *Dankrede*

**Jahrgang 15/2014 – Sonderheft 2  
Mira Lobe-Symposium in Görlitz**



**Beiträge**

- 17 Blumesberger, Susanne: „Da war doch noch die Idee mit der Valerie!“ Illustrationen und andere Begleitungen in der Werkgeschichte Mira Lobes
- 32 Wessig, Wolfgang: „Herkunft aus der Peripherie“ – Hilde Mirjam Rosenthal, Görlitz
- 40 Müller, Karl: Jüdische Erfahrung im Werk Mira Lobes
- 57 Seibert, Ernst: Schein und Wirklichkeit der Identität: Mira Lobe als österreichische Autorin
- 65 Pyerin, Brigitte: Görlitz entdeckt Mira Lobe

**Dokumentation**

- 73 Volkslied- und Gedicht-Abschriften von Mira Lobe
- 74 Briefwechsel Wolfgang Wessig – Mira Lobe Beiträge aus der Sächsischen Zeitung
- 78 Wessig, Wolfgang: Schweres mit Leichtigkeit gesagt. Der Weg der Mira Lobe (27.8.1992)
- 80 Wessig, Wolfgang: Schweres mit Leichtigkeit gesagt. Der Weg der Mira Lobe (29./30.8.1992)

**Vorworte der Herausgeber**

- 3 Brigitte Pyerin: Teil 1: Görlitzer Perspektive
- 6 Ernst Seibert: Teil 2: Wiener Perspektive

**Empfang**

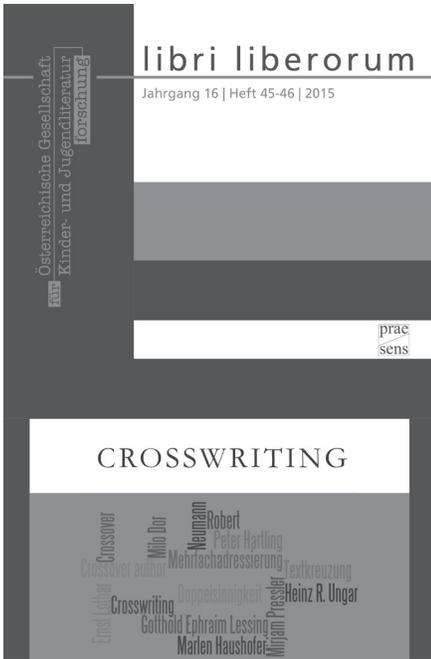
- 11 Siegfried Deinege, OB

**Grußworte**

- 12 Markus Bauer
- 13 Friedrich Albrecht

- Enthüllung der Gedenktafel für  
Mira Lobe im September 2013** 85 Bericht Sächsische Zeitung 16.9.  
2013
- 82 Siegfried Deinege, OB: Statement  
des Oberbürgermeisters von Görlitz **Anhang**
- 83 Text der Gedenktafel am Geburts-  
haus von Mira Lobe, Stuvestraße 9,  
Görlitz 89 Bildteil
- 84 Reinhardt Lobe: Statement bei der  
Enthüllung der Gedenktafel 93 Flyer Programm Symposium

**Jahrgang 16/2015 – Heft 45/46**  
**Crosswriting**



**Beiträge**

- 7 Gittinger, Kerstin: „Crossover“, „Crosswriting“, „Crossreading“, „Crossover author“, „Crosswriter“, ... oder doch wieder Mehrfachadressierung und Doppelsinnigkeit? Von den schier unendlichen Wortkreationen mit dem Präfix „Cross-“ und den verhärteten Fronten zwischen anglo-amerikanischem und deutschem (KJL-)Forschungsraum
- 13 Heißler, Dagmar: „Die ‚Welt der Erwachsenen‘ gerät in unterschiedliche Beschämung und Verwirrtheit.“ Ernst Lothars Kindererzählungen und Jugendromane im autobiographischen Kontext
- 21 Englerth, Holger: Milo Dor als Kinder- und Jugendbuchautor
- 31 Spedicato, Eugenio: Vergangenheitsmodellierung bei Peter Härtling
- 37 Seibert, Ernst: „Werde Kinderbuch machen ...“ Zur Kinderbuchverortung bei Marlen Haushofer
- 45 Saletta, Ester: Christoph Heins Kinderromane *Das Wildpferd unterm Kachelofen* (1984) und *Mama ist gegangen* (2003). Zwei Beispiele der thematischen Textkreuzung von Erwachsenen- und Kinderliteratur in der DDR
- 55 Roth, Daniela: Hybride Identität, Crosswriting und Grenzverwischung: Unzuverlässiges Erzählen in der narrativen Darstellung von Adoleszenz und Migrationserfahrung
- 62 Peterjan, Andreas: „Written for the sake of the children“. Robert Neumanns *Kinder von Wien* – ein Jugendbuch oder ein Buch für die Jugend?
- 71 Gittinger, Kerstin: *Das Kellerkind* von Heinz R. Unger. Von der Translation eines Theatertextes für Erwachsene in eine Erzählung ohne Altersgrenzen
- 83 Mikota, Jana: Mirjam Pressler – Eine Autorin für alle
- 92 Mairbäurl, Gunda: Gotthold Ephraim Lessings *Nathan der Weise* (1781) und Mirjam Presslers *Nathan und seine Kinder* (2008)

**Abstracts prämierter Arbeiten**

- 101 Gallent, Theresa Katharina: Die Aneignung des historisch Fremden in der Kinder- und Jugendliteratur am Beispiel der historischen Romane Rachel van Kooijs. Diplomarbeit Univ. Graz 2014 (Sabine Fuchs)
- 102 Gerger, Christina: Horrific Epiphanies: The reader's and the character's journey through contemporary Dystopian Young Adult Fiction. Dipl.-Arb. Univ. Wien 2013 (Susanne Reichl)
- 103 Huemer, Georg: Mira Lobe. Doyenne der österreichischen Kinder- und Jugendliteratur. Diss. Univ. Wien 2014 (Ernst Seibert)

**Nachruf**

- 107 Käthe Recheis (1928–2015). Ein Nachruf von Ernst Seibert

**Rezensionen**

- 111 Baur, Uwe / Gradwohl-Schlacher, Karin: *Literatur in Österreich 1938-1945. Handbuch eines literarischen Systems*. Band 3, Oberösterreich. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2014 (Rez. Susanne Blumesberger)
- 113 Blumesberger, Susanne: *Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen. 2 Bände (A-K, L-Z)*. Wien/Köln/Weimar: Böhlau 2014. (Rez. Friedrich C. Heller)
- 116 Seibert, Ernst / Huemer, Georg / Noggler, Lisa (Hrsg.): *Ich bin ich. Mira Lobe und Susi Weigel*. Grafische Gestaltung: Larissa Cerny. Katalogtexte: Petra Nachbaur, Lisa Noggler. Wien: Residenz Verlag 2014 (399. Sonderausstellung des Wien Museums: 6. November 2014 bis 1. März 2015. Hrsg. im Auftrag des Wien Museums (Rez. Brigitte Pyerin).

**Jg. 16/2015 – Sonderheft 1  
Friedl Hofbauer (1924–2014)**



3 Editorial

7 An Friedl Hofbauer

9 Georg Bydlinski: Abendrot

**Beiträge**

13 Hackl, Erich: Die leise Laute. Zur Erinnerung an Friedl Hofbauer

20 Seibert, Ernst: Friedl Hofbauer – schrittweise zurück in die Kindheit

29 Blumesberger, Susanne: „Zum Schreiben kam ich irgendwie nach dem Krieg. Ich hatte allerhand auf dem Herzen“. Zu Friedl Hofbauers Leben und Werk

39 Blumesberger, Susanne: Friedl Hofbauer und Vera Ferra-Mikura. Zwei Schriftstellerinnen auf einer Wellenlänge

41 Seibert, Ernst: Friedl Hofbauer und die Relativierung des Doppelsinns. Eine Miscelle

**Erinnerungen an Friedl Hofbauer**

47 Recheis, Käthe: Liebe Friedl!

49 Kaufmann, Angelika: Vielleicht aber war alles ganz anders

50 Mikura, Liesl: Liebe Friedl!

52 Opgenoorth, Winfried: Friedl Hofbauer

55 Melach, Anna: Ich muss noch so viel lernen

61 Kossatz, Traude: Friedl Hofbauer und das Figurentheater LILARUM

## Namensregister \*

- Abeles, Siegfried  
**38**, 35  
 Achleitner, Friedrich  
**39**, 28  
 Aebi, Christine  
**SH 1-2014**, 2, 8, 19, 31  
 Afritsch, Anton  
**40**, 14  
 Afritsch, Josef  
**44**, 58  
 Aguilar, Marianne  
**38**, 25  
 Aichinger, Ilse  
**39**, 5, 25; **45/46**, 52, 57; **SH**  
**2-2014**, 46, 47, 56  
 Albrecht, Friedrich  
**SH 2-2014**, 1  
 Almagor, Gila  
**45/46**, 68  
 Altenberg, Peter  
**42**, 58  
 Altersberger, Rudolf  
**41**, 17  
 Anders, Günther  
**SH 2-2014**, 44  
 Anders, Ines  
**SH 2-2014**, 66  
 Andersch, Alfred  
**SH 1-2015**, 17  
 Andersen, H.C.  
**38**, 1, 3, 22, 23, 25, 26, 27;  
**42**, 1, 3, 7, 8, 9, 10; **SH**  
**1-2015**, 35  
 Andruetto, Maria Teresa  
**39**, 72  
 Andrusjak, Iwan  
**44**, 26  
 Anger-Schmidt, Gerda  
**41**, 12, 14  
 Anzengruber, Ludwig  
**42**, 56  
 Armbruster, Johann Michael  
**42**, 10  
 Armin, Achim von  
**39**, 14  
 Artmann, H.C.  
**36**, 26; **38**, 35; **39**, 1, 3, 11,  
 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,  
 19, 26, 28; **45/46**, 4; **SH-**  
**2011**, 12  
 Arzamasceva, Irina  
**44**, 29, 35  
 Assmann, Aleida  
**41**, 39; **42**, 38  
 Assmann, Jan  
**41**, 39  
 Atxaga, Bernardo  
**SH 1-2015**, 13, 14  
 Auer, Martin  
**36** 18; **40**, 49  
 Aufderhaar, Momo  
**SH 1-2014**, 2, 8, 21  
 Avagyan, Ella  
**40**, 48, 50  
 Axster, Lilly  
**SH 1-2014**, 2, 8, 19, 31  
 Babler, Otto  
**30**, 34, 35, 36  
 Bach, Tamara  
**37**, 58  
 Bachmann, Ingeborg  
**43**, 11; **SH 1-2015**, 21, 27,  
 30  
 Bachmann-Medick, Doris  
**35**, 7, 10  
 Bachtin, Michail  
**37**, 33  
 Bäcker, Heimrad  
**39**, 28  
 Ballhaus, Verena  
**SH 2-2014**, 26  
 Bamberger, Richard  
**36**, 18; **38**, 1, 3, 14, 16, 18;  
**39**, 5, 6; **40**, 54; **41**, 24,  
 38, 58; **43**, 17, 19, 25; **44**,  
 2, 5, 74; **SH 1-2015**, 21,  
 38; **SH 2-2014**, 56, 57, 58  
 Bandler, Kurt  
**37**, 24, 30  
 Bandler, Vivika  
**37**, 24  
 Bannert, Karl  
**44**, 47  
 Bansch, Helga

\* Ein Sachregister wird demnächst in elektronischer Form verfügbar sein.

- SH 1-2014**, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 32  
 Bao Tianxiao  
**44** 17, 18, 22  
 Baroková, Jana  
**38**, 34  
 Bartens, Daniela  
**39**, 43  
 Bartos-Höppner, Barbara  
**37**, 53  
 Bauer, Friedrich  
**SH-2012**, 18  
 Bauer, Markus  
**SH 2-2014**, 1, 12  
 Baumgärtner, Alfred Cle-  
 mens  
**37**, 53  
 Baur, Uwe  
**45/46**, 2, 46, 86  
 Bayer, Konrad  
**36**, 28; **39**, 28, 29  
 Bayer, Pauline  
**45/46**, 87  
 Bayerl, Josef  
**42**, 31  
 Becher, Johannes R.  
**38**, 32  
 Becker, Karl Ferdinand  
**SH-2012**, 18  
 Becker, M.A.  
**SH-2012**, 16  
 Beckett, Samuel  
**38**, 32; **45/46**, 30  
 Beckett, Sandra L.  
**45/46**, 5, 6, 7, 8  
 Becser, Soma  
**42**, 11, 13  
 Beerten, Els  
**45/46**, 68, 72  
 Behaghel, Otto  
**SH-2012**, 18  
 Belych, Grigorij G.  
**40**, 6  
 Benedek, Elek  
**40**, 51  
 Benedikt, Markus  
**39**, 2, 74  
 Benesch, Kurt  
**SH 1-2015**, 28, 33, 51  
 Benjamin, Walter  
**36**, 9, 45  
 Berdt, Walenty  
**44**, 27  
 Bergman, Ingmar  
**35**, 27  
 Bergmann, Hugo  
**38**, 33  
 Bernegger, Sieglinde  
**36**, 41, 42  
 Berner, Rotraut Susanne  
**39**, 69; **45/46**, 38  
 Bernhard, Thomas  
**39**, 11  
 Bertuch, Friedrich Justin  
**37**, 10  
 Bezerédj, Amália  
**37**, 14  
 Bhaba, Homi K.  
**42**, 40  
 Bianki, Vitalij V.  
**40**, 8  
 Bichsel, Peter  
**39**, 39  
 Biesterfeld, Wolfgang  
**42**, 40  
 Billroth, Theodor  
**42**, 21, 22  
 Bindel, Jakob  
**SH 2-2014**, 18  
 Binder, Lucia  
**38**, 39; **39**, 6  
 Birkhan, Helmut  
**37**, 30  
 Bittner, Christian  
**45/46**, 68, 69  
 Blaha, Barbara  
**41**, 1, 23  
 Blaha, Paul  
**45/46**, 60  
 Blahacek, Raoul  
**43**, 4; **SH 1-2014** 1, 4  
 Blümer, Agnes  
**42**, 38; **45/46**, 5, 6, 7, 8, 9  
 Blumesberger, Susanne  
**35**, 11, 15, 16, 33, 34; **36**,  
 1, 3, 4, 12, 20, 22, 39, 40,  
 49; **37**, 3; **38**, 1, 2, 3, 33,  
 34, 35, 36, 38; **39**, 1, 12,  
 19, 27, 33, 53; **41**, 1, 2,  
 15, 18, 40, 57; **42**, 1, 3,  
 39, 41, 43, 44; **43**, 16, 26;  
**44**, 1, 5, 51, 53, 63, 64;  
**45/46**, 2, 4, 33, 87, 88, 90;  
**SH 1-2015**, 1, 5, 29, 39,  
 63; **SH 2-2014**, 1, 5, 17,  
 22, 31  
 Bly, Robert  
**SH 1-2015**, 63  
 Blyznezj, Wiktor  
**44**, 25  
 Bobińska, Helena  
**40**, 7  
 Bode, Andreas  
**37**, 24, 30, 31  
 Bodenstedt, Friedrich  
**40**, 6, 10  
 Bogdal, Klaus-Michael  
**41**, 2, 55  
 Bogdanov, Nikolaj  
**40**, 7  
 Bogensberger, Kerstin  
**38**, 1, 3, 5  
 Bohlmann, Sabine  
**SH 1-2014**, 12  
 Böhm, Johanna  
**42**, 56  
 Böhme, Jakob  
**SH 2-2014**, 34  
 Bohrer, Karl Heinz  
**39**, 42  
 Boie, Kirsten  
**41**, 55; **44**, 26  
 Böll, Heinrich  
**45/46**, 51  
 Borchert, Wolfgang  
**SH 1-2015**, 24  
 Brandt, Katrin  
**42**, 49  
 Brandt, Willy  
**39**, 4  
 Bräutigam, Barbara  
**45/46**, 38  
 Brecht, Bertolt  
**45/46**, 36; **SH 2-2014**, 38  
 Brehm, Bruno  
**44**, 52  
 Brejchta, Jan

- SH 2-2014**, 25  
 Brentano, Clemens von  
**39**, 14, **SH-2012**, 8  
 Brezina, Thomas  
**35**, 46  
 Broch, Hermann  
**45/46**, 51  
 Bronsky, Alina  
**45/46**, 3, 43, 44, 45, 47, 48  
 Bruckner, Anton  
**SH-2012**, 16  
 Bruckner, Karl  
**36**, 17; **37**, 59, 60; **39**, 7  
**41**, 12, 22; **42** 28, 30, 31,  
 32, 33; **43**, 17, 20, 25; **SH**  
**1-2014**, 3; **SH 1-2015**,  
 20, 28, 33; **SH 2-2014**, 59  
 Brückner, Patrick  
**37**, 31, 32  
 Bruckner, Winfried  
**36**, 17; **SH 1-2015**, 28, 33,  
 51; **SH 2-2014**, 29, 47  
 Brüder Grimm  
**36**, 14; **SH 1-2015**, 4, 35;  
**SH-2012**, 1, 2, 3, 8, 9, 10,  
 14, 20  
 Brüggemann (Sammlung)  
**36**, 9  
 Brüggemann, Theodor  
**37**, 6  
 Brunken, Otto  
**35**, 1, 55; **36**, 10  
 Brylle, Torben  
**38**, 26  
 Buber, Martin  
**38**, 32, 33; **SH 2-2014**, 32  
 Buchebner, Walter  
**43**, 24  
 Buchina, Olga  
**44**, 28, 29, 34, 35  
 Buchinger, Cornelia  
**SH 1-2015**, 4, 36  
 Büchner, Georg  
**SH 1-2014**, 18  
 Bučková, Tamara  
**35**, 1, 4, 39, 41, 51; **38**, 36;  
**40**, 1, 27; **43**, 45  
 Bühler, Charlotte  
**36**, 50
- Bulgakow, Michail  
**43**, 45  
 Burger, Otto  
**SH 2-2014**, 38  
 Burkhardt, Barbara  
**40**, 2, 3, 4, 53; **41**, 1, 41  
 Burnett, Frances Hodgson  
**43**, 35  
 Busch, Wilhelm  
**SH 1-2014**, 7, 11, 12, 18  
 Busta, Christine  
**36**, 17; **40**, 23, 55; **41**, 15;  
**43**, 24; **SH 1-2015**, 21,  
 30  
 Buzek, Bruno  
**SH 2-2014**, 23  
 Buzek, Elisabeth  
**43**, 43  
 Bydlinski, Georg  
**41**, 12; **SH 1-2015**, 1, 5, 9,  
 17, 37, 59, 63
- Calice, Gabriele  
**37**, 3, 5, 9  
 Calvino, Italo  
**39**, 17  
 Campe, Heinrich  
**42**, 39  
 Camuzzi, Mucius  
**SH-2012**, 17, 26  
 Candea, Romulus  
**41**, 15, 16; **43**, 42, 43; **44**,  
 52  
 Canetti, Elias  
**39**, 25  
 Čapek, Josef  
**40**, 1, 3, 27, 28, 29, 30, 31,  
 32, 33, 34, 36, 41, 42; **42**,  
 56  
 Čapek, Karel  
**40**, 3, 27, 30, 31, 35, 36, 37,  
 39, 40, 41, 42  
 Carroll, Lewis  
**39**, 38  
 Čarskaja, Lidija  
**40**, 6  
 Caspari, Gertrude  
**36**, 47
- Cassirer, Ernst  
**37**, 36  
 Čechov, Anton  
**40**, 5  
 Celan, Paul  
**38**, 37, 38  
 Cellini, Benevenuto  
**37**, 46  
 Cevela, Inge  
**SH 1-2014**, 32  
 Chelidonius, Benedictus  
**37**, 16  
 Cherkasenko, S.  
**44**, 24  
 Chimani, Leopold  
**38**, 34; **42**, 10, 14  
 Cížek, Franz  
**SH 2-2014**, 23  
 Cobbing, Bob  
**36**, 29  
 Collodi, Carlo  
**44**, 9; **SH-2011**, 14  
 Comenius, Johann Amos  
**SH 2-2014**, 4, 14  
 Cornis-Pope, Marcel  
**35**, 6, 10  
 Corrodi, August  
**36**, 45  
 Cox, Nell  
**SH-2011**, 36  
 Cross, Gilian  
**42**, 39  
 Crumb, Robert  
**43**, 32  
 Csáky, Moritz  
**35**, 6; **43**, 47  
 Čukovskij  
**40**, 9  
 Czermak, Wilhelm  
**40**, 23  
 Czernin, Franz Josef  
**39**, 28  
 Czeschka, Carl Otto  
**37**, 11  
 Czurda, Elfriede  
**39**, 28, 29

- Dahimène, Adelheid  
**37**, 2, 4, 55, 56; **38**, 39  
 Dahrendorf, Malte  
**36**, 50; **40**, 64  
 Dallinger, Petra-Maria  
**37**, 55  
 Danielczyk, Julia  
**43**, 4; **SH 1-2014**, 1, 4  
 Dankert, Birgit  
**37**, 1, 3  
 Daubert, Hannelore  
**37**, 63  
 Davy, Walter  
**SH-2011**, 37  
 de Amicis, Edmondo  
**44** 1, 4, 9, 10, 12, 16, 18, 20,  
 22  
 Defoe, Daniel  
**44**, 24; **45/46**, 30  
 Dehmel, Paula  
**42**, 59  
 Dehmel, Richard  
**42**, 59  
 Deinege, Siegfried  
**SH 2-2014**, 1, 2, 11, 82  
 Denscher, Barbara  
**38**, 26  
 Denscher, Bernhard  
**38**, 26  
 Deppe, Renald  
**39**, 32  
 Deresch, Lubko  
**44**, 26  
 Dermansjkyj, Saschko  
**44**, 26  
 Dettmar, Ute  
**44**, 74, 76  
 Diamant, Dora  
**38**, 33  
 Dietl, Erhard  
**SH-2011**, 18  
 Djuragina, Galina  
**40**, 8  
 Doderer, Heimito von  
**39**, 28; **40**, 24  
 Döhl, Reinhard  
**36**, 29  
 Dolle-Weinkauff, Bernd  
**37**, 63; **38**, 36; **44**, 76  
 Dor, Milo  
**39**, 11; **45/46**, 1, 3, 16,  
 17, 18, 19, 20, 21, 22; **SH**  
**1-2015**, 28, 33; **SH-2011**,  
 36  
 Döring, Volkmar  
**SH 2-2014**, 26  
 Doron, Lizzie  
**45/46**, 68  
 Doroschenko, Polina  
**44**, 26  
 Dostoevskij, F.M.  
**40**, 5  
 Doucha, František  
**35**, 8  
 Dreher, Christiane  
**35**, 14  
 Drescher, Pál  
**37**, 14  
 Drexler, Franz  
**44**, 55  
 Duden, Konrad  
**SH-2012**, 18  
 Düring, Michael  
**44**, 24  
 Dürr, Hans Peter  
**39**, 42  
 Durstmüller, Anton  
**35**, 13, 16  
 Duve, Karen  
**37**, 59  
 Ebenbauer, Alfred  
**36**, 9; **39**, 7  
 Ebersberg, Josef Sigmund  
**42**, 56  
 Ebner, Jeannie  
**SH 1-2015**, 28, 33  
 Ebner-Eschenbach, Marie  
 von  
**40**, 3, 15; **42**, 16; **44**, 69;  
**SH 2-2014**, 61, 73  
 Eckstaedt, Anita  
**35**, 17  
 Eco, Umberto  
**44**, 11  
 Eder, Ulrike  
**40**, 1, 3, 47  
 Egger, Bertrand Alfred  
**SH 1-2015**, 28  
 Egyed, Emese  
**40**, 52  
 Ehrenstein, Albert  
**38**, 32  
 Ehrmann, Salomon  
**SH 2-2014**, 41  
 Einstein, Carl  
**40**, 7  
 Einstein, Maria  
**40**, 6, 10  
 Einziger, Erwin  
**45/46** 28  
 Ekker, Ernst A.  
**41**, 12; **SH 1-2015**, 3, 39  
 Eliade, Mircea  
**39**, 42  
 Ellbogen, Christa  
**SH 2-2014**, 59, 65  
 Elliot, George  
**43**, 35  
 Ende, Michael  
**36** 16; **40**, 51; **41**, 1, 29, 31,  
 35; **44**, 3, 11, 12, 23, 26,  
 34; **SH-2011**, 12  
 Engländer, Teresa  
**38**, 38  
 Engler, Tihomir  
**42**, 39  
 Englerth, Holger  
**38**, 38; **45/46**, 1, 3, 16  
 Epler, Ernst  
**SH 1-2015**, 21, 32, 38  
 Erber-Groiß, Margarete  
**37**, 62  
 Erdmann, Oskar  
**SH-2012**, 18  
 Erlbruch, Wolf  
**39**, 3, 69  
 Ernst, Peter  
**SH-2012**, 1, 4  
 Erzherzog Johann  
**SH-2012**, 9, 10  
 Ewers, Hans-Heino  
**36**, 1, 3, 4, 10, 13, 44; **37**,  
 23, 39, 47, 63, 34; **38**, 2,  
 34, 35; **42**, 14, 38  
**44**, 5, 74, 76; **45/46**, 5, 7, 9,

- 24, 28, 33, 43, 69  
 Exner, Franz  
**SH-2012**, 6
- Fahringer, Carl  
**37**, 11  
 Fährmann, Willi  
**37**, 53  
 Falconer, Rachel  
**45/46**, 6, 7  
 Federer, Heinrich  
**44**, 37  
 Federmann, Reinhard  
**45/46**, 16, 19, 21, 22  
 Fedjaewa, Tatjana  
**37**, 33, 34  
 Fedjkowych, Ju.  
**44**, 24  
 Feiner, Katrin  
**SH 1-2014**, 32  
 Fekete, Viola  
**40**, 51  
 Feld, Friedrich  
**40**, 13, 14; **42**, 56; **44**, 53,  
 58; **SH 1-2015**, 20  
 Felmayer, Rudolf  
**SH 1-2015**, 21, 27, 29  
 Fénelon, François  
**36**, 13  
 Feng Zikai  
**44**, 19, 20  
 Fenzl, Viktoria  
**44**, 54, 55  
 Ferra-Mikura, Vera  
**38**, 37, 38; **39**, 7, 9; **41**, 1,  
 3, 4, 11, 12, 15, 16, 17, 18;  
**42**, 28, 41; **43**, 17, 42; **44**,  
 61, 63; **SH 1-2014**, 3; **SH**  
**1-2015**, 1, 3, 5, 15, 16, 20,  
 21, 24, 31, 33, 37, 39, 40,  
 47, 50, 51, 64; **SH 2-2014**,  
 25, 29, 57  
 Fichte, J.G.  
**SH-2012**, 9  
 Filek, Severin  
**41**, 25  
 Findeisen, Raoul David  
**44**, 1, 16
- Finlay, Ian Hamilton  
**36**, 28, 29  
 Fitzbauer, Erich  
**36**, 26  
 Fliedl, Konstanze  
**39**, 30  
 Flor, Olga  
**45/46**, 28  
 Folckers, Nils  
**38**, 35  
 Fraidl, Salha  
**41**, 16  
 Frank, Manfred  
**37**, 36  
 Franko, I.  
**44**, 24  
 Franz, Kurt  
**37**, 63; **43**, 45  
 Franzisci, Franz  
**SH-2012**, 5, 13  
 Franzobel  
**38**, 40; **39**, 1, 12, 60, 61, 64,  
 65, 66; **45/46**, 4  
 Freiberg, Siegfried  
**43**, 24; **SH 1-2015**, 28  
 Frejdenberg, Ol'ga.  
**37**, 33  
 Freud, Sigmund  
**39**, 9; **SH 2-2014**, 41, 44, 56  
 Freund, Winfried  
**SH-2011**, 14  
 Freyberger, Regina  
**36**, 4, 46, 47  
 Friedell, Egon  
**42**, 58  
 Frischmuth, Barbara  
**36**, 8; **39**, 1, 8, 9, 10, 12,  
 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41,  
 42, 43, 44, 45; **45/46**, 4,  
 29, 33  
 Fritsch, Gerhard  
**43**, 24  
 Fritz, Hans-Peter  
**35**, 13, 14  
 Fritzl, Ulrike  
**41**, 2, 49  
 Fuchs, Sabine  
**35**, 15; **39**, 2, 12, 66, 72;  
**45/46**, 80; **SH-2011**, 1, 3,  
 10, 17, 18, 35, 40, 44; **SH-**  
**2012**, 1, 4, 17  
 Funke, Cornelia  
**37**, 2, 21, 25, 38, 39, 57; **39**,  
 2, 75; **41**, 55; **44**, 26; **SH**  
**1-2014**, 12  
 Fussenegger, Gertrud  
**39**, 11; **44**, 53; **45/46**, 87
- Galef, David  
**45/46**, 59  
 Gallent, Theresa Katharina  
**45/46**, 2, 80  
 Galling, Ines  
**37**, 27, 34, 35  
 Gansch, Elisabeth  
**41**, 1, 19  
 Gärtig, Lothar  
**SH 2-2014**, 4  
 Gärtner, Julia  
**SH 2-2014**, 5  
 Gasser, Sophie  
**44**, 56, 57, 62  
 Gawrilowicz, Claudia  
**43**, 1, 5, 35  
 Gehring, Martin  
**37**, 23, 24, 27, 28, 35, 36  
 Geiger, Arno  
**38**, 36; **39**, 9; **41**, 16  
 Geißler, Rolf  
**36**, 50  
 Gelberg, Hans Joachim  
**SH-2011**, 1, 3, 4, 17, 24, 34,  
 35, 38, 45  
 Genette, Gerard  
**42**, 39  
 Genewein, Christoph  
**40**, 58  
 Geramb, Viktor von  
**SH-2012**, 13  
 Gerger, Christina  
**45/46**, 2, 82  
 Gerhalter, Li  
**37**, 1, 3, 5  
 Gernhardt, Robert  
**38**, 5, 35  
 Gerstäcker, Friedrich  
**44**, 49

- Gerstbach, Heinz  
**38**, 26
- Gerstl, Elfriede  
**36**, 27; **39**, 1, 11, 12, 19, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34; **45/46**, 4, 29
- Gersuny  
**42**, 16, 20, 21, 22
- Gersuny, Bertha  
**42**, 19, 20, 21
- Gersuny, Richard  
**42**, 20
- Gersuny, Robert  
**42**, 20, 21
- Ghega, Karl Ritter von  
**42**, 25
- Ginzkey, Franz Karl  
**40**, 8; **43**, 42; **44**, 52, 53, 63; **SH-2011**, 15
- Gittinger, Kerstin  
**40**, 1, 3, 13; **45/46**, 1, 3, 4, 5, 59
- Glaserapp, Gabriele von  
**36**, 4, 49; **37**, 63; **38**, 35; **44**, 2, 35, 74, 76
- Glattauer, Daniel  
**39**, 10
- Glattauer, Nikolaus  
**39**, 10
- Glatz, Jakob  
**35**, 2, 55, 56; **36**, 12; **37**, 14; **42**, 1, 3, 10, 12, 13, 14, 15
- Glauninger, Manfred  
**SH-2012**, 1, 4, 5, 19
- Glück, Anselm  
**39**, 28
- Goethe, Johann Wolfgang von  
**37**, 46
- Gogol, Nikolai  
**40**, 5
- Göhring, Ludwig  
**41**, 38
- Gombrich, Ernst  
**44**, 53
- Gor'kij, Maxim  
**40**, 5
- Göttlicher, Wilfried  
**41**, 2, 50
- Gottlob von Anton, Karl  
**SH 2-2014**, 34
- Grabianski, Janusz  
**SH 2-2014**, 25
- Grabner, Georg  
**SH-2012**, 13
- Gradwohl-Schlacher, Karin  
**45/46**, 2, 86
- Gräff, Dietrich  
**SH 2-2014**, 25
- Graves, Robert  
**39**, 42
- Green, André  
**35**, 32, 34
- Gregor, Ferdinand  
**SH-2012**, 17
- Grengg, Maria  
**44**, 53
- Grenz, Dagmar  
**40**, 2, 63, 64
- Griebel, Franz Stefan  
**39**, 60
- Grill, Evelyn  
**45/46**, 28
- Grillparzer, Franz  
**44**, 69
- Grimm, Gunter E.  
**41**, 2, 4, 55, 56
- Grimm, Jacob  
**39**, 10; **SH-2012**, 1, 3, 4, 6, 8, 18, 25
- Grimm, Ludwig Emil  
**36**, 46
- Grimm, Wilhelm  
**39**, 10; **SH-2012**, 3, 14
- Groß, Karlheinz  
**SH 2-2014**, 25
- Gruber, Heinz Karl  
**39**, 17
- Gruber, Marianne  
**46**, 35, 47; **39**, 11; **40**, 48, 50
- Gruber, Sabine  
**45/46**, 28
- Gruber-Rizy, Judith  
**41**, 17
- Grünewald, Dietrich  
**43**, 29
- Guggenmos, Josef  
**41**, 55; **43**, 43
- Gündisch, Karin  
**40**, 52
- Gunert, Johann  
**41**, 15
- Gürtler, Christa  
**39**, 30, 34, 38; **41**, 17; **45/46**, 28, 29, 32, 33
- Gütersloh, Albert Paris  
**SH 2-2014**, 23
- Gutjahr, Katrin  
**SH 2-2014**, 5, 68
- Haarmann, Fritz  
**39**, 13
- Haas, Gerhard  
**37**, 31, 32
- Haas, Martin  
**41**, 1, 29
- Haas, Wolf  
**39**, 1, 12, 54, 57; **45/46**, 4
- Habeck, Fritz  
**SH 1-2015**, 20
- Habinger, Renate  
**39**, 66, 67, 68, 70
- Habjan, Nikolaus  
**42**, 40
- Hackl, Erich  
**SH 1-2015**, 1, 5, 13, 14, 16, 63
- Hacks, Peter  
**45/46**, 36
- Hagen, Nina  
**SH-2011**, 36
- Hagerup, Klaus  
**43**, 35, 37
- Hahnl, Hans Heinz  
**SH 1-2015**, 28
- Hall, Murray G.  
**35**, 1, 3, 11; **38**, 34; **44**, 1, 5, 43
- Haller, Hildegard  
**SH 2-2014**, 25
- Haller, Karin  
**37**, 63
- Haltrich, Josef  
**40**, 51
- Hammer, Andreas

- 37**, 23, 36, 37  
 Handel-Mazzetti, Enrica von  
**45/46**, 87  
 Handke, Peter  
**36**, 8; **39**, 10, 11; **41**, 17  
 Hanik, Beate Theresa  
**39**, 2  
 Harranth, Wolf  
**41**, 12; **43**, 21; **45/46**, 96;  
**SH 2-2014**, 17, 22, 24, 27,  
 31, 37, 43, 47, 55, 56  
 Harrer, Heinrich  
**43**, 20; **44**, 37; **SH 2-2014**,  
 59  
 Härtling, Peter  
**45/46**, 1, 24, 25, 26, 27, 28  
 Harwerth, Willi  
**36**, 47  
 Hašek, Jaroslav  
**43**, 45  
 Hauschka, Ernst R.  
**37**, 54  
 Haushofer, Marlen  
**36**, 4, 8, 48, 49; **38**, 35; **39**,  
 9, 10, 11; **43**, 1, 4, 9, 10,  
 13, 14, 16; **45/46**, 1, 3, 28,  
 29, 30, 31, 32, 33, 34; **SH**  
**1-2014**, 3; **SH 1-2015**,  
 23, 28, 33  
 Häusler, Helmuth A.  
**41**, 16  
 Hauswedell, Ernst  
**37**, 6  
 Hawrosch, Olexandr  
**44**, 26, 27  
 Haydn, Joseph  
**44**, 69; **SH-2012**, 9  
 Heartfield, John  
**38**, 33  
 Heber, Saskia  
**37**, 21, 25, 38, 39  
 Heckmair, Andreas  
**44**, 37  
 Hegi, Gustav  
**35**, 5  
 Heidelberg, Nikolaus  
**SH-2011**, 7, 35  
 Hein, Christoph  
**45/46**, 1, 3, 35, 36, 37, 38,  
 41  
 Heine, Heinrich  
**SH 2-2014**, 37, 43  
 Heinke, Susanne  
**37**, 64  
 Heißler, Dagmar  
**45/46**, 1, 3, 10  
 Held, Kurt  
**41**, 56  
 Helfer, Monika  
**45/46**, 28  
 Hell, Bodo  
**39**, 28  
 Heller, Friedrich C.  
**35**, 13, 15; **36**, 4, 36, 37; **37**,  
 7, 11; **38**, 34; **41**, 25; **43**,  
 41; **44**, 2, 5, 75; **45/46**, 2,  
 4, 90  
 Heller, Hugo  
**35**, 13, 15, 16  
 Hemecker, Wilhelm  
**45/46**, 91  
 Hennig von Lange, Alexa  
**37**, 59  
 Hennig, Bernd  
**36**, 30  
 Herburger, Günter  
**36**, 32  
 Herder, Johann Gottfried  
**36**, 45  
 Herlinger, Ilse  
**38**, 35  
 Herold, Elisabeth  
**SH 2-2014**, 4, 5, 68, 69  
 Herzmanovsky-Orlando,  
 Fritz von  
**38**, 38; **39**, 38; **43**, 45  
 Heuchert, Silja Luise  
**39**, 2, 75  
 Hey, Paul  
**36**, 47  
 Hicking, Othmar  
**36**, 4, 47; **39**, 2  
 Hinkl, Anna-Laetitia  
**40**, 58  
 Hinterberger, Ernst  
**SH-2011**, 43  
 Hladej, Cornelia  
**SH 1-2015**, 5  
 Hlawacek, Adelheid  
**42**, 1, 3, 16  
 Hlibow, L.  
**44**, 24  
 Hnidets, Ulyana  
**44**, 1, 4, 23  
 Hobrecker (Sammlung)  
**36**, 9  
 Hobsbawm, Eric  
**SH 1-2015**, 27  
 Hochgatterer, Paulus  
**36**, 8; **37**, 58; **39**, 8; **45/46**,  
 28  
 Hofbauer, Friedl  
**36**, 41; **38**, 35; **40**, 23; **41**,  
 11, 12; **SH 1-2015**, 1-62;  
**SH-2012**, 5; **SH 2-2014**,  
 22, 25, 28  
 Hoffmann, Antoinette Ca-  
 rolina  
**35**, 24  
 Hoffmann, Carl Philipp  
**35**, 24  
 Hoffmann, E.T.A.  
**36**, 6, 45; **37**, 44; **39**, 38;  
**41**, 55; **45/46**, 38; **SH-**  
**2011**, 14  
 Hoffmann, Eduard  
**35**, 24  
 Hoffmann, Heinrich  
**35**, 4, 18, 24, 25, 26, 27, 28,  
 31, 33, 34; **36**, 2; **39**, 39;  
**41**, 56; **SH 1-2014**, 7, 18  
 Hofman, Ota  
**35**, 47  
 Hofmann, Anna  
**42**, 42  
 Hofmann, Ilse  
**SH-2011**, 35  
 Hofmannsthal, Hugo von  
**44**, 2, 68, 69  
 Hohlbaum, Robert  
**44**, 52, 53  
 Holgersen, Alma  
**35**, 14; **41**, 2, 49  
 Hölle, Erich  
**SH 2-2014**, 25  
 Holmes, Deborah  
**42**, 2, 4, 57, 58, 59, 60

- Holoubek, Josef  
**44**, 58
- Holub, Josef  
**36**, 4, 37, 38, 39
- Hölzl, Heinrich  
**43**, 46
- Holzner, Johann  
**38**, 36
- Horel, Catherine  
**35**, 5, 6
- Horn, Batya  
**39**, 30
- Horn, Otto  
**SH 1-2015**, 16
- Hörtenhuemer, Julia  
**37**, 2, 57
- Horváth, Martin  
**45/46**, 3, 43, 44, 45, 46, 48
- Horváth, Ödön von  
**SH 1-2015**, 22, 27
- Hrinchenko, B.  
**44**, 24
- Hrydin, Serhij  
**44**, 27
- Huber, Anita  
**40**, 58
- Huch, Ricarda  
**SH 2-2014**, 34
- Hudec, Alois  
**43**, 18
- Huemer, Georg  
**40**, 1, 3, 23; **41**, 7; **42**, 39;  
**43**, 1, 4, 17, 26, 48; **45/46**,  
2, 83, 90, 91, 92, 96; **SH**  
**2-2014**, 5, 28, 61, 64, 65
- Humberger, Elisabeth  
**42**, 2, 4, 47
- Hüttner, Hannes  
**SH 1-2014**, 12
- Huzalo, Jewhen  
**44**, 25
- Hye, Hans Peter  
**43**, 46
- Il'in  
**40**, 9
- Isau, Ralf  
**37**, 24
- Istvanits, Kerstin  
**37**, 2, 57
- Italiaander, Rolf  
**42**, 38
- Jackson, Peter  
**37**, 22
- Jackson, Rosemary  
**37**, 48
- Jacques, Brian  
**42**, 40
- Jäger-Gogoll, Anne Maximiliane  
**45/46**, 51
- Jähn, Karl-Heinz  
**40**, 40
- Jahoda, Susi  
**SH 2-2014**, 23
- Jandl, Ernst  
**36**, 2, 3, 25-35; **39**, 19; **40**,  
49
- Janisch, Heinz  
**36**, 8; **37**, 54; **38**, 34; **41**,  
12, 17; **42**, 41
- Janssen, Susanne  
**42**, 49
- Jansson, Tove  
**36**, 4, 43, 20; **37**, 1, 2, 3, 19,  
20, 21, 23-32, 34, 35, 39-  
46, 48, 51, 34
- Jantsch, Irmgard  
**SH 2-2014**, 58
- Jatzek, Gerald  
**41**, 1, 29
- Jean Paul  
**39**, 38
- Jelinek, Elfriede  
**39**, 8, 28, 33; **41**, 18
- Jelusich, Mirko  
**44**, 52, 64
- Jendis, Mareike  
**37**, 23, 24, 39
- Jené, Edgar  
**38**, 34, 37, 38
- Jenny, Zoë  
**37**, 59
- Jensen, Nils  
**SH-2011**, 1, 3, 43
- Jochmann, Rosa  
**44**, 58
- Jokl, Anna Maria  
**36**, 40; **38**, 2, 3, 32, 33, 35;  
**41**, 56; **42** 60; **44**, 53, 63;  
**SH 2-2014**, 62, 63, 64
- Jolles, A.  
**SH-2012**, 8, 13, 14
- Josting, Petra  
**37**, 64
- Jung, C.G.  
**39**, 9
- Junge, Norman  
**36**, 30
- Junghans  
**SH-2012**, 5
- Junker, Stella  
**SH 1-2015**, 28
- Kafka, Franz  
**38**, 33, 34; **SH 2-2014**, 44,  
56
- Kahn, Walter  
**36**, 47
- Kahofer, Birgit  
**35**, 15
- Kaim, Kerstin  
**35**, 2, 57
- Kain, Eugenie  
**45/46** 28
- Kaindl, Raimund Friedrich  
**35**, 55
- Kaiser Joseph II.  
**43**, 46
- Kaiser-Mühlecker, Reinhard  
**45/46**, 28
- Kanitz, Felix  
**40**, 14
- Karafiat-Seitz, Christina  
**40**, 4
- Karall, Peter H.  
**43**, 1, 5, 29
- Kasperek, Fritz  
**44**, 37
- Kästner, Erich  
**36**, 45; **40**, 54; **41**, 55, 56;  
**44**, 26
- Kauer, Edmund Theodor

- SH 1-2015**, 16  
 Kaufmann, Angelika  
**39**, 1, 12, 20, 22, 24, 30, 33, 37, 45; **41**, 4, 11, 12, 13; **SH 2-2014**, 5, 61; **SH 1-2015**, 1, 5, 49, 62, 63  
 Kaufmann, Herbert  
**42**, 38  
 Kaut, Ellis  
**40**, 51  
 Kelsen, Hans  
**42**, 58  
 Kerényi, Karl  
**39**, 42  
 Kern, Tobias  
**SH-2012**, 12  
 Kessler, Ferdinand  
**SH 2-2014**, 25  
 Kicherer, Birgitta  
**37**, 25, 31  
 Kiesel, Gustav  
**43**, 18  
 Kiessling, Franz X.  
**SH-2012**, 11  
 Kipling, Rudyard  
**39**, 39  
 Kirsch, Sarah  
**45/46**, 36  
 Klammer, Cornelia  
**42**, 2, 4, 48  
 Klecker, Elisabeth  
**37**, 1, 3, 4, 15  
 Klein, Ernst  
**SH 1-2015**, 28  
 Kliewer, Hans-Jürgen  
**36**, 34, 35  
 Klimsch, Eugen  
**36**, 47  
 Klotz, Aiga  
**42**, 2, 4, 55, 56; **43**, 1, 41, 42, 43  
 Kmoch, Ladislaus  
**43**, 33, 34  
 Knoepflmacher, U.C.  
**45/46**, 43  
 Koebner, Thomas  
**37**, 2, 61  
 Koenig, Alma Johanna  
**SH 1-2015**, 23  
 Kofler, Werner  
**39**, 9  
 Kohl, Helmut  
**39**, 4  
 Köhlmeier, Michael  
**36**, 8; **39**, 10; **43**, 1, 4, 9, 10, 14, 15, 16; **45/46**, 29, 33; **SH 1-2014**, 8, 17; **SH-2012**, 2, 3, 5, 20  
 Kohon, Gregorio  
**35**, 32  
 Kokoschka, Oskar  
**42**, 58, 59  
 Kokotjucha, Andrij  
**44**, 27  
 Kolb, Fritz  
**44**, 58, 59, 62  
 Kollo, Walter  
**39**, 13  
 Kommer, Erika  
**40**, 52  
 König, Otto  
**SH 2-2014**, 20  
 Kopál, Ján  
**35**, 35, 36, 37, 38  
 Korherr, Helmut  
**39**, 11  
 Kornherr, Barbara  
**SH 1-2014**, 32  
 Korte, Hermann  
**36**, 27  
 Kossatz, Traude  
**SH 1-2015**, 2, 5, 38, 61, 62, 64  
 Kostenko, Lina  
**44**, 25  
 Kovačková, Kateřina  
**43**, 1, 43, 44  
 Kozjubynsjkyj, M.  
**44**, 24  
 Kralik, Richard von  
**SH-2012**, 11  
 Kralovec-Pimmer, Tanja  
**42**, 39  
 Kraus, Karl  
**42**, 58  
 Kredel, Fritz  
**36**, 47  
 Kreisky, Bruno  
**39**, 4, 7; **45/46**, 51  
 Krejci, Erika  
**35**, 28  
 Kriegleder, Wynfrid  
**38**, 34, 36; **41**, 38, 40; **42**, 51; **SH 1-2014**, 7  
 Krotjuk, Oksana  
**44**, 27  
 Krüger, Anna  
**36**, 50  
 Kucher, Primus Heinz  
**36**, 40  
 Kullman, Thomas  
**42**, 40  
 Kümmerling-Meibauer, Bettina  
**37**, 2, 39, 61, 62; **41**, 2, 38, 40, 55, 56; **44**, 24, 63; **45/46**, 5, 6, 8, 9, 59; **SH-2011**, 13, 14, 18  
 Kunz, Ludwig  
**SH 2-2014**, 38, 39  
 Kurella, Alfred  
**40**, 7, 10  
 Kutzer, Ernst  
**44**, 54  
 Kvapil, Jan  
**43**, 43  
 Lachmann, Rainer  
**35**, 56  
 Lafontaine, Silvia  
**37**, 40  
 Lang, Karl  
**37**, 16  
 Lang, Matthäus  
**37**, 16  
 Lang, Othmar Franz  
**SH 2-2014**, 59  
 Lange, Günter  
**37**, 2, 62, 63, 64; **43**, 26, 45  
 Langenhorst, Georg  
**SH-2011**, 27  
 Lapid, Shulamith  
**45/46**, 68, 72, 73  
 Lassacher, Martina  
**42**, 42  
 Lazar, Auguste

- 44**, 53  
 Leeb, Willibald  
**SH-2012**, 11  
 Lefler, Heinrich  
**36**, 47  
 Lehmayr, Gerd  
**42**, 32  
 Leichsenring, Jan  
**37**, 27, 28, 41, 42  
 Leiter, Helmut  
**40**, 3, 23, 24, 25; **41**, 9, 10, 11, 12, 13; **43**, 10, 16, 19, 22, 25; **SH 1-2015**, 30, 49; **SH 2-2014** 28  
 Leiter, Hilde  
**40**, 23, 24; **SH 1-2015**, 36, 49; **SH 2-2014**, 26  
 Lemper, Ernst-Heinz  
**SH 2-2014**, 35  
 Lenin  
**40**, 9  
 Leonhardt, Rudolf Walter  
**45/46**, 52  
 Lessing, Gotthold Ephraim  
**45/46**, 2, 4, 70, 71, 75, 77  
 Leutemann, Heinrich  
**36**, 47  
 Levi-Mühsam, Else  
**SH 2-2014**, 5, 33, 36, 73  
 Lewis, C.S.  
**36**, 43; **37**, 3, 19, 20, 21, 23, 24, 26, 28, 33, 35, 36, 37, 43, 44, 45, 34  
 Lexe, Heidi  
**38**, 36, 38, 39; **42**, 40; **SH 2-2014**, 5, 31, 48, 56, 60, 65  
 Liebenauer, Ernst  
**37**, 11  
 Lift, Linda  
**45/46**, 28  
 Lillegg-Jené, Erica  
**36**, 17; **38**, 2, 36, 37, 38, 39  
 Lindgren, Astrid  
**38**, 37  
 Linhartová, Hana  
**35**, 46  
 Linsmann, Maria  
**36**, 11
- Lipóczy, Sarolta  
**37**, 1, 3, 14; **38**, 34; **42**, 15, 39  
 List, Guido  
**SH-2012**, 11  
 Liu Yueqiao  
**44** 21  
 Lobe, Claudia  
**SH 2-2014**, 47  
 Lobe, Friedrich  
**SH 1-2015**, 15  
 Lobe, Mira  
**36**, 8, 17, 41; **38**, 30, 35, 37; **39**, 7; **40**, 23, 24, 48, 55; **41**, 1, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 19, 24, 52; **42**, 28, 33, 41; **43**, 1, 4, 17, 20, 21, 25, 26, 43, 48; **44**, 3; **45/46**, 2, 4, 83, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97; **SH 1-2014**, 3; **SH 1-2015**, 3, 15, 16, 20, 24, 31, 33, 39; **SH 2-2014**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 35, 36, 37, 40, 41, 42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 73, 74, 82, 83, 84;  
 Lobe, Reinhardt  
**SH 2-2014**, 2, 4, 5, 47, 73, 82, 84  
 Locke, John  
**36** 13, 45  
 Löffler, Berthold  
**37**, 11  
 Loidl, Sonja  
**37**, 2, 3, 19  
 Lönnrot, Elias  
**37**, 37  
 Loos, Adolf  
**42**, 58, 59  
 Looschen, Hans  
**36**, 47  
 Lothar, Agathe  
**45/46**, 10, 12, 14
- Lothar, Ernst  
**45/46**, 1, 3, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16  
 Lothar, Johanna  
**45/46**, 10, 12, 14  
 Lötscher, Christine  
**37**, 25, 26, 27, 42, 43; **SH-2012**, 1, 4, 15  
 Lugger, Alois  
**43**, 18  
 Lukasch, Peter  
**44**, 43, 44; **SH 2-2014**, 22  
 Luschewsjka, Oksana  
**44**, 27
- Macourek, Miloš  
**35**, 47  
 Maeder, Elisabeth  
**43**, 45  
 Mahler, Nicolas  
**38**, 3, 5, 10, 13; **SH 1-2014**, 7  
 Mahler, Nikolaus  
**38**, 1, 5  
 Mair, Agnes  
**41**, 16  
 Mair, Heinrich  
**SH 2-2014**, 23  
 Mairbäurl, Gunda  
**35**, 4, 17; **36**, 1, 2, 3, 10; **37**, 1, 3, 4, 7; **38**, 2, 3, 4, 30, 35, 36, 41; **39**, 1, 12, 19, 46; **40**, 2, 4, 65; **41**, 4; **42**, 4; **43**, 4, 5, 15, 16, 26; **45/46**, 1, 4, 33, 75; **SH 1-2014**, 1, 4, 5, 7  
 Malyk, Galina  
**44**, 26, 27  
 Mantegazza, Paolo  
**44** 20  
 Marchart, Patricia J.  
**45/46**, 28  
 Marcher, Barbara  
**35**, 14  
 Marinelli-König, Gertraud  
**35**, 1, 2, 3, 5, 10, 55, 56; **38**, 2, 36; **40**, 1, 3, 5, 6, 11; **43**, 1, 47

- Markovna Gurjan, Olga  
**40**, 7
- Markowicz, Lotte  
**SH 2-2014**, 5, 73
- Markstein, Elisabeth  
**40**, 7
- Maršak  
**40**, 9
- Marzoch, Daniela  
**36**, 1, 3, 19
- Maslowska, Monika  
**SH 1-2014**, 2, 4, 8, 17, 18, 32
- Matt, Peter von  
**35**, 18
- Mattotti, Lorenzo  
**42**, 49
- Mauthe, Gabriele  
**38**, 2, 39
- Mautner, Konrad  
**SH-2012**, 13
- May, Karl  
**39**, 7
- Mayer, Hans  
**36**, 30
- Mayer, Susanne  
**38**, 35
- Mayerhofer-Sebera, Barbara  
**37**, 2, 58
- Mayer-Skumanz, Lene  
**39**, 7; **40**, 23, 25; **41**, 9, 11, 12, 13; **SH 1-2015**, 6, 15, 17, 30, 33, 37, 38, 59, 62; **SH-2011**, 2; **SH 2-2014**, 27, 31
- Mayröcker, Friederike  
**36**, 26, 32; **39**, 1, 11, 12, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26; **45/46**, 4
- Mazakarini, Emmerich  
**37**, 2, 59; **42**, 23, 26, 27, 28, 30, 31, 32
- Meier, Bernhard  
**37**, 64
- Meissel, Brigitte  
**43**, 20
- Meissel, Ilse  
**43**, 19
- Meissel, Wilhelm  
**41**, 12, 13; **43**, 1, 4, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26; **SH 1-2015**, 3, 28, 33, 39, 50
- Melach, Alexander  
**SH 1-2015**, 17, 30, 34, 55
- Melach, Anna  
**SH 1-2015**, 2, 5, 17, 31, 36, 47, 53, 55, 59, 62, 64
- Mellach, Kurt  
**SH 1-2015**, 14, 16, 28
- Melzer, Gerhard  
**39**, 43
- Menasse, Eva  
**38**, 36
- Menasse, Robert  
**39**, 9
- Menghin, Alois  
**SH-2012**, 11, 12
- Mensatjuk, Zirka  
**44**, 26, 27
- Mersich, Brigitte  
**37**, 4
- Merz, Carl  
**45/46**, 64
- Meyer, Stephanie  
**36**, 16
- Meyerheim, Paul  
**36**, 47
- Mical, Hulda  
**38**, 34; **43**, 42
- Michaëlis, Karin  
**42**, 58, 59
- Michalkov  
**40**, 9
- Michelangelo  
**35**, 18
- Miko, František  
**35**, 35, 36
- Mikota, Jana  
**37**, 2, 26, 43, 44, 64; **42**, 39; **45/46**, 1, 3, 4, 68
- Mikuláš, Roman  
**38**, 34; **41**, 2, 57
- Mikulášová, Andrea  
**35**, 1, 4, 35; **38**, 34; 41, 2, 57
- Mikura, Liesl  
**41**, 17, 18; **SH 1-2015**, 1, 5, 40, 50, 64
- Mikura, Ludwig  
**41**, 18
- Miller, Alice  
**SH-2011**, 2
- Millwisch, Leopold  
**44**, 58
- Mitterböck, Isabella  
**35**, 14
- Mitterer, Erika  
**44**, 59, 60
- Mitterer, Felix  
**36**, 8; **39**, 10, 11; **40**, 23, 24; **45/46**, 29; **SH 1-2014**, 12
- Moeyart, Bart  
**45/46**, 68
- Mohn, Viktor Paul  
**36**, 47
- Mohr-Reucker, Maria  
**42**, 38
- Molnar, Franz  
**39**, 10; **SH 2-2014**, 61
- Monschein, Johanna  
**35**, 1, 53, 54, 55; **37**, 1, 3, 5, 6, 7, 8, 12, 34
- Moosleitner, Martina  
**SH 1-2015**, 59
- Morak, Franz  
**41**, 25
- Morgenstern, Christian  
**36**, 26
- Morozov, Pavlik  
**44**, 30
- Moser, Erwin  
**35**, 46
- Mozart, Wolfgang Amadeus  
**SH-2012**, 20
- Mühsam, Lotte  
**SH 2-2014**, 33, 36
- Mühsam, Paul  
**SH 2-2014**, 33, 39
- Müller, Heinrich Friedrich  
**38**, 34
- Müller, Karl  
**36**, 40; **37**, 64; **38**, 34; **45/46**, 51; **SH 2-2014**, 1,

- 5, 17, 32, 40  
Müller, Sonja  
**44**, 2, 5, 74  
Musäus, Johann Karl August  
**43**, 46  
Musil, Robert  
**39**, 38; **42**, 58
- Nachbaur, Petra  
**39**, 30, 32  
Nagy, Hajnalka  
**42**, 40  
Nagy, Katalin  
**40**, 1, 3, 51, 52; **42**, 1, 3, 10  
Nansen, Fridtjof  
**43**, 19, 25  
Natter, Bernadette  
**35**, 15  
Nechuj-Lewytsjkyj, I.  
**44**, 24  
Nefzer, Ina  
**SH-2011**, 1, 3, 18  
Németh, Dávid  
**35**, 55  
Nestajko, Wsewolod  
**44**, 25  
Nestroy, Johann Nepomuk  
**SH 1-2015**, 20, 27  
Netolitzky, Fritz  
**42**, 16, 21  
Netolitzky, Magdalena  
**42**, 16, 21  
Netolitzky, Richard  
**42**, 22  
Nett, Carola  
**SH-2011**, 11  
Neubauer, Rahel Rosa  
**36**, 20; **43**, 43, 44  
Neuhaus, Stefan  
**37**, 23, 28, 44, 45; **38**, 41  
Neumann, Robert  
**45/46**, 1, 3, 50, 51, 52, 54,  
56, 57  
Neumayr, Madeleine  
**42**, 2, 4, 49  
Neuwirth, Rudolf  
**38**, 37  
Neverov, Aleksandr  
**40**, 6  
Niederberger, Petra  
**41**, 18  
Nieritz, Gustav  
**42** 10  
Noge, Július  
**35**, 36  
Noggler, Lisa  
**45/46**, 2, 90, 91  
Nöstlinger, Christine  
**35**, 45, 46, 47, 49, 50; **36**,  
17, 31, 35, 50; **37**, 58;  
**39**, 7, 8, 11, 30; **40**, 23,  
48, 49, 51; **41**, 4, 10, 12,  
13, 56; **42**, 41; **44**, 3, 26;  
**SH 1-2015**, 3, 15, 39; **SH-**  
**2011**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,  
8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15,  
16, 17, 18, 19, 20, 22, 23,  
24, 26, 27, 29, 30, 32, 33,  
34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,  
43, 44, 45; **SH 2-2014**, 29
- Nowak, Vera  
**38**, 2, 36, 37, 38  
Nünning, Ansgar  
**45/46**, 46  
Nünning, Vera  
**45/46**, 46
- O'Sullivan, Emer  
**42**, 38; **44**, 23  
Offterdinger, Carl  
**36**, 47  
Ognev, Nikolaj  
**40**, 6  
Okopenko, Andreas  
**41**, 15  
Oleša  
**40**, 9  
Olesj, O.  
**44**, 24  
Opelik, Jiří  
**40**, 36  
Opgenoorth, Winfried  
**38**, 39; **41**, 12; **SH 1-2015**,  
2, 5, 47, 52, 59, 64; **SH**  
**2-2014**, 25, 26, 27, 32, 61  
Oppermann-Dimow, Chris-  
tina  
**41**, 12, 13; **SH 1-2015**, 62;  
**SH 2-2014**, 25  
Orlev, Uri  
**45/46**, 68  
Orlovský, Sarah Michaela  
**38**, 38; **43**, 4; **SH 1-2014**,  
1, 2, 3, 8, 14, 27, 29  
Ortner, Gerlinde  
**35**, 46  
Ossowski, Ekkehard  
**37**, 63  
Ossowski, Herbert  
**37**, 63  
Ostmeyer, Jürgen  
**40**, 34, 35, 36
- Pacovská, Květa  
**42**, 49  
Pan Xiaohan  
**44** 21  
Panteleev, Leonid  
**40**, 6  
Paolini, Christopher  
**37**, 20  
Parr, Maria  
**43**, 36  
Parry, Idris  
**SH 1-2015**, 17  
Päßler, Martina  
**SH 2-2014**, 5  
Pászthory, Dora von  
**45/46**, 86  
Pászthory, Eva von  
**45/46**, 87  
Pátková, Eva  
**35**, 46  
Patzak, Peter  
**SH-2011**, 38, 39, 40  
Paul, Hermann  
**SH-2012**, 18  
Pauli, Hertha  
**36**, 40; **39**, 5; **44**, 49, 53,  
63; **SH 1-2015**, 5, 22, 23,  
27  
Pausewang, Gudrun  
**37**, 54  
Pawlenko, Maryna

- 44**, 27  
 Payer, Peter  
**SH-2011**, 36  
 Payer, Trude  
**44**, 55, 62  
 Pchilka, Olena  
**44**, 24  
 Pecher, Claudia  
**SH-2012**, 1, 4, 14  
 Pecher, Claudia Maria  
**37**, 45, 46, 53; **43**, 44  
 Pelinka, Anton  
**41**, 20, 22  
 Pellert, Wilhelm  
**39**, 11  
 Pelz, Monika  
**41**, 12; **SH 1-2015**, 62  
 Perkonig, Josef Friedrich  
**44**, 52  
 Pesch, Helmut  
**37**, 24  
 Pestalozzi, Johann Heinrich  
**SH-2012**, 4, 15  
 Peter, Brigitte  
**41**, 12  
 Peterjan, Andreas  
**45/46**, 1, 3, 50  
 Peterseil, Erwin  
**SH 2-2014**, 22  
 Petzold, L.  
**SH-2012**, 8, 13  
 Pfemfert, Franz  
**40**, 7  
 Pfister, Manfred  
**45/46**, 75  
 Pfolz, Veronika  
**38**, 1, 3, 14  
 Pfüller, Volker  
**36**, 30  
 Pichler, Madeleine  
**39**, 2, 75  
 Pick, Otto  
**40**, 40, 42  
 Pietz, Hans-Wilhelm  
**SH 2-2014**, 4, 5, 11, 13, 66,  
 67  
 Pifeas, Danae  
**39**, 1, 11, 13  
 Pilch, Adalbert  
**41**, 17; **42**, 1, 3, 23, 24, 25,  
 26, 27, 28, ; 30, 31, 32, 33;  
**SH 2-2014**, 25  
 Piscator, Erwin  
**SH 2-2014**, 62  
 Pitscheider-Soraperra, Ste-  
 fania  
**36**, 41  
 Plachy, Franz  
**38**, 3, 16, 18, 20  
 Plakolb, Ludwig  
**SH 1-2015**, 28  
 Planck, Willy  
**36**, 47  
 Platonov, Andrej  
**44**, 29  
 Pleticha, Heinrich  
**37**, 2, 4, 53, 54; **43**, 43, 44  
 Pohl, Otto  
**SH 2-2014**, 37  
 Pohlmann, Carola  
**38**, 34; **44**, 2, 5, 75  
 Pointner, Rudolf  
**38**, 37  
 Pokorny-Nagel, Kathrin  
**38**, 38; **42**, 32  
 Polák, Jindřich  
**35**, 47, 34  
 Polakovics, Friedrich  
**36**; 25  
 Polgar, Alfred  
**42**, 58  
 Poliak, Jan  
**35**, 36  
 Polt-Heinzl, Evelyn  
**41**, 17  
 Popovič, Anton  
**35**, 35  
 Popp, Georg  
**37**, 53  
 Popper, Karl  
**42**, 58  
 Präauer, Teresa  
**39**, 1, 54, 55, 59  
 Pramberger, Julius Richard  
**SH-2012**, 11, 12  
 Preindl, Nadia  
**42**, 1, 3, 37, 38; **44**, 1, 4, 28  
 Pressler, Mirjam  
**36**, 16; **45/46**, 1, 2, 3, 68,  
 69, 70, 71, 72, 73, 75, 76,  
 77, 78, 79, 80  
 Prestel, Marco  
**37**, 21, 46, 47  
 Preußler, Otfried  
**36**, 20; **37**, 53; **42**, 41; **43**,  
 1, 43, 44, 45, 47; **44**, 3, 26  
 Prießnitz, Reinhard  
**39**, 28  
 Pritz, Rudolf  
**41**, 12; **SH 2-2014**, 29  
 Prochaska, Andreas  
**SH-2011**, 36  
 Propp, V.  
**37**, 33  
 Pullman, Philip  
**36**, 16; **45/46**, 8  
 Pyerin, Brigitte  
**45/46**, 2, 4, 97; **SH 2-2014**,  
 1, 3, 5, 7, 8, 11, 13, 14, 65  
 Qualtinger, Helmut  
**45/46**, 64  
 Rabe, Beate  
**37**, 64  
 Racek, Irene  
**SH 2-2014**, 25  
 Rachmanowa, Alja  
**40**, 8, 11  
 Rahlens, Holly Jane  
**39**, 2  
 Raimund, Ferdinand  
**SH 1-2015**, 3, 16, 20, 23, 27,  
 29, 30, 56, 62  
 Ramm, Alexandra  
**40**, 7, 11  
 Ramm, Maria  
**40**, 7  
 Ramm, Noema  
**40**, 7  
 Raubek, Angelika  
**41**, 17  
 Recheis, Käthe  
**36**, 8, 17; **38**, 34; **39**, 7; **40**,  
 23; **41**, 1, 3, 8, 9, 12, 14,

- 19, 20, 21, 22; **45/46**, 2, 84; **SH 1-2015**, 1, 3, 4, 5, 17, 20, 24, 33, 35, 39, 47, 48, 49, 50, 59, 62, 65; **SH-2012**, 5; **SH 2-2014**, 25, 27, 28, 29, 32, 47, 57
- Reichart, Elisabeth  
**45/46** 28
- Reichhardt, Michaela  
**39**, 30
- Reichl, Susanne  
**45/46**, 82
- Reich-Ranicki, Marcel  
**SH 2-2014**, 44
- Reingrabner, Gustav  
**35**, 56
- Reiterer, Karl  
**SH-2012**, 11
- Reitzenstein, Anton  
**SH-2011**, 39
- Renn, Ludwig  
**45/46**, 35
- Renner, Karl  
**44**, 40
- Ressel, Josef  
**42**, 25
- Rettl, Christine  
**SH 1-2015**, 59, 64
- Reumann-Schlinger, Vera  
**36**, 2, 3, 25
- Reuter, Gerhard  
**SH 2-2014**, 26
- Rhoden, Emmy von  
**41**, 55
- Richter, Franz  
**SH 1-2015**, 28
- Richter, Karin  
**37**, 63
- Rieck, Walter  
**SH 2-2014**, 25
- Riedl, Katrin  
**42**, 1, 3, 4, 23
- Ries, Hans  
**36**, 36; **37**, 6; **43**, 41
- Riha, Karl  
**39**, 23
- Rilke, Rainer Maria  
**42**, 58; **SH 1-2015**, 41, 42, 43
- Ring, Barbara  
**43**, 35
- Ripprich, Sebastian  
**SH 2-2014**, 68, 69
- Risz, Herbert  
**SH 1-2015**, 4, 26, 33
- Rode, August  
**36**, 45
- Roher, Michael  
**SH 1-2014**, 2, 3, 7, 8, 11, 12, 14, 18, 31, 32
- Rohrwasser, Michael  
**36**, 1, 3, 6, 9; **38**, 2, 34;
- Rölleke, H.  
**SH-2012**, 14
- Rosché, Felix  
**42**, 28
- Rosegger, Peter  
**39**, 10; **SH-2012**, 11, 17
- Rosenmüller, Marcus H.  
**38**, 35
- Rosenthal, Martin Paul  
**SH 2-2014**, 19
- Rossel, Sven Hakon  
**38**, 1, 22, 23, 25, 27; **42**, 1, 3, 7
- Roth, Daniela  
**45/46**, 1, 3, 43
- Roth, Joseph  
**40**, 7, 10
- Rothmann, Ralf  
**SH 1-2014**, 11
- Roubiczek, Lili E.  
**40**, 34, 35
- Rousseau, Jean-Jacques  
**36**, 13, 45
- Rowling, J.K.  
**36**, 16; **37**, 20, 27, 35, 44, 45, 50; **45/46**, 5, 8
- Rozanov, Michail G.  
**40**, 6
- Rudig, Philipp  
**41**, 16
- Rühm, Gerhard  
**36**, 26, 28; **39**, 28
- Rung, Henrik  
**38**, 26
- Runze, Ottokar  
**SH-2011**, 36
- Rußegger, Arno  
**39**, 1, 12, 54
- Rutkiwsjkyj, Wolodymyr  
**44**, 27
- Sailer, Toni  
**42**, 28
- Šalamov, Varlam  
**44**, 29
- Saletta, Ester  
**36**, 4, 48, 49; **45/46**, 1, 3
- Salm, Niklas  
**37**, 16
- Salten, Felix  
**36**, 40; **41**, 56; **44**, 53, 64; **SH 2-2014**, 61
- Salzmann, Christian Gotthilf  
**35**, 56
- Sander, Hermann  
**SH-2012**, 10
- Santifaller, Leo  
**40**, 23
- Sartori, Franz  
**43**, 46
- Sauer  
**42**, 16
- Schäfer, Heinrich  
**40**, 7
- Schäfer, Iris  
**42**, 39
- Schäfer, Jasmin  
**42**, 39
- Schalek, Alice  
**40**, 9
- Schelander, Robert  
**35**, 2, 55; **42**, 14, 15, 51
- Schenzinger, Alois  
**41**, 56
- Scheu, Gustav  
**42**, 59
- Scheu-Riesz, Helene  
**35**, 14, 15, 16; **42**, 58, 59
- Schikaneder, Emanuel  
**SH-2012**, 20
- Schilcher, Anita  
**37**, 63
- Schindel, Robert  
**39**, 7

- Schlegel, Friedrich  
**36**, 6  
 Schlögel, Karl  
**35**, 7  
 Schmatz, Ferdinand  
**39**, 28  
 Schmid, Christoph von  
**42**, 10  
 Schmideler, Sebastian  
**44**, 75  
 Schmidhammer, Arpad  
**36**, 47  
 Schmidt, Arno  
**SH 2-2014**, 34  
 Schmidt, Helmut  
**39**, 4  
 Schmidt-Dengler, Wendelin  
**36**, 9; **39**, 3, 7, 60, 66  
 Schmitz, Walter  
**43**, 45  
 Schmögner, Walter  
**41**, 12, 13  
 Schmölzer, Hilde  
**41**, 17  
 Schneck, Peter  
**38**, 34; **39**, 6; **41**, 1, 3, 23,  
 24, 25, 26  
 Schnitzler, Arthur  
**45/46**, 51  
 Schnörch, Kerstin  
**SH-2011**, 1, 3, 44  
 Schoenberner, Gerhard  
**SH 1-2015**, 13, 14  
 Scholz, Ronny  
**SH 2-2014**, 68  
 Schönberg, Arnold  
**42**, 58  
 Schöne, Ulf  
**37**, 48  
 Schramm, Ingrid  
**38**, 38  
 Schreiber, Georg  
**SH 1-2015**, 28  
 Schreiber, Hermann  
**SH 1-2015**, 28  
 Schreiber, Sylvia  
**44**, 1, 4, 9  
 Schreiner, Margit  
**45/46**, 28
- Schreiner, Sonja M.  
**37**, 1, 3, 13; **38**, 34; **40**, 1,  
 3, 15  
 Schröder, Claudia  
**SH-2011**, 36  
 Schubert, Franz  
**44**, 69; **SH-2012**, 9  
 Schubiger, Jürg  
**39**, 69; **SH-2011**, 8  
 Schufinsky, Viktor  
**SH 2-2014**, 23  
 Schuh, Franz  
**39**, 28  
 Schumann, Robert  
**SH-2012**, 9  
 Schütz, Angelika  
**41**, 17  
 Schwab, Dorothee  
**39**, 68, 70  
 Schwarz, Andrea  
**35**, 14  
 Schwarz, Anjuta  
**SH 2-2014**, 37  
 Schwarz, Karl W.  
**35**, 55  
 Schwarz, Lotte  
**SH 2-2014**, 37  
 Schwarz, Vincy  
**40**, 40  
 Schwarzwald, Eugenie  
**42**, 2, 4, 57, 58, 59, 60  
 Schwarzwald, Hermann  
**42**, 57  
 Schweiger, Hannes  
**36**, 32  
 Schweikert, Werner  
**40**, 5, 8, 11  
 Schwertsik, Kurt  
**SH-2011**, 39  
 Schwind, Moritz von  
**36**, 47  
 Schwitters, Kurt  
**36**, 26  
 Seebauer, Renate  
**SH-2012**, 1, 4, 15  
 Seibert, Ernst  
**35**, 4, 8, 11, 18, 55, 56; **36**,  
 1, 2, 3, 4, 7, 10, 18, 19, 45,  
 50; **37**, 3, 4, 6, 7, 21, 28,  
 34; **38**, 1, 2, 4, 13, 22, 25,  
 26, 30, 34, 35, 36, 38, 39;  
**39**, 1, 2, 12, 15, 17, 19, 35,  
 40, 44, 45, 53, 79; **40**, 4,  
 56; **41**, 1, 2, 4, 8, 10, 11,  
 13, 18, 22, 37, 38, 40, 55,  
 58; **42**, 2, 4, 15, 26, 37, 51,  
 57, 60; **43**, 1, 4, 5, 9, 16,  
 26, 43, 44, 45; **44**, 5, 61,  
 62, 63, 64, 68, 74; **45/46**,  
 1, 2, 3, 22, 28, 29, 31, 33,  
 83, 84, 89, 90, 91, 96; **SH**  
**1-2015**, 1, 5, 20, 41, 65;  
**SH-2011**, 1, 3, 9, 18, 40;  
**SH-2012**, 1, 4, 5, 8, 20;  
**SH 2-2014**, 1, 5, 6, 31, 32,  
 56, 57, 65
- Seidel, Nadine Marie  
**42**, 39  
 Seidl, J.G.  
**SH-2012**, 9, 25  
 Seifullina, Lydia  
**40**, 6, 10  
 Selznik, Brian  
**SH 1-2014**, 18  
 Semanek, Brigitte  
**37**, 1, 3, 5  
 Sendak, Maurice  
**SH-2011**, 44  
 Senger, Anneliese  
**36**, 31  
 Severi, Palma  
**36**, 48  
 Shakespeare, William  
**SH 1-2015**, 35  
 Shalev, Zeruya  
**45/46**, 68, 72  
 Shedletzky, Itta  
**38**, 32, 33  
 Shen Chunjia  
**44** 21  
 Sherriff, Robert Cedric  
**SH 2-2014**, 38  
 Siblewski, Klaus  
**36**, 27, 35  
 Siebeck, Anna  
**42**, 39  
 Simek, Rudolf  
**37**, 20, 22, 25, 49

- Simmel, Johannes Mario  
**44**, 60, 61, 62
- Simrock, Karl  
**SH-2012**, 10
- Singer, Irma  
**38**, 35
- Sinowatz, Fred  
**SH 2-2014**, 60
- Sís, Peter  
**39**, 72
- Sklenitzka, Franz Sales  
**41**, 12; **SH 2-2014**, 26; **SH 1-2015**, 36
- Sliacky, Ondrej  
**35**, 36
- Slupetzky, Stefan  
**40**, 49
- Šmatlák, Stanislav  
**35**, 36
- Smetana, Zdeněk  
**43**, 45
- Snjadanko, Natalka  
**44**, 26
- Solonevič, Boris  
**40**, 8
- Solženicyn, Aleksandr  
**44**, 29
- Sonnleithner, Joseph  
**38**, 26
- Sonnleitner, A.Th,  
**SH 2-2014**, 61
- Spangenberg, Christa  
**41**, 11
- Spann, Otmar  
**42**, 58
- Spedicato, Eugenio  
**45/46**, 1, 3, 24
- Spengler, Oswald  
**37**, 48
- Spiel, Hilde  
**42**, 58; **45/46**, 51; **SH 1-2015**, 28, 33
- Spieß, Karl von  
**SH-2012**, 11, 12
- Spinnen, Burkhardt  
**SH-2011**, 1, 3, 25
- Spinner, Kaspar H.  
**37**, 64
- Spreckelsen, Tilman  
**36**, 16
- Spreitzer, Johannes  
**40**, 23
- Springenschmid, Karl  
**44**, 52
- Spyri, Johanna  
**43**, 35, 36, 37
- Sretenovic, Karl  
**41**, 24
- Stadler, Franz  
**45/46**, 51
- Staeger, Ferdinand  
**37**, 11
- Stalin  
**40**, 9
- Stanislavová, Zuzana  
**35**, 36
- Stanley, Henry Morton  
**43**, 19
- Stavarič, Michael  
**39**, 2, 3, 12, 66, 67, 68, 69, 70; **42**, 41; **45/46**, 4
- Stecher, Luis Stefan  
**38**, 36
- Steel, Flora Annie  
**42**, 40
- Stein, Gertrude  
**36**, 26
- Steinhöfel, Andreas  
**39**, 2
- Steinlein, Rüdiger  
**36** 11; **37**, 22, 26, 50; **38**, 34
- Stemann, Anna  
**42**, 40
- Stemmer, Irene  
**44**, 57
- Stenzel, Gudrun  
**37**, 63
- Stern, Frank  
**36**, 40
- Steuer, Heinz  
**41**, 24; **SH 2-2014**, 28, 30
- Stieger, Anton  
**45/46**, 87
- Stoiber, R.M.  
**43**, 43
- Storch, Carl  
**44**, 69
- Stourzh, Gerald  
**43**, 46
- Strasser, Nadja  
**40**, 7, 11
- Strauß, Johann  
**38**, 3, 22, 25, 26
- Streitler-Kastberger, Nicole  
**39**, 1, 12, 20
- Strigl, Daniela  
**41**, 17; **43**, 10, 16
- Strittmatter, Erwin  
**45/46**, 35
- Strohmeier, Alexandra  
**39**, 21
- Stumpf-Fischer, Edith  
**35**, 1, 53, 54; **37**, 3, 5, 34
- Sussmann, Heinrich  
**SH 2-2014**, 25
- Swift, Jonathan  
**44**, 24
- Swoboda, Anna  
**SH 2-2014**, 4
- Syrowatka, Josef  
**43**, 43
- Szabó, Magda  
**37**, 2, 57
- Szinnyei, József  
**35**, 55
- Szivos, Mihály  
**42**, 10, 11
- Szymborska, Wisława  
**SH 1-2015**, 13, 14
- Tan, Shaun  
**42**, 39
- Tar, Gabriella-Nóra  
**40**, 51
- Taschner, Ignatius  
**37**, 11
- Taube, Gerd  
**37**, 63
- Tauschinski, Oskar Jan  
**40**, 23; **SH 1-2015**, 5, 20, 23, 24, 27, 33, 39; **SH 2-2014**, 17, 31, 45, 46, 56, 64
- Tausig, Otto  
**SH 2-2014**, 21

Tegetthoff, Folke  
**38**, 26  
 Tesarek, Anton  
**40**, 14  
 Tesarek, Till  
**SH 2-2014**, 19  
 Thaler, Doris  
**44**, 54  
 Tharr, Jennifer  
**38**, 32, 33  
 Thiele, Jens  
**37**, 63; **38**, 41  
 Thomas, Adrienne  
**36**, 40  
 Thun, Leo  
**SH-2012**, 16  
 Tjutjunnyk, Hryhorij  
**44**, 25  
 Tocqueville, Alexis de  
**43**, 46  
 Tolstoi, Lew (Leo) Nikolajewitsch  
**40**, 8  
 Tolkien, Christopher  
**37**, 20  
 Tolkien, J.R.R.  
**36**, 43; **37**, 3, 19, 20, 21, 24-27, 30-33, 35, 36, 37, 42, 44, 48, 49, 50; **39**, 38  
 Tomkowiak, Ingrid  
**38**, 35  
 Treiber, Jutta  
**35**, 45, 49, 50; **38**, 34  
 Trockij, Lev  
**40**, 7  
 Trpak, Heidi  
**SH 1-2014**, 2, 8, 21, 30  
 Trumler, Gerhard  
**SH-2011**, 38  
 Trummer, Thomas  
**SH 2-2014**, 24  
 Turgenew  
**40**, 5  
 Turrini, Peter  
**36**, 8; **39**, 1, 12, 46, 48, 49, 50, 51, 52, 53; **40**, 24; **45/46**, 4, 29

Üblagger, Bärbl  
**38**, 39  
 Uderzo, Albert  
**39**, 18  
 Uhland, Ludwig  
**SH-2012**, 1, 3, 4, 6, 10, 25  
 Ujvary, Liesl  
**39**, 28, 29  
 Ukrajinka, Lesja  
**44**, 24  
 Ullmann, Anika  
**42**, 39  
 Ulm, Christina  
**41**, 2, 51; **42**, 39  
 Umlauf-Lamatsch, Annelies  
**44**, 53, 63  
 Unger, Heinz R.  
**39**, 11; **45/46**, 1, 3, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65  
 Ury, Else  
**39**, 39  
  
 van Kooij, Rachel  
**45/46**, 2, 80; **SH 1-2014**, 2, 8, 22, 30  
 Varvasovszky, László  
**38**, 36  
 Verete-Zehavi, Tamar  
**45/46**, 68, 72, 73  
 Vernaleken, Theodor  
**39**, 10; **40**, 3, 4; **SH 1-2015**, 4, 35; **SH-2012**, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26  
 Vertlib, Vladimir  
**35**, 9, 10  
 Viertel, Berthold  
**45/46**, 12  
 Vives, Juan Luis  
**37**, 15  
 Vogel, Sibylle  
**39**, 61  
 Vonbun, Franz Josef  
**SH-2012**, 5, 10  
 Vorg, Ludwig  
**44**, 37  
 Vorlíček, Miroslav  
**35**, 47, 34

Wacik, Franz  
**36**, 47; **44**, 68, 69  
 Wadsack, Herbert  
**43**, 18  
 Wagener, Hans  
**45/46**, 51  
 Wagner, Ines  
**37**, 2, 62  
 Wagner, Richard  
**SH-2012**, 9, 11, 12  
 Waizer, Rudolf Franz  
**SH-2012**, 13  
 Waldbrunner, Karl  
**42**, 24  
 Waldner, Hanno  
**41**, 16  
 Walter, Otto  
**36**, 29  
 Wang Ganqing  
**44**, 21  
 Wang Shiping  
**44**, 21  
 Waquet, Françoise  
**37**, 15  
 Waterhouse, Peter  
**38**, 39  
 Watzlik, Hans  
**45/46**, 87  
 Weber-Wehle, Lilli  
**36**, 41; **SH 2-2014**, 22  
 Wedding, Alex  
**44**, 53, 63  
 Weigel, Andreas  
**36**, 41  
 Weigel, Hans  
**41**, 19; **SH 1-2015**, 21, 27  
 Weigel, Susi  
**36**, 4, 40, 41, 42, 30, 78; **38**, 1, 30, 35; **43**, 21, 43; **45/46**, 2, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97; **SH 2-2014**, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 61, 64  
 Weilen, Helene  
**35**, 14; **37**, 1, 13; **40**, 1, 3, 15, 16, 17, 18  
 Weinberger-Zauner, Barbara  
**39**, 1, 12, 60

- Weinhold, Karl  
**SH-2012**, 9
- Weinkauff, Gina  
**36**, 4, 49
- Weinmann, Andrea  
**42**, 38
- Weinzierl, Ulrich  
**45/46**, 57
- Weiser, Franz  
**44**, 1, 36, 37, 39, 40, 41
- Weiskopf, Franz Carl  
**44**, 53
- Weiss, Peter  
**SH-2011**, 14
- Weißer, Christian Felix  
**36**, 45
- Weitzner, Margarethe K.  
**44**, 57
- Weixelbaumer, Ingrid  
**41**, 11, 13; **SH 1-2015**, 59
- Weixlbraun, Wilhelm  
**43**, 18
- Wellesz, Egon  
**42**, 58
- Wells, H.G.  
**45/46**, 51
- Welsh, Renate  
**35**, 46, 49; **36**, 8, 18; **38**, 34, 36, 39; **39**, 7, 11; **40**, 23, 24, 48; **41**, 4, 9, 11, 12, 13, 14, 42, 43; **42**, 41; **44**, 26; **SH 1-2015**, 15, 21, 47, 59; **SH-2011**, 2
- Welunschek, Karl  
**45/46**, 60
- Wessely, Daniela  
**35**, 14
- Wessely, Peter  
**SH 1-2015**, 62
- Wessig, Wolfgang  
**SH 2-2014**, 1, 2, 4, 5, 6, 11, 13, 32, 65, 66, 73, 74
- Wexberg, Kathrin  
**38**, 35, 38; **42**, 28, 32; **45/46**, 28, 33; **SH-2011**, 1, 3, 27
- Wiedenthaler, Leopold  
**SH 1-2015**, 28
- Wiener, Oswald  
**39**, 28, 29
- Wiesinger, Sonja  
**44**, 1, 5, 36, 41
- Williams, Charles  
**37**, 20
- Willmanns, Wilhelm  
**SH-2012**, 18
- Winkler, Anita  
**43**, 1, 48
- Winkler, Anna  
**41**, 2
- Wintersteiner, Werner  
**38**, 34
- Wiskowatow, Paul von  
**40**, 5
- Woedtke, Thomas von  
**SH 2-2014**, 65
- Wohanka, Emmy  
**44**, 56, 63
- Wolf, Johann Wilhelm  
**SH-2012**, 10
- Wolf, Therese  
**44**, 56
- Wolff, Walter  
**SH 2-2014**, 35
- Wolgast, Heinrich  
**36**, 50; **41**, 38, 58
- Wood, Elijah  
**37**, 22
- Woronina, Lesja  
**44**, 26
- Woronyj, M.  
**44**, 24
- Wowchok, Marko  
**44**, 24
- Wüsten, Johannes  
**SH 2-2014**, 37, 38
- Wüsten-Koeppen, Dorothea  
**SH 2-2014**, 38
- Wynnychenko, W.  
**44**, 24
- Xia Mianzun  
**44** 19, 20, 22
- Xu Nianci  
**44** 18, 22
- Ye Shengtao  
**44** 20, 22
- Yelchin, Eugene  
**44**, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35
- Zacharias, Alfred  
**36**, 47
- Zahirna, Marija  
**44**, 24
- Zahn, Katrin  
**SH 2-2014**, 66
- Zechner, Leopold  
**43**, 19
- Zehe-Weinberg, Ulrike  
**SH 2-2014**, 25
- Zell, Hannes  
**SH-2011**, 38
- Zellberger, Friedrich W.  
**42**, 25, 26, 27, 31, 32
- Zeman, Karel  
**43**, 45
- Zenker, Helmut  
**39**, 3, 11
- Zettelmann, Eva  
**42**, 42
- Ziak, Karl  
**SH 1-2015**, 28
- Zick, Alexander  
**36**, 47
- Zimmer, Hanna  
**SH 2-2014**, 4, 5, 69
- Zingerle, Ignaz Vinzenz  
**SH-2012**, 5, 10
- Zingerle, Joseph  
**SH-2012**, 10
- Zipko, Michaela  
**35**, 15
- Ziska  
**SH-2012**, 5
- Zoder, Hildegard  
**SH 1-2014**, 12
- Zöhrer, Marlene  
**38**, 2, 39, 40, 41
- Zotter, Gerri  
**41**, 12, 13
- Zur Mühlen, Hermynia  
**41**, 56

- Zweig, Stefan  
**45/46**, 51
- Zwerger, Lisbeth  
**40**, 49, 50
- Zwerger, Regina  
**SH 1-2015**, 59
- Zwettler-Otte, Sylvia  
**35**, 1, 4, 17; **37**, 28, 51
- (Verlag) Albatros  
**40**, 36
- (Verlag) Amalthea  
**35**, 13
- (Verlag) Amandus-Edition  
**35**, 14
- (Verlag) Anton Pustet  
**40**, 8, 10
- (Verlag) Bellaria  
**35**, 14
- (Verlag) Christian Brand-  
 stätter  
**37**, 6
- (Verlag) Deutscher Staats-  
 verlag  
**40**, 9
- (Verlag) Gerlach & Wiedling  
**35**, 13
- (Verlag) Jugend & Volk  
**35**, 14, 15; **37**, 11; **40**, 25,  
 48
- (Verlag) Jungbrunnen  
**35**, 14, 15
- (Verlag) Kienreich  
**35**, 13
- (Verlag) Konegen  
**35**, 13, 14
- (Verlag) Luchterhand **36**,  
 29, 30, 35
- (Verlag) Malik  
**40**, 6, 10
- (Verlag) Neuen Deutschen  
 Verlag  
**40**, 6
- (Verlag) Picus  
**35**, 15
- (Verlag) Residenz  
**37**, 6
- (Verlag) Rikola  
**35**, 13
- (Verlag) Sesam  
**35**, 13, 14
- (Verlag) Ueberreuter  
**35**, 14; **37**, 6
- (Verlag) Verlag der Jugend-  
 internationale  
**40**, 6, 7, 10
- (Verlag) Verlag der Wiener  
 Graphischen Werkstätte  
**35**, 13



# Neuerscheinungen im Praesens Verlag 2015



Gunda Mairbörl / Ernst Seibert (Hg.)  
**Kulturelle Austauschprozesse in der Kinder- und Jugendliteratur. Zur genrespezifischen Transformation von Themen, Stoffen und Motiven im medialen Kontext**

(= Kinder- und Jugendliteraturforschung in Österreich. Veröffentlichungen d. Österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung, Band 17)

ISBN 978-3-7069-0838-0  
27,90 Eur[D] / 28,70 Eur[A]

Die Themenpalette der Kinder- und Jugendliteratur hat in den letzten Jahren sehr wesentliche Erweiterungen erfahren: Im ersten Abschnitt des vorliegenden Bandes widmen sich drei Pluarbeiträge dem Phänomen des Einflusses fremdsprachiger KJL auf die Entwicklung im deutschsprachigen Raum dem Problem der kultureller Adaptionen in Übersetzungen und der Frage kultureller Eigenarten des Österreichischen insbesondere im Vergleich zu Deutschland. Im zweiten Abschnitt sind jene Beiträge nebeneinander gestellt, die sich mit Themen wie Exilroman oder (Nach-) Kriegskindheit, mit Gattungen wie Reiseliteratur oder Future-Fiction bzw. Auseinandersetzung mit theoretischen Positionen wie der postkolonialen Literaturtheorie befassen. Der dritte Abschnitt enthält Beiträge, in denen sprachliche bzw. politische Interpretationen im Vordergrund stehen und bietet dabei auch didaktische Überlegungen an.



Ulrike Eder (Hg.)  
**Sprache erleben und lernen mit Kinder- und Jugendliteratur II. Theorien, Modelle und Perspektiven für den Deutsch als Fremdsprachenunterricht**

(= Kinder- und Jugendliteratur im Sprachenunterricht, hg. v. Ulrike Eder u. Eva Burwitz-Melzer, 2)

ISBN 978-3-7069-0827-6  
24,20 Eur[D] / 24,90 Eur[A]

Der Sammelband ‚Sprache erleben und lernen mit Kinder- und Jugendliteratur II. Theorien, Modelle und Perspektiven für den Deutsch als Fremdsprachenunterricht‘ geht auf die Sektion ‚Kinder- und Jugendliteratur im DaF/DaZ-Unterricht‘ zurück, die im Sommer 2013 im Rahmen der Internationalen Tagung für Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) in Bosen stattfand. Ausgewählte Beiträge aus dieser Sektion sind hier publiziert. Sie machen die internationale Bedeutung der Kinder- und Jugendliteratur im Zusammenhang mit dem Erlernen des Deutschen als Fremdsprache transparent. Entsprechend finden sich u.a. Artikel von Kolleginnen und Kollegen aus Bulgarien, Indonesien, Polen, Rumänien, Russland, der Türkei und den USA, die die Thematik aus ihrer jeweils spezifischen Perspektive beleuchten.



ISSN 1607-6745



[www.praesens.at](http://www.praesens.at)

